

LEADER 2014-2020

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Regionale AktionsGruppeGotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.

Einreicher des Wettbewerbsbeitrages:

RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.
Reiner Zobel (Vorsitzender)
Ritterstraße 14
99310 Arnstadt
E-Mail: kontakt@rag-gotha-ilm-kreis-erfurt.de

www.rag-gotha-ilm-kreis-erfurt.de

Sprachliche Gleichstellung

Personen- und Funktionsbezeichnungen in der vorliegenden RES gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

Diese Druckschrift darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Die Übernahme dieser Veröffentlichung auf Datenträger oder in andere Veröffentlichungen unterliegt der Zustimmung der RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V. Ausgenommen hiervon ist die Übernahme der RES auf Datenträger und/oder Kommunikationssysteme (Internetplattformen) des Freistaates Thüringen im Rahmen des CLLD/LEADER-Landeswettbewerbes.

Bearbeiter:

Heike Neugebauer, Thüringer Landgesellschaft Erfurt mbH Christina Hutschenreuter, Thüringer Landgesellschaft mbH Marie Birnstiel, Thüringer Landgesellschaft mbH.

Arnstadt, 30.05.2015



Inhaltsverzeichnis

I Abbildungsverzeichnis	III
II Tabellenverzeichnis	
III Anlagen	
IV Abkürzungsverzeichnis	IV
1. Beschreibung der Region	1
1.1 Beteiligte Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen	2
1.2 Begründung der Abgrenzung	3
2. Vorerfahrungen der Förderperiode 2007 bis 2013	4
3. Verfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES)	6
4 Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse	9
4.1 Demographie	g
4.2 Wirtschaftliche Entwicklung	13
4.3 Dörfliche Entwicklung	19
4.3.1 Siedlungsstruktur und Kulturlandschaftsentwicklung	19
4.3.2 Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur	21
4.3.3 Kultur	23
4.4 Tourismus und Naherholung	24
4.5 Umwelt und Naturschutz	24
4.6 Erneuerbare Energien und Klimaschutz	26
4.7 SWOT- Analyse	28
4.8 Relevante Planungen, Initiativen und Vorhaben	37
5. Leitbild, Ziele und Handlungsfelder	38
5.1 Leitbild	38
5.2 Entwicklungsziele	38
5.3 Horizontale Ziele	39

5.4 Prozess- und Strukturziele	40
5.5 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	42
5.5.1 Handlungsfeld 1: Wirtschaftliche Entwicklung	44
5.5.2 Handlungsfeld 2: Tourismus und Marketing	46
5.5.3 Handlungsfeld 3: Lebensqualität und Daseinsvorsorge	49
5.5.4 Handlungsfeld 4: Natur und Kulturlandschaft	50
5.6 SMARTe Ziele	53
5.7 Teilziele und Projekte	57
5.7.1 Startprojekte	66
5.7.2 Leitprojekte	66
5.7.3 Kooperationsprojekte	68
6. Aktionsplan	72
7. Organisationsstruktur und Prozessorganisation	74
7.1 Regionale Aktionsgruppe	74
7.2. Regionalmanagement	76
7.3. Projektauswahlverfahren und Definition der Fördersätze	78
Förderquote und Eigenanteil zur Finanzierung von kommunalen und privaten Projekten	80
7.4. Monitoring und Evaluierung	81
8. Finanzplan	84

I Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Darstellung der an der RAG beteiligten Gebietskörperschaften (ohne Maßstab)	1
Abb. 2: Erstellungs- und Beiteiligungsprozess RES 2014-2020	6
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der Kreise bis 2030	10
Abb. 4: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen in den Kreisen	11
Abb. 5: Zu- und Fortzüge in der Region	12
Abb. 6: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen 2007 bis 2014 im RAG-Gebiet	13
Abb. 7:Ein- und Auspendler LK Gotha und Ilm-Kreis	14
Abb. 8: Flächennutzung im Ilm-Kreis	21
Abb. 9: Flächennutzung im LK Gotha	21
Abb. 10: Methoden und Arbeitsschritte im RES-Bearbeitungsprozess	38
Abb. 11: Aktionsplan RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt LEADER 2014-2020	72
Abb. 12: Aktionsplan Struktur- und Prozesszielgruppen	73
Abb. 13: Organisationsstruktur der RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt	76
Abb. 14: Projektauswahlverfahren	80
II Tabellenverzeichnis	
Tab. 1: Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen	2
Tab. 2: Horizontale Ziele	39
Tab. 3: Prozess- und Strukturziele	41

III Anlagen

- A. Beteiligte und aktiv mitwirkende Akteure am Erstellungsprozess der RES 2014-2020
- B. Bilder Beteiligungsprozess
- C. Anwesenheitsliste Strategiegruppe (exemplarisch für die Erarbeitung der RES)
- D. Anwesenheitsliste Auftaktveranstaltung (exemplarisch für die Erarbeitung der RES)
- E. Liste relevanter Planungen
- F. Liste der Projektideen nach Handlungsfeldern
- G. Startprojekte | Beschreibung
- H. Kooperationsprojekte | Beschreibung
- I. Absichtserklärungen zu Kooperationsvereinbarungen
- J. Vereinssatzung
- K. Geschäftsordnung
- L. Mitglieder der Regionalen Aktionsgruppe Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e. V.
- M. Mitglieder des Entscheidungsgremiums | Fachbeirat
- N. Bewertungsmatrix
- O. Indikativer Finanzplan 2015 -2023

IV Abkürzungsverzeichnis

A&E Ausgleichs- und Ersatz(maßnahmen)

ALF Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung

ebd. Ebenda

EE erneuerbare Energien

ENL Entwicklung von Natur und Landschaft

EW Einwohner

EWZ Entwicklungsziel

GTH-IK-EF Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt

HF Handlungsfeld

HFZ Handlungsfeldziel

IBA Internationale Bauausstellung Thüringen

IHK Industrie- und Handelskammer

LAG Landesarbeitsgemeinschaft

LB Leitbild
LK Landkreis

LM LEADER-Management

LW Landwirtschaft

OT Ortsteil

RAG Regionale Aktionsgruppe

RES Regionale Entwicklungsstrategie

RM Regionalmanagement

reg. regional

SMART Spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

TLS Thüringer Landesamt für Statistik

TMASGFF Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Frauen

TMIL Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

TTG Thüringer Tourismusgesellschaft mbH

TU Technische Universität

u.a. unter anderem

VG Verwaltungsgemeinschaft

vgl. vergleiche

WiSo Wirtschaft und Soziales

1. Beschreibung der Region

Die LEADER-Region umfasst die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis vollständig (ohne die Gemeinden über 10.000 Einwohner (EW), aber einschließlich deren ländlich geprägter Ortsteile) sowie die südwestlichen ländlich geprägten Ortsteile Erfurts (Töttelstädt, Ermstedt, Gottstedt, Schmira; Möbiusburg-Rhoda, Molsdorf, Waltersleben, Egstedt, Alach), deren Integration insbesondere unter dem Aspekt des Ausbaus der Stadt-Umland-Beziehungen eine folgerichtige Entscheidung darstellt. Sie nimmt mit 172.270 Einwohnern (Stand: 30.06.2014)¹ eine Fläche von rund 1.747 km² ein. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von rund 102 EW/km².

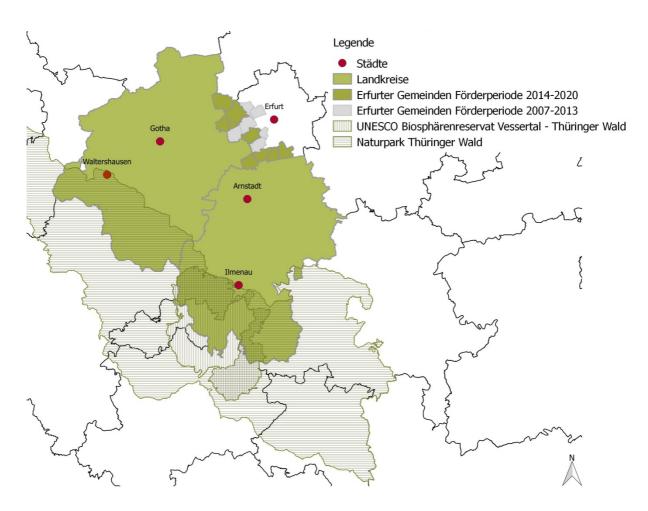


Abb. 1: Darstellung der an der RAG beteiligten Gebietskörperschaften (ohne Maßstab) (Quelle: Eigene Darstellung 2015)

-

¹ Eigene Berechnung (siehe folgendes Kap. 1.1)

1.1 Beteiligte Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen

Landkreis Gotha	
Ländliche OT Stadt Gotha (Siebleben, Sundhausen, Uelleben, Boilstädt)	7.946 Einwohner
Stadt Waltershausen ohne ländliche Ortsteile	8.230 Einwohner
Ländliche OT Stadt Waltershausen (Schnepfenthal, Langenhain, Wahlwin-	4.846 Einwohner
kel, Fischbach, Schmerbach, Schwarzhausen, Winterstein)	4.040 EIIIWOIIIIEI
Stadt Friedrichroda	7.399 Einwohner
Stadt Tambach-Dietharz	4.218 Einwohner
Stadt Ohrdruf	5.416 Einwohner
Gemeinde Tabarz/Thür. Wald	4.955 Einwohner
Gemeinde Leinatal	3.663 Einwohner
Gemeinde Drei-Gleichen	5.095 Einwohner
Landgemeinde Hörsel	4.932 Einwohner
Landgemeinde Nesse-Apfelstädt	5.984 Einwohner
erfüllende Gemeinde Ohrdruf mit Wölfis, Crawinkel, Gräfenhain und Luisenthal	5.578 Einwohner
erfüllende Gemeinde Günthersleben-Wechmar mit Schwabhausen	3.724 Einwohner
VG Fahner Höhe	7.310 Einwohner
VG Nesseaue	5.739 Einwohner
VG Mittleres Nessetal	9.358 Einwohner
VG Apfelstädtaue	5.207 Einwohner
gesamt	99.600 Einwohner
Landkreis IIm-Kreis	
Ländkreis Ilm-Kreis Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach)	4.849 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda,	4.849 Einwohner 2.660 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld,	
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach)	2.660 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal Gemeinde Amt Wachsenburg	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner 6.416 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal Gemeinde Amt Wachsenburg erfüllende Gemeinde Arnstadt mit Gemeinde Wipfratal	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner 6.416 Einwohner 2.833 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal Gemeinde Amt Wachsenburg erfüllende Gemeinde Arnstadt mit Gemeinde Wipfratal VG Riechheimer Berg VG Oberes Geratal VG Geratal	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner 6.416 Einwohner 2.833 Einwohner 5.626 Einwohner 9.207 Einwohner 5.068 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal Gemeinde Amt Wachsenburg erfüllende Gemeinde Arnstadt mit Gemeinde Wipfratal VG Riechheimer Berg VG Oberes Geratal VG Geratal VG Rennsteig	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner 6.416 Einwohner 2.833 Einwohner 5.626 Einwohner 9.207 Einwohner 5.068 Einwohner 4.173 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal Gemeinde Amt Wachsenburg erfüllende Gemeinde Arnstadt mit Gemeinde Wipfratal VG Riechheimer Berg VG Oberes Geratal VG Rennsteig VG Langer Berg	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner 6.416 Einwohner 2.833 Einwohner 5.626 Einwohner 9.207 Einwohner 5.068 Einwohner 4.173 Einwohner 6.184 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal Gemeinde Amt Wachsenburg erfüllende Gemeinde Arnstadt mit Gemeinde Wipfratal VG Riechheimer Berg VG Oberes Geratal VG Geratal VG Rennsteig	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner 6.416 Einwohner 2.833 Einwohner 5.626 Einwohner 9.207 Einwohner 5.068 Einwohner 4.173 Einwohner 6.184 Einwohner 4.745 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal Gemeinde Amt Wachsenburg erfüllende Gemeinde Arnstadt mit Gemeinde Wipfratal VG Riechheimer Berg VG Oberes Geratal VG Rennsteig VG Langer Berg	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner 6.416 Einwohner 2.833 Einwohner 5.626 Einwohner 9.207 Einwohner 5.068 Einwohner 4.173 Einwohner 6.184 Einwohner
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Heyda, Oberpörlitz, Unterpörlitz, Roda, Manebach) Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen-Oberndorf, Dosdorf-Espenfeld, Rudisleben, Siegelbach) Stadt Langewiesen Gemeinde Wolfsberg Stadt Stadtilm Gemeinde Ilmtal Gemeinde Amt Wachsenburg erfüllende Gemeinde Arnstadt mit Gemeinde Wipfratal VG Riechheimer Berg VG Oberes Geratal VG Geratal VG Rennsteig VG Langer Berg VG Großbreitenbach	2.660 Einwohner 3.473 Einwohner 2.997 Einwohner 4.778 Einwohner 3.795 Einwohner 6.416 Einwohner 2.833 Einwohner 5.626 Einwohner 9.207 Einwohner 5.068 Einwohner 4.173 Einwohner 6.184 Einwohner 4.745 Einwohner

Tab. 1: Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen (Quelle: TLS, Stand: 30.06.2014)

² Berechnete Summe aus den Einwohnerzahlen der einzelnen Gebietskörperschaften (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand 30.06.2014).

1.2 Begründung der Abgrenzung

Die ländlichen Orte und Ortsteile der Region überschreiten zwar die Grenze von 150.000 Einwohnern, dieses ist aber in funktionaler Hinsicht unerlässlich: Die Region reicht im Süden vom Kamm des Thüringer Waldes mit überwiegend forstwirtschaftlicher Nutzung über das Vorland des Thüringer Waldes mit charakteristischen Landschaftsteilen (z. B. Drei-Gleichen) bis zu den ertragreichen Standorten der Thüringer Ackerebene.

Die Kreise Gotha, Ilm-Kreis und Erfurt waren bereits während der vergangenen Förderperiode 2007-2013 eine gemeinsame LEADER-Region. Die Kontakte, Strukturen und Netzwerke aus dieser Zeit sollen beibehalten und ausgebaut werden. Die Integration der südwestlichen, ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Erfurt dient dem weiteren Ausbau der Stadt-Umland-Beziehungen.

Aufgrund der Nutzung naturräumlicher Potenziale sowie der wirtschaftlichen und kulturlandschaftlichen Potenziale hat sich aus der historischen Entwicklung heraus ein spezielles Stadt-Umland-Beziehungsgeflecht entwickelt. Die historische Ost-West-Entwicklungsachse (Via Regia, B7, A4) und die "neue" Nord-Süd-Entwicklungsachse (B4, A71) kreuzen sich im Zentrum der Region. Leistungsfähige Industrie- und Gewerbeansiedlungen im Bereich des Erfurter Kreuzes (A4 / A71) sichern die Wirtschaftskraft der Region. Das Oberzentrum Erfurt sowie die Mittelzentren Gotha, Arnstadt und Ilmenau erfüllen bedeutende zentralörtliche Funktionen für ihre Bewohner und ihre Einzugsbereiche.

Die Ausgestaltung der Stadt-Umland-Beziehungen ist ein wichtiges Argument für die Regionsabgrenzung. Von der Lage in der "Thüringer Städtekette" profitiert der ländliche Raum und fungiert als verbindendes Element "von der Städtekette zum Thüringer Wald". Neben der Wirtschaft - einschließlich einer leistungsfähigen Landwirtschaft- und der engen Verbindung zur Wissenschaft spielen Kultur und historische Attraktionen eine wichtige Rolle. Der ländliche Raum bietet neben der Erzeugung von Nahrungsmitteln und Biomasse für erneuerbare Energien eine attraktive Landschaft als Grundlage für Wohnen, Naherholung, Sport und Freizeitgestaltung. Die Pflege historischen Brauchtums und von Traditionen schafft eine regionale Identität.

Die Region ist in funktionaler und strategischer Hinsicht sowie in wirtschaftlicher, sozio-kultureller und baukultureller Struktur homogen. Naturräumlich ist die Region vielfältig aufgestellt und reicht vom Thüringer Wald bis hinein ins Thüringer Becken. Die Städte Gotha, Arnstadt, Ilmenau und Waltershausen spannen ein Netz über die Region, integrieren die ländlichen Gebiete und verhindern damit eine ausschließliche Orientierung der Städte Gotha und Arnstadt auf das Oberzentrum Erfurt. Die Tatsache, dass die beiden Landkreise Gotha und Ilm-Kreis flächendeckend erfasst werden, erleichtert in administrativer Perspektive viele Abstimmungen und Initiativen. Besondere Synergieeffekte sind durch die Zusammenarbeit mit der Technologieregion Ilmenau-Arnstadt zu erwarten.

2. Vorerfahrungen der Förderperiode 2007 bis 2013

In der Förderperiode 2007-2014 hat der 2007 neu gegründete Verein gut funktionierende Arbeitsstrukturen aufgebaut. In einem kontinuierlichen, partizipativen Prozess wurden die Arbeitsweise der Gremien und die Projektbewertungs- und Auswahlkriterien mit Unterstützung des Regionalmanagements erarbeitet. Die Arbeit war geprägt durch Fachkompetenz und hohes Engagement aller Beteiligten, dies zeigt sich vor allem an der Teilnahme der Mitglieder in den Gremien und Veranstaltungen und dem ausgesprochen gutem Arbeitsklima. Die bewährten Strukturen und Arbeitsweisen werden in der neuen Förderperiode fortgeführt. Die Arbeitsweise ist effizient.

Die Besetzung des RAG-Managements durch die Vergabe an externes Büro war als ausreichend zu bewerten und soll auch in der kommenden Förderperiode fortgeführt werden. Der Sitz der RAG im Landratsamt Arnstadt im Ilm-Kreis ist gleichzeitig die Geschäftsstelle und soll beibehalten werden. Dort stehen der RAG eine Poststelle, eine Sekretärin, das Büro des Vorstandsvorsitzenden sowie Beratungsräume zur Verfügung.

Von Beginn an wurden durch die RAG Projekte und Prozesse initiiert und durch das LM begleitet. Dabei versteht sich die RAG nicht nur als Verteiler der LEADER-Fördermittel sondern hat die Entwicklung der Region insgesamt im Blick. Dies zeigt sich auch in der Vielzahl und Vielfalt der Projektanfragen und Beratungsgespräche seitens kommunaler und privater Akteure in der Region. Von den in der RES definierten Handlungsfeldern konnten im HF Lebensqualität die meisten Projekte unterstützt werden, gefolgt vom Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft. In den anderen Handlungsfeldern konnten aus unterschiedlichen Gründen wenige bis keine Projekte umgesetzt werden. Diese Themen sind auch bei der nun vorliegenden RES Schwerpunkte und daher wichtige Handlungsfelder für die RAG.

Neben der regelmäßigen Information der Öffentlichkeit durch die Tagespresse, das Internet, Rundbriefe und direkte zielgruppenspezifische Information via E-Mail wurden je eine überregional besuchte Regionalkonferenz zum Thema Geopark und Gartenkultur mit interessanten Fachvorträgen und Diskussionen organisiert. Fachforen zum Thema nachhaltiger Tourismus, authentische Produkte für Thüringen wurden gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum der TTG 2012 und 2013 gut besucht und bilden einen Teil der begonnenen ressortübergreifenden Vernetzung innerhalb der Region, die fortgeführt und vertieft werden soll. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen besteht Entwicklungspotenzial, dem in der vorliegenden RES Rechnung getragen wird.

Die Mitarbeit in der RAG steht allen regionalen Akteuren, unabhängig von einer Mitgliedschaft im Verein offen. Die Zahl der Mitglieder hat sich daher nach Gründung nicht wesentlich erhöht. Für die Zukunft ist eine stärkere Mitgliederwerbung geplant, der Prozess zur Erarbeitung der RES wurde dafür bereits erfolgreich genutzt.

Die RAG ist bei den regionalen Akteuren als kompetenter Ansprechpartner in Fragen der Entwicklung des ländlichen Raums anerkannt.

Die RAG war in weitere Prozesse der Region eingebunden (Auszug):

AGENDA 21 Prozess im Ilm-Kreis - laufend

- Regionalmanagement der TRIA (Technologieregion Arnstadt-Ilmenau) laufend
- Erarbeitung thematischer ILEK für Teilräume der Region
- Konzepte und Planungen zur weiteren Entwicklung des Nationalen Geoparks Thüringen Inselsberg- Drei Gleichen
- Zukunftswerkstatt Tabarz
- Vorbereitungen zu Dorfentwicklungsplanungen
- Erarbeitung Klimaschutzkonzept im Landkreis Gotha
- Konzept zur Bewerbung um das Thüringer Tourismusbudget Netzwerk "GartenKultur Thüringen" 2012
- Konzept zur Bewerbung um das Thüringer Tourismusbudget "NATUR-Erfahrung Biosphäre"
 UNESCO Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald 2013

Über die LEADER-Mittel hinaus konnten durch die Arbeit der RAG weitere Förder- und Entwicklungsprogramme für Projekte erschlossen werden. So wurde z.B. die Waldrandroute (überregionaler Radweg im Landesradwegekonzept) federführend durch die RAG entwickelt, Routen abgestimmt und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gebietskörperschaften koordiniert. Der Förderantrag für die Förderung nach GRW- Wirtschaftsförderung wurde eingereicht, die Fördervoranfrage ist positiv beschieden. Weitere kleiner Projekte konnten vor allem in anderen ELER – Programmen (Agrarförderprogrammen oder Entwicklung von Natur und Landschaft) erfolgreich vermittelt werden. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit der GFAW und den Fördermittelberatern der TAB zur Nutzung der über diese Institutionen abzuwickelnden Fördermittel, z.B. für KMU- Förderung oder Wohnungsbau und erneuerbare Energie.

Insgesamt sollen die Kooperationen und die Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich fortgeführt und verbessert sowie bestehende Netzwerke weiter genutzt und ausgebaut werden. Die lokalen Akteure sollen in die Prozesse der Region stärker einbezogen werden. Der demographische Wandel, als zentrales Thema im ländlichen Raum, soll stärker in die Betrachtungen einbezogen und ein gezielter Umgang erreicht werden. Die Themenschwerpunkte nachhaltige Siedlungsentwicklung und Dorfentwicklung, Daseinsvorsorge und Nahversorgung, Klimaschutz und erneuerbare Energien, Stärkung der Wirtschaftskraft, nachhaltiger Tourismus, Bildung und interregionale Zusammenarbeit werden auch in der kommenden Förderperiode eine große Rolle spielen.

Detaillierte Ausführungen über die zukünftige Arbeit der RAG folgen in Kapitel 7.

3. Verfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES)

Bereits im Dezember 2013 bekundete die RAG nach Auswertung und Evaluierung der Zwischenergebnisse mit ersten Themenschwerpunkten für die neue Förderperiode ihr Interesse an der Fortführung der erfolgreichen gemeinsame Zusammenarbeit nach der LEADER-Methode.

Nach Veröffentlichung des Aufrufs zur Teilnahme am Wettbewerb zur Auswahl der Regionalen Aktionsgruppen LEADER 2014 – 2020 im Dezember 2014 wurden die Leistungen zur Erarbeitung einer RES Anfang Februar beauftragt. Gemeinsam mit dem Planungsbüro wurde folgendes Verfahren festgelegt.

Erstellungs- und Beteiligungsprozess RES 2014-2020

Abb. 2: Erstellungs- und Beiteiligungsprozess RES 2014-2020 (Quelle: eigene Darstellung)

Der Beteiligungsprozess im Zuge der RES-Erarbeitung wurde offen und breit angelegt. Bestandteile des Prozesses bildeten dabei drei begleitende und steuernde Strategiegruppensitzungen, eine öffentliche Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie drei öffentliche Regionalwerkstätten mit jeweils 4 Themengruppen für die Bearbeitung von Stärken und Schwächen, Zielen, Handlungsfeldern, Projekten und Leitbildern. Die Ergebnisse wurden aufbereitet und den Teilnehmern zugesendet sowie im Internet veröffentlicht.

Neben den Mitgliedern der Gremien der RAG, deren Spektrum bereits die relevante Akteure und Interessengruppen abdeckt wurden alle Städte und Gemeinden, Vereine, Landwirtschaftsbetriebe und viele andere Akteure der Region teils persönlich per Brief und E-Mail durch die Landrätin und den Landrat sowie den Vereinsvorsitzenden der RAG eingeladen und. Zusätzlich wurde öffentlich über die

Presse und Internetaufrufe (u.a. Facebook) zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen und zu den Veranstaltungen eingeladen (Siehe Abbildung 2 und Anhang).

Darüber hinaus wurden auch gebietsübergreifend Akteure einbezogen. Die Veranstaltungen mit öffentlicher Beteiligung fanden in den späten Nachmittags- bzw. frühen Abendstunden statt, so dass eine breite Bevölkerungsbeteiligung gewährleistet werden konnte. Der Erstellungsprozess der RES 2014-2020 ist im Anhang, Anlagen A-D dokumentiert.

Neben den von der RAG organisierten Veranstaltungen wurden folgende Termine zur Erarbeitung der RES genutzt:

12.02.2015	Mitgliederversammlung Naturpark Thüringer Wald, TU Mensa Ilmenau
19.03.2015	Regionalkonferenz Technologieregion Ilmenau-Arnstadt, TU Ilmenau
13.04.2015	interregionale Kooperationen: Abstimmungstreffen mit dem Naturpark Thüringer Wald,
	der IHK-Südthüringen, dem Forum Thüringer Wald e.V. und den fünf LEADER-
	Regionen "Wartburgregion", "Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt", Saalfeld-Rudolstadt,
	"Henneberger Land" und "Hildburghausen-Sonneberg" Landratsamt Arnstadt

Weiterhin fanden zahlreiche Einzelgespräche mit interessierten Akteuren und relevanten Multiplikatoren statt.

Den Startschuss für den öffentlichen Beteiligungsprozess gab die Auftaktveranstaltung am 16.03.2015 zu der über 370 Akteure persönlich eingeladen wurden und 155 Akteure aus der Region teilnahmen.

Nach einem kurzen Rückblick n die Tätigkeiten und Projekte der vergangenen LEADER-Periode 2007-2013 in Thüringen und einem thematischer Einstieg in die neue Förderetappe 2014-2020 wurden in 6 thematischen Gruppen Stärken und Schwächen sowie Besonderheiten und erste Projektideen erarbeitet.

An der ersten Regionalwerkstatt nahmen ca. 25 regionale Akteure teil. Das Ziel der Veranstaltung bildete das ergänzen, priorisieren und schärfen der vom beauftragten Büro aufbereiteten Stärken und Schwächen der LEADER Region sowie die Erarbeitung von Zielen in den jeweiligen Arbeitsgruppen. Diese Ergebnisse bildeten die Grundlage für die Definition von Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen.

In der zweiten Strategiegruppensitzung am 21. April 2015 fand eine Vorstellung der bisher innerhalb des Beteiligungsprozesses erarbeiteten Ergebnisse statt.

In der zweiten Regionalwerkstatt, mit ca. 30 Akteuren, wurden die definierten Handlungsfeldziele innerhalb der Arbeitsgruppen vorgestellt, gewichtet .und konkrete Teilziele erarbeitet.

Die dritte Regionalwerkstatt fand am 23.04.2015 in der Kulturscheune Mühlberg mit 40 Teilnehmern statt. Dabei wurden die erarbeiteten Teilziele diskutiert und ergänzt sowie durch Projektansätze und konkrete Projekte erweitert. Weiterhin wurde das Leitbild der Region erarbeitet.

Am 12. Mai 2015 fand in der dritten Strategiegruppensitzung eine abschließende gemeinsame Abstimmung zum aktuellen Stand der RES statt.

In der Abschlussveranstaltung mit 50 Teilnehmern wurden die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Alle Veranstaltungen wurden von Moderatoren begleitet, welche den Teilnehmern Hilfestellung bei der inhaltlichen Arbeit gaben und durch den Prozess führten. Als Vertiefung und Ergänzung zum Beteiligungsprozess erfolgte vom beauftragten Büro parallel die Recherche und Analyse vorhandener Planungen und Entwicklungen mit dem Ziel, eine konsistente Entwicklung aufzuzeigen und die Stärke, Schwächen, Chancen, Risiken und die sich daraus ergebenden Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele der Region herauszuarbeiten und weiter zu untersetzen.

4 Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse

4.1 Demographie

Die Bevölkerungsentwicklung im Gebiet der RAG unterliegt stark dem demographischen Wandel. Die Entwicklung ist vor allem durch einen Bevölkerungsverlust, eine Überalterung und einem Rückgang der Geburtenrate sowie regionale und überregionale Wanderungsbewegungen geprägt. Insbesondere die ländlich geprägten Gebiete, abseits der Städte Erfurt, Gotha und Ilmenau, sind stark vom demographischen Wandel getroffen. Dies betrifft hauptsächlich den südlichen Teil des Ilm-Kreises und den nordwestlichen Teil des LK Gotha.

Derzeit leben etwa 172.270 Einwohner in der gesamten Region. Diese teilen sich auf die Landkreise Ilm-Kreis (66.804 EW ohne die Kernstädte Ilmenau und Arnstadt) und Gotha (99.600 EW ohne die Kernstadt Gotha) sowie die ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Erfurt (5.866 EW) (Stand: 30.06.2014) auf³.

Landkreis Gotha

Der Landkreis Gotha ist der größte Landkreis innerhalb des RAG Gebietes. Von den 135.065⁴ Einwohnern sind 66.926 männlich und 68.139 weiblich.⁵ In den nächsten Jahren sind ein deutlicher Bevölkerungsrückgang sowie eine Verschiebung der Altersstruktur zu erwarten. Insgesamt wird die Bevölkerung voraussichtlich von 138.857 EW im Jahr 2009 auf 115.848 EW im Jahr 2030 zurückgehen. Dies entspricht einem Rückgang um 16,6% der Gesamtbevölkerung des Landkreises (Siehe Abbildung 3). Diese Veränderungen spiegeln den allgemeinen Trend des Freistaates wider.

Der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre wird voraussichtlich von 31.861 EW in 2009 auf 42.205 EW in 2030 ansteigen während der Anteil der 0-20 jährigen von 21.101 EW auf 16.525 EW in 2030 sinkt. Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung im LK Gotha sinkt um 28.777 EW auf 57.118 EW⁶(Siehe Abbildung 4). Gleichzeitig lässt sich eine stetige Alterung der Bevölkerung feststellen. Das Durchschnittsalter wird sich voraussichtlich von 46,5 Jahren (2012) auf 51,5 Jahren (2030)⁷ erhöhen.

Mit durchschnittlich 147 EW/km² liegt der Landkreis Gotha bezüglich der Bevölkerungsdichte über dem Landesdurchschnitt von 137 EW/km². Entlang der Siedlungsachse der Städte Gotha, Waltershausen und Friedrichroda sowie entlang der Hauptverkehrsachsen, steigt die Bevölkerungsdichte anteilig bis auf > 250 EW/km² an. Eine geringe Bevölkerungsdichte von teilweise weniger als 75 EW/km² prägt die besonders ländlich geprägten Gebiete ab Gamstädt über Molschleben bis Ballstädt sowie den südöstlichen Teil des Landkreises.⁸

³ Thüringer Landesamt für Statistik 2014

⁴ In die Bevölkerungsvorausberechnungen wurden immer die Kreiststadt Gotha sowie die größeren Städte (z.B. Waltershausen) mit einbezogen.

⁵ Thüringer Landesamt für Statistik 2014: http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=67&vonbis=&TabelleID=kr000109 (Zugriff: 2015-04-16)

⁶ TLS 2014: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersklassen

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kz000113||&auswahlnr=67 (Zugriff: 2015-04-16)

⁷ Serviceagentur demographischer Wandel: Demographiesteckbrief Landkreis Gotha, http://www.serviceagentur-

demografie.de/uploads/media/Steckbrief_LK_Gotha.pdf (Zugriff:2015-04-16)

⁸ TLUG: Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/gth/gth04.html (Zugriff: 2015-04-16)

Landkreis Ilm-Kreis

Im Landkreis Ilm-Kreis leben derzeit 54.387 männliche und 54.571 weibliche Personen.⁹ Insgesamt wird die Bevölkerung voraussichtlich von 112.804 EW¹⁰ (2009) auf 101.026 EW (2030) zurück gehen (Siehe Abbildung 3). Dies entspricht einem Rückgang um 10,4% der Gesamtbevölkerung des Landkreises. Auch hier spiegelt sich der allgemeine Trend des Freistaates Thüringen wider.

Der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre steigt bis 2030 voraussichtlich von 26.312 auf 34.336 Personen an. Währenddessen sinkt der Anteil der Einwohner von 0-20 Jahre im gleichen Zeitraum von 16.076 auf 15.482 Personen. Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung sinkt um 19.208 EW auf 51.208 EW¹¹(Siehe Abbildung 4). Gleichzeitig lässt sich eine stetige Alterung der Bevölkerung feststellen. Das Durchschnittsalter erhöht sich von 46,6 Jahren (2012) auf 50,2 Jahren (2030).¹²

Die Bevölkerungsdichte im Ilm-Kreis liegt mit 133 EW/km² nahe am Landesdurchschnitt. Lediglich die Städte Arnstadt, Ilmenau und Stadtilm weisen eine höhere Bevölkerungsdichte von teilweise mehr als 250 EW/km² auf. Die hohen Bevölkerungskonzentrationen folgen wie auch im Landkreis Gotha den Hauptverkehrs- und Siedlungsachsen. Der gesamte nordöstliche Teil des Landkreises ist durch eine sehr geringe Bevölkerungsdichte von teilweise weniger als 75 EW/km² geprägt.

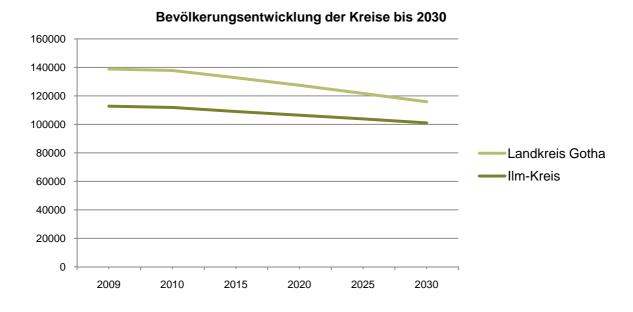


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der Kreise bis 2030 (Quelle: eigene Darstellung nach TLS 2014¹³)

⁹ TLS 2014: Bevölkerungsentwicklung Ilm-Kreis

¹⁰ In die Bevölkerungsvorausberechnungen wurden immer die Kreisstadt Ilmenau sowie die größeren Städte (z.B. Arnstadt) mit einbezogen.

¹¹ TLS 2014:Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen bis 2030

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kz000113||&auswahlnr=70> (Zugriff: 2015-04-16)

¹² Serviceagentur demographischer Wandel: http://www.serviceagentur-demografie.de/uploads/media/Steckbrief_LK_Ilm-Kreis.pdf (Zugriff:2015-04-16)

¹³ TLS 2014: Bevölkerungsentwicklung Ilm-Kreis bis 2030, verfügbar

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kz000111 | &auswahlnr=70>(Zugriff: 2015-05-06) und Gotha, verfügbar | http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kz000111 | &auswahlnr=67> (Zugriff: 2015-04-16)

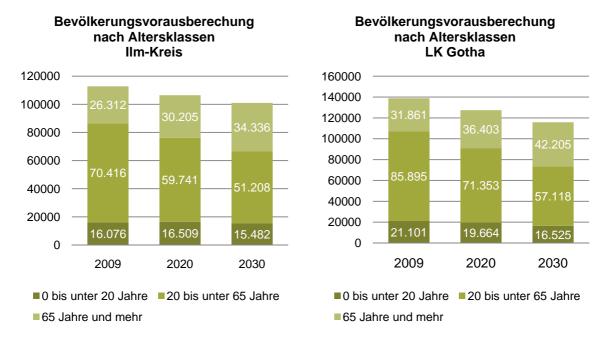


Abb. 4: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen in den Kreisen (Quelle: eigene Darstellung nach TLS 2008)

LEADER Region GTH-IK-EF

Insgesamt ist der Bevölkerungstrend der gesamten LEADER Region negativ. Von etwa 172.270 EW in 2014 (ohne die Kernstädte Arnstadt, Gotha, Ilmenau und Erfurt) wird sich die Einwohnerzahl der Region auf ca. 160.100 Menschen in 2025 reduzieren. Ebenso erhöht sich das Durchschnittsalter in der gesamten Region.

Die Region ist von starken Wanderungsbewegungen betroffen. Sowohl die Binnenwanderung innerhalb Thüringens als auch die Zu- und Fortzüge sind Prozesse, mit denen jetzt und in Zukunft umgegangen werden muss. Der Wanderungssaldo hat sich besonders im Landkreis Gotha zum Positiven entwickelt. War er im Jahr 2003 noch negativ (-622 Personen) hat er sich bis 2013 positiv verändert. Der Wanderungssaldo betrug 2013 +433 Personen. Ebenso lässt sich im Ilm-Kreis ein positiver Trend erkennen. Hier entwickelte sich der Wanderungssaldo nicht zum Positiven, verzeichnet aber eine sehr positive Tendenz (siehe Abbildung 5). Durch den positiven Wanderungssaldo wird es notwendig sein, die Wohnstrukturen anzupassen und neuen, auch barrierearmen, Wohnraum, aber auch Arbeitsplätze und soziale sowie technische Infrastrukturen zu schaffen. Nur so kann der positive Saldo aufrecht erhalten werden und der Region nützen.

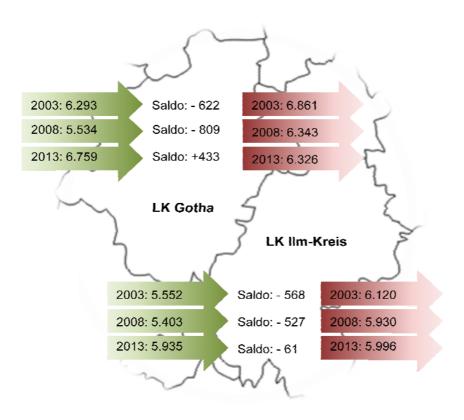


Abb. 5: Zu- und Fortzüge in der Region (Quelle: eigene Darstellung nach TLS 2013¹⁴)

Diese Änderungen in der Bevölkerung haben Auswirkungen auf alle Handlungsfelder und Bereiche innerhalb der LEADER-Region. Infrastrukturen und örtliche Angebote müssen an die veränderten Altersstrukturen angepasst, dürfen gleichzeitig jedoch nicht unattraktiv für die Generation 0-20 Jahre sowie für die Altersgruppe der 21-65 (junge Familien, Erwerbstätige, etc.) werden. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Altersgruppe der über 65-jährigen keine homogene Gruppe darstellt, sondern ebenfalls sehr ausdifferenziert zu betrachten ist. Auf der einen Seite gibt es mobile, engagierte ältere Menschen, die selbstbestimmt und ohne Hilfe leben können, auf der anderen Seite gibt es hilfs- und pflegebedürftige Senioren. Somit werden spezifische Angebote innerhalb dieser Altersgruppe immer notwendiger. Diese Angebote müssen neben den Versorgungsangeboten auch konkrete Angebote im Bereich Gesundheit, Wellness, Pflege aber auch der Gestaltung einer barrierearmen Umgebung sowie Freizeit- und Mitwirkungsangebote beinhalten.

Eine aktive Begleitung der Prozesse wird so in den kommenden Jahren immer notwendiger. Zukünftig wird es verstärkt erforderlich sein, unter Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen aktiv mit den Folgen des demographischen Wandels umzugehen.

¹⁴ TLS 2013: Bevölkerung, Mikrozensus – Zu- und Fortzüge, Landkreis Gotha

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/oertlich1.asp?auswahl=krs&nr=67&daten=jahr&anzahlH1=-2&TabEvas=12#12 (Zugriff: 2015-05-07), Land-kreis llm-Kreis <a href="http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/oertlich1.asp?auswahl=krs&nr=70&daten=jahr&anzahlH1=-2&TabEvas=12#12 (Zugriff: 2015-05-07)

4.2 Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region war in den vergangenen Jahren positiv geprägt. Mit den Landkreisen Gotha und Ilm-Kreis ist sie einer der wirtschaftlich stärksten Regionen in Thüringen. Die Auslastung der Gewerbegebiete in der Region liegt im Schnitt bei ca. 86%¹⁵. Besonders die Wirtschaftsregion um das Erfurter Kreuz erlebte einen starken Aufwärtstrend. Dennoch sind weiterhin freie Potentiale in den gut erschlossenen Gewerbegebieten der Region vorhanden. Die Anbindung an das nationale und internationale Fernstraßennetz sowie den internationalen Flugverkehr bietet ebenfalls beste Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe. Die Industrie in den Branchen Metallverarbeitung, Datenverarbeitung, Optik und Elektronik sowie die Glas- und Keramikindustrie aber auch die Land- und Forstwirtschaft sind besonders stark in der Region vertreten. Die konjunkturelle Entwicklung der gesamten Region bewegt sich auf einem hohen Niveau¹⁶.

Die Zahl der Arbeitslosen ging in den letzten Jahren sowohl im Landkreis Gotha als auch im Ilm-Kreis kontinuierlich zurück. Im Zeitraum von 2003 bis 2014 sank der Anteil der arbeitslosen Bevölkerung um 4% (LK Gotha) bzw. um 6,6% (LK Ilm-Kreis) auf einen Prozentsatz von 7,3 im Landkreis Gotha bzw. 7.7 im Ilm-Kreis¹⁷.

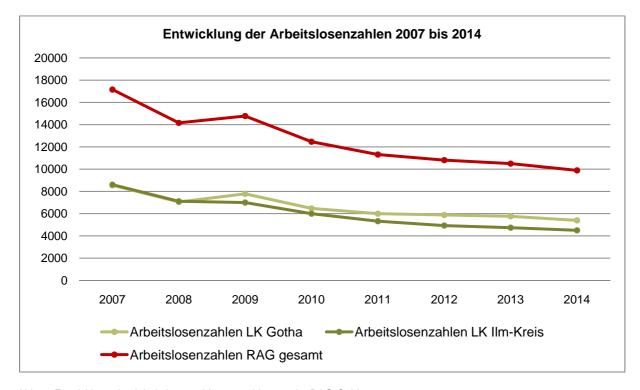


Abb. 6: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen 2007 bis 2014 im RAG-Gebiet (eigene Berechnungen, eigene Darstellung nach TLS 2014)

Die Zahlen der Ein- und Auspendler vollzogen im Zeitraum von 2004 bis 2014 ebenfalls eine positive Entwicklung. Der Ilm-Kreis verzeichnet einen positiven Trend der Einpendler. Ihre Zahl stieg in den

¹⁷ TLS-Thüringer Landesamt für Statistik: Arbeitslose im Jahresdurchschnitt

¹⁵Landratsamt Ilm-Kreis 2015:Übersicht der Gewerbegebiete http://www.ilm-kreis.de/index.phtml?mNavID=1582.336&sNavID=1626.142&La=1 und Landratsamt Gotha 2015: Freie Kapazitäten Wirtschaftsstandort http://www.ilandkreis-gotha.de/index.phtp?id=117 (Zugriff: 2015-04-23)

 $^{^{16}}$ Thüringer Landesamt für Statistik, GfK Gesellschaft für Konsumforschung, TMWAT

vergangenen Jahren an. Dennoch ist die Zahl der Auspendler deutlich höher. Der Pendlersaldo lag 2014 bei -3.953, im Gegensatz zu 2004 mit -7.097 Erwerbstätigen¹⁸.

Im Gegensatz dazu verliefen die Entwicklungen im LK Gotha, im gleichen Zeitraum, weniger positiv. Der Pendlersaldo hat sich sogar zum Negativen verändert hat. Von -6.165 in 2004 stieg die Zahl auf -6.864 Erwerbstätige an.

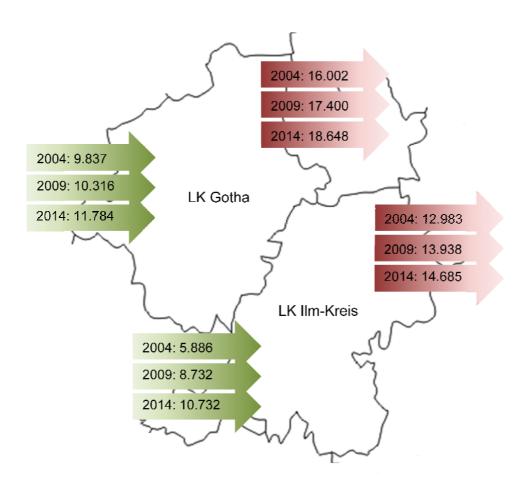


Abb. 7:Ein- und Auspendler LK Gotha und Ilm-Kreis (Quelle: eigene Darstellung nach D-maps 2015¹⁹ und TLS 2014)

Durch die Sicherung und die Erweiterung der bestehenden Gewerbe- und Industriestandorte können vorhandene Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden. So werden in der Region optimale Voraussetzungen geschaffen, junge Fachkräfte und Familien in der Region zu halten und gezielt die Arbeitsmarktentwicklungen weiter zum Positiven zu verändern.

4.2.1 Industrie, Gewerbe, Handwerk

Die Wirtschaftsregion um das Erfurter Kreuz ist eine Kooperation zwischen der Stadt Erfurt, dem Ilm-Kreis und dem Landkreis Gotha und zentral am Autobahnkreuz A4/A71 gelegen. Die Industriegroßflä-

 $^{^{18}}$ TLS-Thüringer Landesamt für Statistik: Ein- und Auspendler der Landkreise, eigene Berechnungen

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=70&vonbis=&TabelleID=kr000306 und

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=67&vonbis=&TabelleID=kr000306 (Zugriff: 2015-05-06)

¹⁹ D-maps 2015: Bestandskarte Thüringen http://d-maps.com/m/europa/germany/thuringe/thuringe15.gif (Zugriff: 2015-05-06)

che ist das größte Gewerbegebiet in Thüringen. Das Erfurter Kreuz bildet mit den hervorragend ausgebauten Infrastrukturen und den innovativen Bildungs- und Forschungseinrichtungen einen Entwicklungskern für die gesamte LEADER-Region. Durch ein gemeinsames Marketing soll der Raum um das Erfurter Kreuz im internationalen Standortwettbewerb gefestigt werden. Insgesamt befinden sich derzeit ca. 79 Unternehmen auf der Industriegroßfläche²⁰. Zu den strukturbestimmenden Unternehmen zählen bspw. Solar World, BorgWarner, N3 Engine Overhaul Services, etc.

Besonders die Technologie Region Ilmenau Arnstadt prägt durch ihre Kleinteiligkeit und Flexibilität die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Prozesse des Ilm-Kreises. Innovative Netzwerke sowie der Wissenstransfer und Austausch sind ein bemerkenswertes Kennzeichen der Region²¹. Ebenso kooperieren die ansässigen Unternehmen untereinander und bilden Cluster. Die Gewerbestandorte um Arnstadt und Ilmenau sowie an der A71 auf Höhe Geraberg sind prägend für den Ilm-Kreis und die gesamte LEADER Region.

4.2.2 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischwirtschaft

Die natürlichen Ressourcen der Region und der verschiedenen Landschaftsräume werden vorrangig land- und forstwirtschaftlich genutzt. Dabei spielt der Aspekt der Nachhaltigkeit immer eine wichtige Rolle. Die Land- und Forstwirtschaft bilden die Grundlage für vielfältige und regionale Wirtschaftskreisläufe. Dies trifft hauptsächlich auf die Bereiche Ernährung und alternative Energien zu. Die landwirtschaftliche Nutzung trägt zum Erhalt von Naturräumen und Kulturlandschaften bei.

Landwirtschaft

Die LEADER-Region Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt bietet ein breites Spektrum zwischen ertragreicher Ackerebene und grünlandgeprägter Mittelgebirgsregion. Mit dem Übergang zu Grünlandlagen am Rande des Thüringer Waldes verschlechtern sich die agrarökologische Bedingungen (wenig ertragreiche Böden, klimatische Situation im Mittelgebirge), so dass sich ein Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche im benachteiligten Gebiet befindet.²²

Mit einer Gesamtfläche von fast 86.000 ha wird etwa die Hälfte des Territoriums der LEADER-Region landwirtschaftlich genutzt. Damit bewirtschaften die landwirtschaftlichen Betriebe der Kreise Gotha, Ilm-Kreis und des südwestlichen Teils Erfurts fast 11 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) Thüringens. Etwa 78 % der LF wird als Ackerland (Getreideanbau, Raps und Mais) genutzt. Einige Betriebe erzeugen Zuckerrüben und Kartoffeln. Auch wenn der Anbau von Kartoffeln im Verhältnis zur LF nur eine untergeordnete Rolle spielt, liegen im Landkreisen Gotha 20 % der gesamten Thüringer Anbaufläche für Kartoffeln.²³

Auf einem geringen Teil der Fläche werden Dauerkulturen angebaut. In der Region werden im Wesentlichen Süß- bzw. Sauerkirschen, Äpfel, Pflaumen/Zwetschen und Erdbeeren sowie verschiedener Strauchbeeren produziert. Sie werden über den Lebensmitteleinzelhandel oder die Direktvermarktung für die Frischversorgung oder für die Verarbeitungsindustrie verwendet. Das Tafelobst wird vorrangig

²⁰ Initiative Erfurter Kreuz e.V.: Die Unternehmen der Initiative http://www.initiative-erfurter-kreuz.de/verein/mitglieder/unternehmen-einzeln.html (Zugriff:2015-04-23)

Landratsamt Ilm-Kreis 2015: Regionale Cluster und Netzwerke http://www.ilm-kreis.de/index.phtml?mNavID=1582.336&sNavID=1626.146&La=1 (Zugriff:

²² Thüringer Bauernverband e.V. 2015: Der Kreisbauernverband Ilm-Kreis, verfügbar http://tbv-reisbauernverband Ilm-Kreisbauernverband

erfurt.de/joomla/index.php?option=com_content&view=article&id=158&catid=45<emid=101> (Zugriff: 2015-05-19) ²³ TLS 2010: Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe nach Kreisen, verfügbar

(Zugriff: 2015-05-19)

in dem traditionellen Hauptanbaugebiet der Fahner Höhen erzeugt. Äpfel und Kirschen aus den Fahner Höhen sind heute als Markenprodukte weit über die Region hinaus bekannt.²⁴

Der Grünlandanteil entspricht mit rund 22 % dem Durchschnitt Thüringens, allerdings besteht eine sehr unterschiedliche Verteilung innerhalb der LEADER-Region. Der Grünlandanteil und der Anteil der Wiesen und Weiden nehmen mit Höhenlage und Hängigkeit zu. Der Ilm-Kreis ist aufgrund seiner landschaftlichen Prägung mit einem hohen Grünlandanteil ausgestattet. Die Vielfalt des Grünlandes reicht von intensiv genutzten, ertragreichen Wiesen bis hin zu Trockenrasen im Drei-Gleichen-Gebiet über Kalkmagerrasenkomplexe der Ilm-Saale-Ohrdrufer-Muschelkalkplatte, bis hin zu Berg-, Nassund Feuchtwiesen im Thüringer Wald-Gebiet. Sie haben eine z. T. überregionale Bedeutung als Lebensraumkomplexe für einzigartige, gefährdete Tier- und Pflanzengesellschaften und sind häufig naturschutzrechtlich geschützt. Diese artenreichen, aber landwirtschaftlich meist ertragsschwachen Grünlandstandorte sind nur durch die Weiterführung der bäuerlichen, extensiven Bewirtschaftungsformen zu erhalten. Seit einigen Jahren werden z. B. sehr feuchte Wiesen und Flachmoore im Spätsommer einschürig gemäht und konnten dadurch mit ihrer Artenvielfalt erhalten werden.

Die Schaf- und Ziegenhaltung hat eine lange Tradition und eignet sich besonders für die Landschaftspflege, weil die Tiere Gehölze verbeißen und so einer Verbuschung von Sukzessionsflächen entgegen wirken. Die betroffenen Flächen werden in der Regel in Hütehaltung beweidet. Mit etwa 20.000 Schafen bleiben die Schafbestände der Region seit einigen Jahren relativ konstant. Die Selbstvermarktung veredelter tierischer Produkte und selbst erzeugter Fleisch- und Wurstwaren tragen dazu bei, die Viehbestände konstant zu halten. Neben Lammfleisch werden auch andere tierische Erzeugnisse, wie qualitativ hochwertiges Rind- und Schweinefleisch, Eier und Molkereiprodukte angeboten. Mutterkühe sind neben Schafen und Ziegen wichtige Verwerter des Grünlands. Die Milchkühe und deren Nachzucht dominieren aber weiterhin die Rinderbestände der Region. Die etwa 39.000 Schweine werden vorrangig als Mastschweine und mit einem geringeren Anteil für die Ferkelproduktion gehalten. Etwa 34 der landwirtschaftlichen Betriebe der LEADER-Region sind viehhaltende Betriebe. Der Landkreis Gotha hat mit rund 0,82 Mio. Stück den höchsten Geflügelbestand aller Landkreise. Das ist ein Anteil von 30,9 % am Gesamtbestand in Thüringen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Region leisten einen wichtigen Beitrag für die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft und Erzeugung zudem hochwertiger Nahrungsmittel, wie Milch und Fleisch sowie Rohstoffe für die verarbeitende Industrie. Weiterhin leisten sie mit erneuerbaren Energien einen Beitrag zum Klimaschutz. So wurden im Rahmen der Diversifizierung in der LEADER-Region Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt 13 Biogasanlagen²⁸ gebaut, die zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden, sowie zahlreiche Photovoltaikanlagen auf den Dächern der landwirtschaftlich genutzten Gebäude und Ställe installiert.

²⁴ Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.: Obstanbau, verfügbar http://www.gartenbau-in-thueringen.de/14-0-Obstbau.html (Zugriff: 2015-05-18) http://www.gartenbau-in-thueringen.de/14-0-Obstbau.html

²⁵ Landratsamt Ilm-Kreis: Naturräume im Ilm-Kreis, verfügbar und <a href="ht

kreis.de/index.phtml?NavID=1582.30&La=1> (Zugriff: 2015-05-20)
²⁶ TLS 2010: Landwirtschaftliche Betriebe mit Schafbeständen nach Kreisen, verfügbar <

 $http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kt000523 |\ |> (Zugriff: 2015-05-20) |\ |> ($

²⁷ TLUG 2014: Landwirtschaftliche Standortbedingungen, verfügbar http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/gth/gth06.html (Zugriff: 2015-05-20)

<sup>20)

28</sup> Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft 2015: Statistik der Biogasanlagen in Thüringen, verfügbar http://www.tll.de/ainfo/bga_info/pdf/bga_link.pdf (Zugriff: 2015-05-20)

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Region sind in der Regel Einzelunternehmen und Familienbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb. Sie bewirtschaften durchschnittlich 56 ha. Lediglich 20 % der als Großbetriebe geführten Unternehmen, bewirtschaften durchschnittlich über 900 ha.²⁹ Der Ökolandbau stellt in der LEADER-Region zwar noch ein Nische dar, jedoch gehört der LK Gotha mit einem Anteil von über 10 % Ökofläche an der LF des Kreisgebietes zu den Spitzenreitern in Thüringen.³⁰ Erfurt und der Ilm-Kreis liegen mit unter 3,5 % Ökofläche an der LF dagegen eher im unteren Bereich.

Durch diese Mannigfaltigkeit von Unternehmen lässt sich die Flächennutzung- und pflege, Tierhaltung und Vermarktung vielfältig gestaltet und bietet zahlreiche Chancen für die Region die Landwirtschaft weiterzuentwickeln, mit den Verbrauchern und der Bevölkerung vor Ort ins Gespräch zu kommen und moderne Landwirtschaft zu vermitteln. Für die Zukunft gilt es die umfangreichen Leistungen der Landwirte für die Gesellschaft sichtbar zu machen und Vertrauen zwischen Verbrauchern und landwirtschaftlichen Erzeugern zu erhalten oder zu schaffen.

Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft spielt eine ebenso wichtige Rolle wie die Landwirtschaft. Im Ilm-Kreis sind etwa 43% der Fläche bewaldet, im Landkries Gotha sind es ca. 29% (Durchschnitt Thüringen: 34%). Der Waldflächenanteil nimmt mit Höhenlage und Hängigkeit zu. Der Ilm-Kreis ist durch den Thüringer Wald und dessen Vorland geprägt und hat somit einen größeren Waldanteil als der LK Gotha. Die Waldflächen haben eine z. T. überregionale Bedeutung als Lebensräume für einzigartige, gefährdete Tier- und Pflanzengesellschaften. Diese Flächen sind sowohl in staatlicher als auch in privater und kommunaler Hand, werden meist bewirtschaftet und dienen der Rohstoffgewinnung. Die dominierenden Gehölzarten sind vor allem Nadelgehölze wie Fichte und Kiefer. Sie machen ca. 65% der Baumbestände aus. 35% bestehen demnach aus Laubbäumen wie Buche³¹ und Eiche.

Die Wälder der Region leisten einen wichtigen Beitrag als Arbeitsplatz und Rohstofflieferant. In den strukturschwachen ländlichen Regionen ist das "Thüringer Cluster Forst & Holz" einer der größten Arbeitgeber. Das Cluster wird aus allen relevanten Wirtschaftsbereichen gebildet, die von und mit der Waldbewirtschaftung leben. Dazu zählen: die Forstwirtschaft, die Sägewerke und andere Holzverarbeiter sowie das Holzhandwerk. Die vielfältige Nutzung des Rohstoffes Holz dient vor allem in den strukturschwachen Räumen des südlichen Ilm-Kreis zur Sicherung von Beschäftigung und Zukunftsperspektiven. Des Weiteren kann durch die Rohstoffgewinnung in der Region eine Wertsteigerung und Wertschöpfung stattfinden³².

Die Forstwirtschaft trägt durch ihr nachhaltiges Handeln auch zum Klimaschutz bei. Durch die vorausschauende Bewirtschaftung der Wälder können Baumbestände den veränderten Klimabedingungen (weniger Niederschläge) angepasst werden. Die Bestände sollen so widerstandsfähiger gegen zukünftige Wetterereignisse gemacht werden. Ebenfalls sollen so Monokulturen vermieden und die Biodiversität gesteigert werden. Die Quantifizierung und Sicherung langfristig nutzbarer Biomassepotentiale ist ein wichtiger Teilbereich der Waldforschung. Sie trägt der wachsenden Bedeutung des Rohstoffes

17

 $^{^{29}}$ TLS 2010: Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe nach Kreisen, verfügbar

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000502 | > (Zugriff: 2015-05-19)

³⁰ Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft 2013: Ökolandbau in Thüringen 2013, verfügbar http://www.tll.de/ainfo/pdf/olbt1013.pdf (Zugriff: 2015-05-19)

<sup>19)

31</sup> Thüringen Forst: Waldzahlen, verfügbar https://www.thueringenforst.de/wald-wissen/zahlen-und-fakten/ (Zugriff: 2015-05-26)

³² Thüringen Forst: Waldarbeit – Das Cluster Forst und Holz in Thüringen, verfügbar https://www.thueringenforst.de/wald-wissen/cluster-forst-holz/ (Zugriff: 2015-05-26)

Holz Rechnung und begrenzt die Nutzungspotentiale in Abhängigkeit von Standort, Baumart und den aktuellen Vorräten. Langfristig nutzbare Biomassepotentiale müssen sorgfältig erarbeitet werden, um die Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit nicht zu gefährden³³.

Das Forstliche Umweltmonitoring dient als Frühwarnsystem um frühzeitig auf negative Entwicklungen reagieren zu können. Die erhobenen Daten dienen als Grundlage für fachliche und politische Entscheidungen. Es umfasst die Waldschadens- und die Bodenzustandserhebung sowie ein Intensivmonitoring an stationären Messpunkten³⁴.

Fischwirtschaft

Die Fischwirtschaft spielt vor allem im Ilm-Kreis eine wichtige Rolle. Insgesamt 18 Betriebe widmen sich hier der Erzeugung von Aquakulturen. 2013 wurden insgesamt 14.930 kg Speisefisch erzeugt. Dennoch dient die Fischwirtschaft vorrangig dem Erhalt der Teiche und Teichlandschaften, erst danach stehen die finanziellen Aspekte. Im LK Gotha existieren lediglich 2 Betriebe³⁵ die Aquakulturen erzeugen. Angeboten werden vor allem einheimische Speisefische wie Karpfen, Forellen und Bachsaiblinge. Die regional erzeugten Fischereiprodukte zeichnend für die Region im südlichen Ilm-Kreis und entlang der Ilm. Die naturnahe Nutzung der Teiche spielt bei der Bewirtschaftung eine wesentliche Rolle. Die extensive Fischhaltung soll im Einklang mit Natur- und Artenschutzprogrammen geschehen. Durch die Bewirtschaftungen sollen naturnahe Uferzonen mit Verlandungsbereichen geschaffen werden.

Direktvermarktung und Regionale Produkte

Regionale Produkte sind in der Region von besonderem Wert und haben eine starke historische und traditionelle Verknüpfung. Durch die Bildung von Wertschöpfungsketten kann eine Wertsteigerung sowie eine bessere Qualitätssicherung erreicht werden.

Besonders landwirtschaftliche Produkte, wie Wurst/Fleisch und Käse aber auch Handwerkskunst sind bedeutende identitätsstiftende Güter. So zählt beispielsweise die Glasbläserei als ein traditionsreiches Handwerk. Der Trend zum Kauf und Verwendung von regionalen Produkten bietet eindeutig eine Chance für die Region mit all ihren Direktvermarktern, um den Absatz in den nächsten Jahren weiter steigern zu können. Positive Beispiele gibt es zur Genüge, wie beispielsweise die Schafskäserei in Dosdorf oder die Agrargenossenschaft Bösleben. Einige regionale Produkte gelten sogar als ein regionales Kulturgut. Beispielsweise ist der Ilmenauer Karpfen, der aufgrund seiner Herkunft aus den Ilmenauer Teichlandschaften, noch immer ein hochgeschätztes und gut vermarktetes regionales Produkt ist. Allgemein zählen veredelte tierische Produkte aus der Region zu wertvollen Gütern. Vor allem Fleischerzeugnisse aber auch qualitativ hochwertige Obst- und Gemüseerzeugnisse werden in regionalen Verkaufseinrichtungen aber auch überregional (z.B. Obst aus dem Hauptanbaugebiet der Fahner Höhe) vermarktet.

4.2.3 Tourismus

³³ Thüringen Forst: Boden- und Waldschutz, verfügbar https://www.thueringenforst.de/taetigkeitsbereiche-produkte/forschung/boden-und-waldschutz/ (Zugriff:2015-05-26)

Thüringen Forst: Waldzustand, verfügbar <https://www.thueringenforst.de/wald-wissen/zustand/> (Zugriff: 2015-05-25)

³⁵ TLS 2013: Betriebe mit Erzeugung in Auquakultur insgesamt Ilmkreis, verfügbar

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=70&vonbis=&TabelleID=kr000540 (Zugriff: 2015-05-28) und Gotha, verfügbar http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=67&vonbis=&TabelleID=kr000540 (Zugriff: 2015-05-28)

Der Tourismus in Thüringen ist ein Wirtschaftszweig mit einem stetigen Bedeutungszuwachs. So konnte sich die Zahl der Ankünfte in den vergangenen 9 Jahren von 2,5 Mio. auf 3,7 Mio. steigern³⁶. Besonders bemerkenswert ist dabei ein Übernachtungsplus von 3% innerhalb eines Jahres auf 9,8 Mio. Übernachtungen³⁷. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 5,3 Tagen³⁸.

Von diesem Wirtschaftswachstum konnten auch die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis profitieren. Insgesamt kamen im LK Gotha in 2014 etwa 322.500 Gäste in die Region. Diese blieben durchschnittlich 2,8 Tage³⁹. Im Ilm-Kreis waren es 2014 etwa 156.400 Gäste mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,4 Tagen⁴⁰. Diese Daten entsprechen im Landkreis Gotha einer Steigerung um 0,2% bei den Übernachtungen und 2,7% bei den Ankünften im Gegensatz zu 2013. Im Ilm-Kreis konnte im gleichen Zeitraum ein Zuwachs um 4,1% (Übernachtungen) bzw. 5,1% (Ankünfte) verzeichnet werden.

Die positive Entwicklung für die beiden Regionen zeigt sich sowohl im Städte-, als auch im ländlichen Tourismus. So zeigten die Städte Arnstadt und Gotha eine Steigerung der Ankünfte von 3,5% bzw. 2,7% von 2013 auf 2014. Auch der Thüringer Wald konnte nach mehreren schlechten Jahren wieder einen Zugewinn der Ankünfte von 1,0% erreichen⁴¹.

Grundsätzlich zeigt sich also eine positive Entwicklung der letzten Jahre, doch gilt es die Aufenthaltsdauer der Gäste weiterhin zu erhöhen. Dies kann beispielsweise durch verbesserte Angebote und Kooperationen mit anderen Destinationen erreicht werden.

Ein weiteres großes, jedoch thüringenweites Problem, ist der Graue Markt. Dieser umfasst alle Thüringenbesucher, die nicht erfasst werden können, da sie bei Verwandten und Bekannten übernachten. Es wird vermutet, dass dieser Graue Markt einen Anteil von ca. 57% hat⁴².

Auch für die folgenden Jahre lässt sich ein positives Tourismuswachstum vorhersagen, denn momentan haben 7,9 Millionen Deutsche ein konkretes Interesse daran Thüringen zu besuchen. Dies ist deutlich mehr als in den vergangenen Jahren⁴³.

4.3 Dörfliche Entwicklung

Die dörfliche Entwicklung der Region ist besonders durch die Menschen und ihre Verbundenheit zu ihrer Heimat geprägt. Historische Ortskerne formen vielerorts das Erscheinungsbild. Hier finden sich vermehrt 3-Seitenhöfe und Bauerngehöfte.

4.3.1 Siedlungsstruktur und Kulturlandschaftsentwicklung

In der Region selbst liegen die Mittelzentren Ilmenau, Arnstadt und Gotha. Hierbei erfüllt Gotha noch Teilfunktionen eines Oberzentrums⁴⁴.

Die baulichen Strukturen der Orte sind bis auf die größeren Städte überwiegend historisch gewachsen und dörflich geprägt. Fachwerkhäuser und 3-Seitenhöfe bestimmen das siedlungsstrukturelle Bild. Die

³⁸ GfK/IMT DestinationMonitor Deutschland, Amtliche Beherbergungsstatistik

 $^{^{\}rm 36}$ TLS-Thüringer Landesamt für Statistik: Ankünfte und Übernachtungen Thüringen

³⁷ Statistisches Bundesamt 2015

³⁹ TLS-Thüringer Landesamt für Statistik: Ankünfte und Übernachtungen LK Gotha

⁴⁰ TLS-Thüringer Landesamt für Statistik: Ankünfte und Übernachtungen LK Ilm-Kreis

⁴¹ Statistisches Bundesamt 2015

⁴² GfK/IMT DestinationMonitor Deutschland, Amtliche Beherbergungsstatistik

⁴³ Reiseanalyse 2015

⁴⁴ TMBLV 2014: LEP 2025 http://apps.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1534.pdf (Zugriff: 2015-05-06)

Dorfform des Haufendorfes ist in der Region besonders häufig zu finden. In den Tallagen des Thüringer Waldes, im Süden des Ilm-Kreis, finden sich auch Reihendörfer die sich die Täler und an den Hanglagen entlang ziehen. An den Ortsrändern finden sich vermehrt Neubaugebiete. Durch die Neuerschließung von Wohngebieten am Ortsrand, droht der Verfall der Altbausubstanz im Ortskern und eine Zersiedlung der Orte. Des Weiteren fallen hohe Kosten für die Instandhaltung der Infrastrukturen an. Durch gezielte Maßnahmen kann einer Zersiedlung und dem Verfall entsprechend entgegen gewirkt werden. In besonderem Maße müssen hierbei die innerörtlichen Potentiale genutzt werden, die als Folge des demographischen Wandels eine erhöhte Leerstandsgefährdung aufweisen. Durch neue Wohnformen, z.B. durch barrierearme oder barrierefreie Wohnkonzepte, können neue Bewohner ihre Heimat in der Region finden.

Die Region grenzt im Nord-Osten an die Höhenzüge der Fahnerschen Höhe und im Westen an den Hainich. Der Thüringer Wald ist Bestandteil des südlichen RAG-Gebietes. Die Region zeichnet sich vor allem durch ihre charakteristischen Landschaftsbilder und der historisch wertvollen Baukultur aus. Bis auf die zum Thüringer Wald gehörenden Gebiete und einige bewaldete Höhenzüge ist der größte Teil des LK Gotha unbewaldet und bietet günstige landwirtschaftliche Voraussetzungen. Im LK Ilm-Kreis stellt der nord-östliche Rand die Grenze zum Thüringer Becken dar. Im Vorland des Thüringer Waldes wird die Fläche, je nach Boden- und Hangverhältnissen, ebenfalls landwirtschaftlich genutzt oder ist bewaldet. Im südlichen Ilm-Kreis befinden sich Mittelgebirgslandschaften, die überwiegen forstwirtschaftlich genutzt werden. Die Agrarlandschaft der gesamten Region weist eine relative Strukturarmut auf. Häufig fehlen Hecken, Feldraine und andere Strukturelemente.

Da keine größeren natürlichen Gewässer in der Region vorhanden sind, konzentrieren sich die Wasserflächen auf die Talsperre Schmalwasser bei Tambach-Dietharz, die Talsperre Heyda und die Ohratalsperre bei Luisenthal sowie die landwirtschaftlichen Wasserspeicher der Region und kleinere Teiche im Vorland des Thüringer Waldes. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist in der gesamten Region an die Gemeinden und Städte gebunden⁴⁵. Der geringe Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche innerhalb der Region lässt genügend Raum um die Landschaften nachhaltig und unter den Gesichtspunkten des Umweltschutzes zu entwickeln.

20

⁴⁵ TLUG 2014: Umwelt regional – Geographie Landkreis Gotha und Ilm-Kreis http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/gth/gth02.html#sm04 und http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/ik/ik02.html (Zugriff: 2015-04-28)

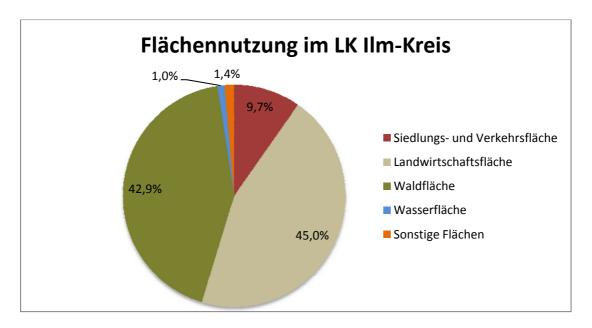


Abb. 8: Flächennutzung im Ilm-Kreis (Quelle: eigene Darstellung nach TLUG 2014)

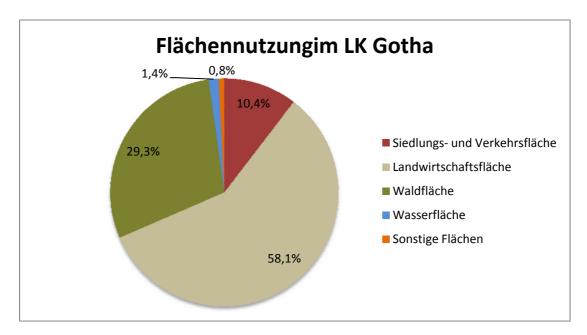


Abb. 9: Flächennutzung im LK Gotha (Quelle: eigene Darstellung nach TLUG 2014)

4.3.2 Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur

Die Daseinsvorsorge wird als die "Gewährleistung eines Angebots lebensnotwendiger Güter und Dienstleistungen in quantitativ und qualitativ ausreichender Form zu erschwinglichen Preisen bei zumutbarer Erreichbarkeit."⁴⁶ definiert.

Die Daseinsvorsorgeeinrichtungen in der Region sind insgesamt von guter Qualität und ausreichender Anzahl. Die gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur trägt dazu bei, dass die Bevölkerung alle essentiellen Einrichtungen in einer angemessenen Zeit erreichen kann. Jedoch ist es wichtig auch zukünftig die demographischen Entwicklungen in die Betrachtungen mit einzubeziehen und die Einrichtungen ent-

⁴⁶ Chlench, Andrea et al. 2013: Anforderungen an ein zukünftiges Zentrale-Orte-Konzept: Beispiele aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.): Positionspapier, Nr. 92, Hannover.

sprechend anzupassen. Dies wird besonders im Bereich der öffentlichen Infrastrukturen notwendig werden. Hier müssen eine Reihe von Umstrukturierungsprozessen stattfinden, um öffentliche Einrichtungen und alle weiteren betroffenen Institutionen zukunftsfähig zu gestallten. Durch die demografischen Entwicklungen ändern sich Nutzungsstrukturen und ökonomische Aspekte. Die Angebotsstruktur wird durch neue Telekommunikationstechniken und die Privatisierung ehemals öffentlicher Dienste zusehends verändert. Diese Voraussetzungen bieten eine neue Grundlage für die flächendeckende Versorgung.47

Bildungseinrichtungen

Innerhalb des RAG Gebietes ist eine ausreichende Zahl an Schulen vorhanden. Insgesamt stehen über 100 Schulen in der Region zur Verfügung. Die Schulen sind alle gut über den Nahverkehr, bzw. einen Schülerverkehr zu erreichen. In den Zentren Gotha, Ilmenau und Arnstadt befinden sich Einrichtungen zur Erwachsenenbildung, unter anderem berufsbildende Schulen, Volkshochschulen sowie die technische Universität in Ilmenau. Weiterhin stehen die Universität und die Fachhochschule in Erfurt zur Verfügung.

Die Schülerzahlen der berufsbildenden Schulen sind in den letzten Jahren jedoch leicht rückläufig.⁴⁸ Lediglich die allgemeinbildenden Schulen konnten einen Anstieg der Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2009/2010 verzeichnen.⁴⁹

Kindertagesstätten:

- Anzahl der Kindertagstätten: 130
- Genehmigte Plätze: LK Gotha 5.495⁵⁰ und Ilm-Kreis 4.750⁵¹

Durch den Rückgang der Geburtenrate sind diese Einrichtungen aber ebenfalls gefährdet. Die Auslastung der KiTa-Einrichtungen wird voraussichtlich zurückgehen. Deshalb wird es notwendig, über die Anzahl und die Verteilung der Einrichtungen zukünftig nachzudenken. Derzeit befinden sich die meisten Einrichtungen entlang der Siedlungsachsen und in den Städten.

Ärztliche Versorgungseinrichtungen

Insgesamt stehen in der Region über 620 Ärzte aus unterschiedlichen Fachbereichen, ausgenommen Zahnärzte (222 Zahnärzte), zur Verfügung. Die vorhandenen Ärzte engagieren sich stark, um die ambulante medizinische Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen. Die Praxisstandorte befinden sich zumeist in städtischer Umgebung und erfüllen eine wichtige Versorgungsfunktion für das Umland. In der Region existieren zwei Krankenhäuser, jeweils in Gotha und Ilmenau. Zusätzlich dazu bietet Erfurt weitere ärztliche Versorgungseinrichtungen und Krankenhäuser.

⁴⁸ TLS 2013: Berufsbildende Schulen – LK Ilm-Kreis

⁴⁷ Ebd. 2013: S.2

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=70&vonbis=&TabelleID=kr001303> (Zugriff: 2015-05-07), LK Gotha

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=67&vonbis=&TabelleID=kr001303> (Zugriff: 2015-05-07)
⁴⁹ TLS 2013: Allgemeinbildende Schulen – LK Ilm-Kreis

< http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=70&vonbis=&TabelleID=kr001301> (Zugriff: 2015-05-07), LK Gothalouten (LK Gothalouten) (LK Gothalout

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=67&vonbis=&TabelleID=kr001301> (Zugriff: 2015-05-07) ⁵⁰ TLS 2014: Tageseinrichtungen für Kinder und betreute Kinder- LK Gotha

http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=67&vonbis=&TabelleID=kr001544 (Zugriff: 2015-05-07)

⁵¹ TLS 2014: Tageseinrichtungen für Kinder und betreute Kinder- LK Ilm-Kreis

< http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=70&vonbis=&TabelleID=kr001544> (Zugriff: 2015-05-07) (TabelleID=kr001544> (Zugriff: 2015-05-07) (TabelleID=kr00154) (TabelleID=kr00154)

Verkehr

Verkehrstechnisch ist die LEADER-Region sehr gut erschlossen. Durch die Region verlaufen die Autobahnen A4 (LK Gotha) und die A71 (LK Ilm-Kreis). Diese treffen südlich der Landeshauptstadt Erfurt am Erfurter Kreuz zusammen. Des Weiteren verlaufen die Bundesstraßen B7, B87, B88 und die B247 durch die Kreise. Diese gut ausgebauten Autobahnen und Bundesstraßen verbinden die Region mit dem nationalen und internationalen Fernverkehrsnetz und garantieren gleichzeitig eine gute Erschließung. Lediglich die peripheren Räume im Süd-Osten des Ilm-Kreises sowie der Nord-Westliche Bereich des LK Gotha sind weniger gut durch das Straßennetz erschlossen.

Die Zentren der Region (Arnstadt, Ilmenau und Gotha) sind durch den Schienenpersonennahverkehr gut angeschlossen. Von den Hauptbahnhöfen gibt es Anbindungen nach Erfurt, Würzburg, Eisenach, Meiningen und Göttingen. In Gotha halten ebenfalls überregionale Intercity Züge, die die Region mit ganz Deutschland und den Oberzentren (bspw. Halle/Saale und Leipzig) verbinden. Im ländlichen Raum existieren dagegen nur weniger gut ausgebaute Verbindungen. Hier bestehen nur einzelne Anbindungen und touristische Angebote. Die Rennsteigbahn und die Thüringer Wald Bahn dienen ebenfalls zur Erschließung der Region. Die Deutsche Bahn, die Erfurter Bahn sowie die Südthüringen Bahn decken mit ihren Regionalzügen einen Großteil des Schienenverkehrs in den ländlichen Bereichen der Region ab.

Bis 2017 wird der Erfurter Bahnhof zu einem ICE-Knotenpunkt ausgebaut. Die Reisezeiten zwischen den Städten Berlin, München, Frankfurt und Dresden nach Erfurt verkürzen sich dann auf durchschnittlich 2h Fahrtzeit. Diese Anbindungen bringen ebenfalls zusätzliches Potential in die LEADER-Region, da so Oberzentren und internationale Flughäfen schneller und bequemer zu erreichen sind als bisher. Die Regionalverbindungen der Region verknüpfen diese zukünftig besser mit dem nationalen Schienenfernverkehr. Diese zusätzlichen Verbindungen bringen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch touristische und demographische Chancen für die Region.

4.3.3 Kultur

Durch die reiche kulturhistorische Vergangenheit der Region verschmelzen in der LEADER-Region die Bereiche Kultur, Natur, Innovation und Kreativität miteinander. Bereits in der Vergangenheit warb der Ilm-Kreis damit Tradition und Moderne zu verbinden, doch trifft dies auf die gesamte Region zu⁵². Die reiche Kulturlandschaft lebt noch heute von ihrer Vergangenheit aus der sehenswerte Museen, Sakralbauten, Schlösser und ähnliches hervorgegangen sind. Weiterhin existieren viele Traditionen die von damals bis heute gepflegt wurden.⁵³

Vereine

Die Menschen in den Dörfern engagieren sich in Vereinen, und tragen so zu einem ausgeprägten Gemeinschaftssinn innerhalb der Orte bei. Der Zusammenhalt innerhalb der Kommunen ist deutlich spürbar. Zusätzliche identitätsstiftende Strukturen können dazu beitragen den Lebensmittelpunkt der Menschen in den Orten zu halten. Die Aktivitäten der Vereine haben in den letzten Jahren stark zugenommen und bilden somit eine wichtige kulturelle Säule der Region. Besonders das ehrenamtliche

⁵² Landratsamt Ilm-Kreis 2013: Ilm-Kreis in Thüringen, Broschüre, S.19

⁵³ Landratsamt Gotha 2015: Vielfalt mit Tradition http://www.kreis-gth.de/index.php?id=24 (Zugriff: 2015-05-07)

Engagement trägt dazu bei, dass Vereine weiter bestehen und sich für ihre Ziele einsetzen können. Bei der personellen und materiellen Ausstattung der Vereine gibt es je nach Größe und Betätigungsfeld jedoch Unterschiede. Prinzipiell sind allerdings eine gute Ausstattung sowie eine rege Teilnahme zu verzeichnen. Besonders der Erhalt von Traditionen spielt in den Vereinen eine große Rolle. Zahlreiche Heimat-, Kirchen- und andere Traditionsvereine engagieren sich stark für den Erhalt und die Fortführung von Bräuchen in der Region. Dies wurde auch durch das starke Engagement der Vereine während der Regionalwerkstätten deutlich.

Museen und Ausstellungen

Die Region ist reich an kulturellen Schätzen. Besondere Schwerpunkte liegen vor allem in den Bereichen der Geologie, Handwerkskunst, geschichtliche Vergangenheit und im Bereich der Natur und Technik. Besondere Einrichtungen die an dieser Stelle genannt werden sollten sind die Schlösser Friedenstein und Molsdorf und das Herzogliche Museum in Gotha, das Rittergut in Ingersleben, das Bratwurstmuseum in Holzhausen sowie das deutsche Thermometermuseum in Geraberg. Zusätzlich zu den genannten Einrichtungen befinden sich zahlreiche weitere Museen und Heimatmuseen in der Region. Diese vermitteln traditionelle Werte, aber auch Wissen über das Leben von damals.

Kultureinrichtungen

Folgende Einrichtungen tragen zur Vielseitigkeit der Kulturlandschaft bei:

- der Tobiashammer in Ohrdruf mit einer der größten Dampfmaschinen Europas,
- die Marienglashöhle in Friedrichroda eine der größten und schönsten Kristallglasgrotten
- die Rennsteigbahn auf der touristische Dampfbahnfahrten angeboten werden⁵⁴
- und der Thüringer Kräutergarten mit seiner großen Artenvielfalt an Kräutern, Wald- und Wiesenfrüchten.

Sie tragen zur Erhaltung von alten Traditionen, kulturell wichtigen Naturlandschaften und traditioneller Handwerkskunst, etc. bei.

Die zahlreichen Kirchen in der Region zeugen nicht nur von der Vergangenheit als Wirkungsstätte Martin Luthers, Bonifacius und Meister Eckert, sondern auch von der Vergangenheit als Zentrum für Bildung und Kunst. Die sehenswerten Kirchengebäude können überall in der Region gefunden und besichtigt werden. Sie beherbergen meist einen reichen Schatz an historischen Denkmälern. Weiterhin befinden sich eine Vielzahl an Schlössern und Burgen, z.B. das Burgenensemble Drei Gleichen und die Burg Liebenstein, in der Region.

4.4 Tourismus und Naherholung

Die Region Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt zählt aufgrund ihrer landschaftlichen und kulturhistorischen Potenziale zu den beliebtesten Destinationen in Thüringen. Dies gilt sowohl für Touristen als auch für Naherholungssuchende aus dem regionalen Umfeld.

Besucher und Touristen können das gesamte Spektrum der Angebote innerhalb der Thüringer Städtekette erleben. Darüber hinaus reichen die Angebote bis in den Naturpark Thüringer Wald und zu Deutschlands bekanntestem Wanderweg dem Rennsteig.

24

⁵⁴ Landkreis Ilm-Kreis 2015: Sehens- und Erlebenswertes < http://www.ilm-kreis.de/index.phtml?mNavID=1582.5&sNavID=1582.82&La=1> (Zugriff: 2015-05-07)

Die Region bietet seinen bildungsinteressierten Besuchern ein breites Angebot an Museen, Kirchen, Burgen, Denkmalen und weiteren Sehenswürdigkeiten.

Für Aktivurlauber ist die Region durch ein dichtes Netz an Rad- und Wanderwegen überwiegend gut erschlossen. Insbesondere der stetige Ausbau des Radwegenetzes hat in den vergangen Jahren dazu beigetragen, dass die Attraktivität für Besucher auch außerhalb des "klassischen" touristischen Schwerpunktes, dem Thüringer Wald, deutlich gestiegen ist. Dieses gilt es in den kommenden Jahren durch Lückenschlüsse sowie durch eine verbesserte Anbindung der Orte an das Hauptnetz zu optimieren.

Touristische Infrastrukturverbesserungen erzielen grundsätzlich auch einen gesteigerten Naherholungswert für die Einheimischen, welcher direkt zu einer positiven Lebensqualität beiträgt. Der Faktor der Naherholung ist essentiell für die Bewohner einer Region. Auch hier bieten die Wander- und Radwege der Region sowie zahlreiche Ausflugziele in direkter Umgebung Abwechslung und ein breites Angebotsspektrum.

Eine wichtige Richtschnur für die Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung in diesem Wirtschaftssektor ist die Landestourismuskonzeption die von der Thüringer Tourismus GmbH (TTG) im Jahr 2011 veröffentlicht wurde. Die Konzeption besteht aus den 3 Hauptsäulen "Städte und Kultur", "Wellness und Gesundheit" und "Natur und Aktiv" sowie Querschnitts- und Aufbauthemen.

Die erste Säule "Städte und Kultur" reflektiert neben den Sehenswürdigkeiten der Städte auch das Kulturangebot auf dem Land. Hier sind vor allem die zahlreichen Burgen, Schlösser und Kirchen sowie traditionelle Festen, das kulinarische wie auch das kulturelle Angebot in der Region zu nennen.

Säule Nummer 2 "Wellness und Gesundheit" vereint zahlreiche Luftkurorte der südlichen Region unter sich. Besonders zu nennen ist der Kneipp-Kurort Tabarz am Inselsberg, der sich schon lange auf die kneippsche Lehre spezialisiert hat. Im Jahr 2013 entwickelte die TTG in Zusammenarbeit mit der RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V. das Konzept "Waldwellness", welches regionale, natürliche Essenzen mit einem Wellnesserlebnis verbindet. Anbieter in der Region sind beispielsweise das RAMADA Hotel in Friedrichroda oder das Berg- und Jagdhotel Gabelbach.

Die Säule "Natur und Aktiv" findet sich in der Region in Form von zahlreichen Rad- und Wanderwegen wieder. Besonders zu nennen ist die ADFC 4-Sterne-Qualitätsroute Ilmtal-Radweg. Die Weiterentwicklung des Radwegenetzes ist ein wichtiges Ziel der Region. Im Ilm-Kreis wurden die Ausbauziele in einem Radwegekonzept zusammengefasst. Erste Anwendung wird das Konzept entlang der "Waldrandroute" finden.

Das große naturräumliche Potential der Region zeigt sich beispielsweise im UNESCO Biosphärenreservat Vessertal, Teil des Thüringer Waldes und Gewinner des Thüringer Tourismusbudgets 2013. Das Biosphärenreservat soll den Naturraum erlebbar und erreichbar machen und die Bildung unterstützen. Auch der Naturpark Thüringer Wald und dem Regionalverbund Thüringer Wald kümmern sich um den Höhenzug im Süden Thüringens und vermarkten ihn mit all seinen touristischen Höhepunkten. Um die Potentiale dieser unterschiedlichen Akteure zu bündeln wurde mit der RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt eine Absichtserklärung für eine künftige Kooperation unterzeichnet.

Die Tourismusregion Burgenland- Drei Gleichen sowie der Tourismusverbund Thüringer Wald/ Gothaer Land e.V. tragen zu einer gemeinsamen Vermarktung der Region in Gotha und dem Ilm-Kreis bei. Die touristische Infrastruktur ist bereits breit aufgestellt. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es nun die Besucher länger in der Region zu halten.

Ein weiterer Akteur im Tourismus ist der Nationale Geopark Drei Gleichen- Inselsberg, welcher mit Unterstützung der RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V. bereits zahlreiche Ziele und konkrete Projekte zur Attraktivitätssteigerung der Region umgesetzt hat.

4.5 Umwelt und Naturschutz

Innerhalb der LEADER-Region nehmen der Umwelt- und Naturschutz eine besondere Stellung ein. Besonders das UNESCO Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald hat mit seinen ca. 17.000 ha eine besondere Bedeutung für den Naturschutz. Das Reservat erstreckt sich zwischen Ilmenau, Suhl, Schleusingen und Neustadt am Rennsteig. Neben seiner reichen Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt ist es gleichzeitig ein internationales Vogelschutzgebiet⁵⁵.

Der Naturpark Thüringer Wald erstreckt sich von Nord-Westen bis in den Süd-Osten der LEADER-Region entlang des Thüringer Waldes. Der Naturpark Thüringer Wald ist einer der größten Naturparke Deutschlands. Der Rennsteig, als international bekannter Höhenwanderweg, erstreckt sich durch das gesamte Gebiet des Naturparks⁵⁶.

Die biologische Vielfalt innerhalb der LEADER-Region ist außergewöhnlich. Durch die zahlreichen Natur- und Landschaftsschutzgebiete, existieren eine große Artenvielfalt und zahlreiche Ökosysteme. Die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt trägt auch wesentlich zur Erhaltung der Lebensqualität in der Region bei.

Insgesamt haben die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis Anteil an 27 Naturschutzgebieten die vollständig in den Kreisen liegen. Weiterhin gibt es insgesamt 9 Landschaftsschutzgebiete im Raum der LEADER-Region.

4.6 Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Das Thema Klimaschutz und Erneuerbare Energien ist auch in der LEADER-Region Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt von großer Bedeutung. Im Landkreis Gotha sowie im Ilm-Kreis existieren hierzu **Klimaschutz-konzepte**.

Beide Konzepte befassen sich mit einer nachhaltigen und klimafreundlichen Nutzung von Rohstoffen, der Emissionsminderung im Straßenverkehr und der Industrie sowie die Nutzung von erneuerbaren Energien. Im LK Gotha besteht das Klimaschutzkonzept aus drei wesentlichen Säulen: dem Energieverbrauch (CO₂-Emission), der Effizienzsteigerung/Einsparung (CO₂-Vermeidung) und der nachhaltigen Energieerzeugung (CO₂-Vermeidung). Diese drei Säulen wurden auf Grundlage einer Basisdatenerhebung erstellt und sollen dazu genutzt werden, detaillierte Handlungsempfehlungen aufzustellen. Das Konzept wird zu 80% durch das Bundesumweltministerium gefördert. Teil des Konzeptes sind:

56 Webseite Regionalverbund Thüringer Wald e.V.: Steckbrief Naturpark Thüringer Wald (Zugriff: 2015-04-28)

_

⁵⁵ Webseite Regionalverbund Thüringer Wald e.V.: Steckbrief Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald (Zugriff: 2015-04-28)

- Die Erarbeitung und die Fortschreibung einer Energie- und CO2-Bilanz
- Erfassung des Minderungspotentials in den Bereichen Gewerbe, Industrie, kommunale Liegenschaften, Verkehr und in privaten Haushalten.
- Die Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs mit dazugehörigen Handlungsempfehlungen
- Die Darstellung der notwenigen Investitionskosten, sofern diese darstellbar sind
- Sowie die Vorbereitung erster Umsetzungsmaßnahmen⁵⁷.

Mit beiden Konzepten soll sich dem Klimawandel aktiv gegenüber gestellt werden.

In der Region existieren zahlreiche Vorrang- und Vorbehaltsgebiete zur Nutzung von Windenergie. Ein Vorranggebiet befindet sich beispielsweise in Tüttleben. Vorbehaltsgebiete befinden sich zum Beispiel in:

- Goldbach
- Waltersleben
- Stadtilm
- und Wüllersleben.

Mit diesen und weiteren Flächen hält die Region große Gebiete zur Nutzung der Windenergie vor⁵⁸.

Nach wie vor spielt die Regionale Agenda 21 im Ilm-Kreis eine bedeutende Rolle für den Klimaschutz. Sie hält einen konkreten Maßnahmenplan vor, der kontinuierlich mit den Bürgern umgesetzt werden soll. Die Handlungsschwerpunkte liegen unter anderem bei:

- Der Demographie (strukturelle Entwicklung, Entwicklung im ländlichen Raum, soziale Infrastruktur)
- Dem Klimaschutz im Zusammenhang mit der regionalen Wirtschaft sowie erneuerbaren Energien/Energieeffizienz
- Dem Naturschutz und dem nachhaltigen Tourismus
- Und der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung.

Diese Punkte sind zentraler Inhalt des Aktionsprogrammes 2014-2016. In jedem Handlungsschwerpunkt sollen machbare Ziele definiert und klare Prioritäten gesetzt werden. Zur Erreichung der Ziele sollen entsprechende Strukturen geschaffen oder bereits Vorhandene mobilisiert werden. In diesem Aktionsprogramm können weitere regionale und überregionale Projekte einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. 16 Kommunen des LK Ilm-Kreis haben sich der Regionalen Agenda 21 angeschlossen.⁵⁹ Die bestehende gute Zusammenarbeit soll in Zukunft intensiviert werden.

⁵⁷ EVF-Energievision Franken GmbH: Integriertes Klimaschutzkonzept Gotha, http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutzkonzeptes>"http://www.klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-des-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-de-klimaschutz-gotha.de/index.php/ziel-d (Zugriff: 2015-05-06)

http://www.regionalplanung.thueringen.de/imperia/md/content/rpg/mitte/rpm-2011/rpm-inet-2-1_rp-text.pdf (Zugriff: 2015-05-06)

Se Energie- und Umweltpark Thüringen e.V. 2015: Agenda 21- Was ist das? https://www.eut-ev.de/index.php/verein/agenda-21 (Zugriff: 2015-05-07)

4.7 SWOT- Analyse

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN	
	DEMOGRAPHISCHER WANDEL				
	 Anteilig Zugewinne im ländlichen Raum (Zentrennähe) durch Stadt – Umland – Wanderung Forschungsstandort Ilmenau verzeichnet Zuwanderung junger Menschen Schwankender, zuletzt positiver Wanderungssaldo im Landkreis Gotha Freie Potenziale in erschlossenen Wohngebieten 	 Rückläufige Bevölkerungszahlen Prognose bis 2030 geht von weiterem Rückgang aus Mangel an Mehrgenerationenwohnen (v.a. im ländlichen Raum) Infrastruktur für junge Menschen lückenhaft; Junge Bevölkerung orientiert sich auf die Zentren Mangel an Verknüpfung zwischen ambulanten Pflegeeinrichtungen und bestehenden Seniorenangeboten Fehlende Angebote und Betreuung der älteren Generationen Kein Wachstum der Bevölkerung aus eigener Kraft Steigender Anteil älterer Menschen mit eingeschränkter Mobilität 	 Wanderungsgewinne durch die Bindung junger Menschen (Ausbildungs- und Arbeitsplätze) 	 Mangel an generationsübergreifenden Strukturen / Strukturen für Senioren Keine Integrationsmöglichkeiten/ Angebote für junge Familien Drohender Fachkräftemangel in Folge der demographischen Entwicklung Verstärkung der demographischen Prozesse durch Strukturwandel Junge Bevölkerung orientiert sich auf die Zentren Leerstände insbesondere in peripheren ländlichen Bereichen 	
ŀ	Han dhu naha danfa	l			

Handlungsbedarfe

- Vor dem Hintergrund demographischer Prozesse ist es notwendig, die Attraktivität der Region zu steigern und als Wohnort zu qualifizieren
- Hohe Kosten für Infrastrukturen und die Erschließung neuer Wohngebiete müssen zukünftig minimiert/vermieden + vorhandene Potentiale besser genutzt werden
- Leerständen insbesondere in peripheren ländlichen Bereichen entgegenwirken
- Entwicklung von Angeboten ausgerichtet auf die Bedarfe älterer Menschen

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN	
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG				
 Steuer- und Finanzkraft des Mittelstandes Wirtschaftlich solide landwirtschaftliche Betriebe leistungsstarke Landwirtschaft als Arbeitgeber in der Region Gewerbliche Entwicklung entlang der Hauptverkehrsachsen Freie Potenziale in gut erschlossenen Gewerbeflächen prägende Kernbranchen in Bereichen Solar, Automatisierung, Kunststoffe, Maschinenbau, Ernährungsgewerbe, Gesundheit, Wellness, Landwirtschaft, Keramik- und Glasindustrie Herausragende Industrie- und Gewebestandorte (Erfurter Kreuz, Technologierregion Arnstadt-Ilmenau Rückgang der Arbeitslosenzahlen im RAG-Gebiet 	 Aussterben des traditionellen Handwerks Marketing der regionalen Alleinstellungsmerkmale Erforderliche Qualifikation für Arbeitsplätze in innovativen Unternehmen kann nur anteilig gewährleistet werden Abwanderung gut ausgebildeter junger Menschen. "Brain-Drain": fehlende Arbeitsplätze und Lohngefälle im Vergleich zu den alten Bundesländern Flächennutzungskonkurrenzen und Flächenentzug 	 innovative Unternehmen schaffen Arbeitsplätze für höher qualifiziertes Personal Zuzug durch Arbeitsplatzschaffung Geographische Bündelung der Unternehmen - eröffnet Synergien und schafft neue Märkte Entwicklung der Wirtschaftsachse am Fuße des Thüringer Waldes Bildung von weiteren Clustern und Netzwerken Großes Fachkräftepotenzial für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und soziale Dienstleistungen durch Hoch- und Berufsschulen Stärkeres Engagement bei der Gewinnung des Berufsnachwuchses Kooperation zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen Verbindung touristischer und wirtschaftlicher Aspekte 	 Periphere Gewerbestandorte werden immer schwerer zu entwickeln sein (Konkurrenz zum Erfurter Kreuz etc.) - fehlende interkommunale Kooperation Gefahr des Verlorengehens der Wirtschaft in ländlichen Regionen Rückgang an Gewerbesteuereinnahmen Rückgang im Firmensponsoring Drohender Verlust von Identifikationsankern (hohe Identifikation mit Arbeitgebern gerade im ländlichen Bereich) Gefahr von Gewerbebrachen in peripheren Lagen Neue Cluster müssen auf breite Basis gestellt werden, um Monostrukturierung vorzubeugen Drohender Fachkräftemangel in Folge der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung Pendleraufkommen erfordert kostenintensive Verkehrsinfrastrukturen Große Gefahr von weiterer Flächenversiegelung entlang der Hauptverkehrsachsen 	

Regionale Aktionsgruppe Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.			Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020		
STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN		
Handlungsbedarfe					
 Stärkere interkommunale Kooperation, um die Nähe zu wirtschaftlichen Zentren besser zu nutzen Netzwerkarbeit vorantreiben um vorhandene Infrastrukturen, Gewerbeflächen und Branchen effizienter zu nutzen Gut ausgebildete Fachkräfte sollen durch ein attraktives Wohnumfeld und die Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region gehalten werden Die heimische Landwirtschaft und ihr Beitrag zur Wirtschaftsleistung muss auch zukünftig erhalten und gesichert werden 					
Tourismus und Naherholung					
 Rennsteig und Thüringer Wald sind deutschlandweit bekannte touristische Marken 	 Mangelndes touristisches Dienst- leistungsbewusstsein (Willkom- menskultur) 	 Das "Naturerlebnis" als Wachs- tumsthema nutzen und zusammen mit dem Tourismusbudget "NATUR-Erfahrung Biosphäre" 	 Negative Prägung der Gäste durch Mangelnde Instandhaltung und Durchgängigkeit von Wanderwe- gen 		
 Wald und Natur als Naherholungs- kapital Gut ausgebautes Rad- und Wan- 	 Mangel an sanftem Tourismus Mangelnde Instandhaltung und fehlende Beschilderung von Wan- 	umsetzen In Zusammenarbeit mit dem Pro-	 Negative Erwartungshaltung vieler Gäste aufgrund weitergegebener 		
derwegenetz Gute Angebote Kultur, Vernetzung	derwegen (bspw. Auf dem Seeberg)		Erfahrungen zu mangelhaften Servicequalitäten in der Gastronomie ("FDGB Mentalität")		
Stadt/ Land; Natur/Kultur Sport: GutsMuths-Rennsteiglauf,	 Mangel an Dorfhotels, Ferienwoh- nungen (reine Familienhotels) 	die ländlichen Regionen durch E- Mobilität erschlossen werden. Be-	 Durch ein fehlendes gemeinsames und kontinuierliches Marketing 		

- Kirschlauf in Kleinfahner Hohe Attraktivität für Radsport
- Wintersportmöglichkeiten (Rodeln, Langlauf, Schlittschuh)
- Attraktiver Städte- und Kulturtourismus (Erfurt, Gotha, Arnstadt, Ilmenau) / (Burgen, Schlösser, Kirchen) / (Bach und Goethe) / (Museen, Denkmale)
- Bahnen: Rennsteigbahn, Thüringerwaldbahn, Ohratalbahn
- Rennsteigshuttle
- Touristische Vermarktung der Re-

- Mangelnde Vernetzung /Durchgängigkeit des Jakobsweges
- Qualität der Gastronomie nicht immer auf angemessenem Niveau
- Radwege lückenhaft: Übergänge zu übergeordneten Wegen
- Fahrradmitnahme im ÖPNV ist zu schwierig für Radtouristen - Fehlende Verknüpfung von Bahn und Rad
- Mangelnde Kontinuität und Vermarktung der gesamten Region

- Mobilität erschlossen werden. Besonderes Augenmerk liegt auf den Räumen, die mit dem öffentlichen Verkehr schlecht oder gar nicht zu erreichen sind
- Radwege als Teil der täglichen Infrastruktur nutzen
- Angebote im Aktivtourismus / Kurzurlaube ausbauen
- Vernetzung von Angeboten hält Touristen länger in der Region (Kombitickets, etc.)
- Verbesserung der Marktchancen durch eine bessere Vernetzung

- und kontinuierliches Marketing kann die Region bei ehemaligen Gästen in Vergessenheit geraten
- Region verliert Touristen durch direkte Konkurrenten mit besserem Marketing (z.B. Erfurt, Weimar, Hainich)
- Klimaveränderungen können Wintersport- und Wintertourismusangebote gefährden

	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
 formationsgeschichte Gut ausgebaute touristische Infrastruktur in traditionellen Tourismusorten Viele kleine Museen und Initiativen Tourismusverband Thüringer Wald - Gothaer Land Stetige Entwicklung von geotouristischen Angeboten Kostenloser ÖPNV für Kurgäste der Inselsbergregion Onlineangebot zu Wegen, Gaststätten und Übernachtung 	 Ilm-Kreis besitzt keinen eigenen Tourismusverband Fehlende Verknüpfung landwirtschaftlicher Tourismusangebote Fehlendes "Corporate Design" der touristischen Anbieter Fehlende gemeinsame Vermarktung der Angebote und Vernetzung der Anbieter Einzelne Mängel in der Servicequalität gastronomischer Betriebe und Beherbergungsbetriebe 	 und ein klares Marketing Attraktivitätssteigerung durch Verbindung Städte-/Kulturtourismus und landschaftlichem Potential Weiterentwicklung des Geoparks Entwicklung von thüringenspezifischen Themen (z.B. Thüringer Waldwellness) Zahlreiche Geschichten, Legenden und Traditionen, aus welchen sich Erlebnisse für den Touristen entwickeln lassen Verbindung touristischer und (land-)wirtschaftlicher Aspekte 	

Handlungsbedarfe

- Einheitliche Marketingstrategie entwickeln
- Marktpotenziale des Städte- und Kulturtourismus sowie des attraktiven Naturraumes in den Fokus rücken
- Der Ausbau des sanften und des barrierearmen/-freien Tourismus sollte unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit fortgeführt werden, dazu z\u00e4hlt auch der Ausbau der Rad- und Wanderwege
- Erschließung vor allem touristischer Ziele und ländlicher Räume durch Elektromobilität

DÖRFLICHE ENTWICKLUNG

- Heimatliebe der Bewohner (Identität); Verbundenheit der Menschen mit der Region
- Weitgehende Erhaltung dörflicher Strukturen und Erhaltung historischer Bausubstanz
- Altbausubstanz

- Gefährdung typischer Ortsbilder: Zersiedelung, Flächenversiegelung
- Fehlende Räume/Begegnungsstätten für die generationsübergreifende Kommunikation
- Identitätsstiftende Strukturen rücken Orte mehr in den Fokus der Menschen
- Revitalisierung brachgefallener Gebäude und Flächen
- Stärkung des Vereinslebens zur Förderung des Dorflebens
- Austausch von Menschen wird erschwert durch fehlende Orte der Zusammenkunft
- Ortsbildprägenden Bauten droht der Verfall
- Hohe Kosten für ausgedehnte Infrastrukturen durch Zersiedelung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN			
Ausgeprägtes Vereinsleben Freie Potenziale in erschlossenen Wohngebieten	 Mangelnde Aufenthaltsqualität öffentlicher Orte und Plätze Hoher Sanierungsbedarf (v.a. bei Altbausubstanz) Mangel an angepasstem und bezahlbarem Wohnraum u.a. auch für Menschen mit Behinderung Fehlender Mietwohnraum für junge Menschen / junge Familien in ländlichen Gebieten Aufgrund des Mangels an Begegnungsstätten und dem Abwandern junger Menschen, werden Traditionen kaum gepflegt und lokales Wissen geht verloren 	 Wachstumspotentiale im Ortskern nutzen (Sanierung/Umnutzung) Förderung und Koordination des Ehrenamtes und bürgerschaftli- chen Engagements 	 Gefahr von Abwanderung junger Menschen und junger Familien durch fehlenden Mietwohnraum in ländlichen Gebieten Nachwuchsprobleme in Vereinen Feuerwehren können durch abnehmende Mitgliederzahlen und steigende Kosten ihre Einsatzfähigkeit nicht flächendeckend gewährleisten Zunehmende Gefahr von Leerständen 			
Handlungsbedarfe						
Altbausubstanzen durch Sanierung und Umnutzung zukünftig erhalten Die dörfliche Nahversorgung als zentrale Dienstleistung und Treffpunkt für die Bewohner fördern, um eine aktive Dorfgemeinschaft zu erhalten						

• Stärkung der Vereine als wichtige Partner zur Pflege der Kultur, Sport- und Sozialarbeit

SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG

- Industriegeschichte
- Historisch gewachsene Strukturen der Kulturlandschaft
- Vielzahl an Formen der Kulturlandschaft, die unterschiedlich genutzt werden können
- Forstwirtschaftliche Nutzung ist wichtiger Bestandteil der Wertschöpfung

- Strukturarme Landschaften durch Intensivierung der Landwirtschaft
- Abnehmendes Eigentumsbewusstsein in Land- und Forstwirtschaft
- Umbau zu standortgerechten Beständen in Waldgebieten
- Verstärkte Nutzung des Rohbauund Werkstoffes Holz
- Verstärkte Gewinnung von Bioenergie durch die Landwirtschaft
- Gefahr des Verlustes strukturreicher Landschaften aufgrund hoher Pflegekosten bei geringem Ein-
- Langfristig Gefahr des Verlustes an Traditionspflege durch Überalterungen in Vereinsstrukturen
- Zersiedelung von Ortsrändern entlang von Verkehrstrassen durch Ausweisung von Baugebieten und Gewerbeflächen

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN		
 Nachfrage regionaler Produkte steigt 		nahmepotenzial Mittelfristig Chance zur Stärkung der Traditionspflege durch Gewin- nung älterer Mitbürger zur Mitar- beit in Vereinsstrukturen			
Handlungsbedarfe					
 Strukturarmut der Landschaften muss durch standortgerechte und nachhaltige Entwicklung verbessert werden Unterstützung der Kulturlandschaftsentwicklung durch Nutzung von Biomasse für Energiegewinnung 					
Daseinsvorsorge und öffentliche Inf	Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen				

- Hohe IT-Infrastruktur
- Zentrale Lage
- Sehr gute Anbindung an das bundesdeutsche Autobahnnetz
- Verbesserung der Durchgängigkeit B 88
- Nähe zum ICE Knotenpunkt Erfurt
- Bahnknotenpunkte; gutes regionales Schienennetz
- Anbindung Erfurt/Jena: SPNV/MIV
- Herausragende und Bildungs- und soziale Einrichtungen (Bsp. Volkssternwarte Kirchheim, Kinderhospiz Tambach-Dietharz, etc.)
- Hochschulstandorte Erfurt, Ilmenau, Gotha
- Gutes Netz an Berufsschulen, Gymnasien
- internationaler Verkehrsflughafen Erfurt

- Mangelnde ÖPNV-Anbindungen zu touristischen Anziehungspunkten/ Naherholungsgebieten
- Fehlende regionale und überregionale Abstimmung der Taktzeiten im ÖPNV
- Keine flexible Angebotsgestaltung im ÖPNV
- Barrierefreiheit im ÖPNV
- LK Ilm-Kreis ist nicht im VMT
- E-Mobilität noch nicht überall Verfügbar (Ladestadtionen, etc.)
- Keine Vernetzung der Infrastrukturangebote (auch Nord-Süd Verbindung über den Thüringer Wald)
- Mangelnde Nutzung der Bildungsmöglichkeiten für Jugendliche (frühberufliche Orientierung)
- Einsatz moderner luK Technologien fehlt

- Durch eine bessere Vermarktung der Ausbildungsangebote kann die Region attraktiver für junge Menschen gemacht werden
- Gezielte Investitionen und soziale und technische Infrastrukturen können eine Ausstrahlwirkung entfalten
- Durch Ausbau der ÖPNV Angebote und deren Qualität (auch im Haltestellenumfeld) kann die Vernetzung und Attraktivität gesteigert und Pendlerverkehr minimiert werden
- E-Mobilität als Chance der klimaschonenden Mobilität
- Ausbau von Lade- und Carsharing Stationen kann helfen das Verkehrsaufkommen zu minimieren
- Ausbau der ICE Strecke bis 2017 ermöglicht bessere Erschließung und Vernetzung des ländlichen

- Integration der Region und ihrer Menschen in angrenzende Wirtschaftsräume wird durch mangelnde Vernetzung und Verkehrsinfrastrukturen erschwert
- Orte verlieren Teile ihrer Funktionen durch fehlende Nahversorgung
- Pendleraufkommen erfordert kostenintensive Verkehrsinfrastruktur
- Weiterer Wegfall von Schienenverbindungen im peripheren Raum können zum Wegbrechen essentieller Infrastrukturen führen
- Rückgang der Schülerzahlen führt zum Wegfallen von Bildungseinrichtungen

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN			
Ausreichende Anzahl an KiTa- Plätzen	 Überregionale Zusammenarbeit von Schulen mangelhaft Mangel an speziellen Bildungsangeboten (Waldpädagogik, Bionik) Zu starke Fokussierung auf Oberzentren Nachholbedarf bei der Inklusion von Menschen mit Handicap oder Migrationshintergrund Unzureichende Nahversorgung (Dorfläden, Erreichbarkeit)und Mangel an Direktvermarktern in den Orten Mangelhafte Bündelung beim Ausbau der technischen Infrastruktur 	Raums Angebotsstruktur durch moderne Telekommunikationstechniken er- weitern				
Handlungsbedarfe						
	Die flächendeckende medizinische Versorgung ist anzustreben Entwicklung neuer Konzepte und Kooperationsansätze zur Daseinsvorsorge					
 Erhalt traditioneller Feste (z.B. Gothardusfest) Zahlreiche Vereine, welche sich um den Erhalt von Traditionen kümmern (z.B. Tabarzer Trachtenverein) 	 Unzureichende Förderung der Rennsteigbahn als Kulturgut Leerstand des kulturellen Erbes Defizite bei kulturellen Angeboten auf dem Land (welche Defizite?) Unzureichende Vermarktung regi- 	 Gezielte Projekte mit Partnern der Region können helfen regionale Besonderheiten weiter zu entwi- ckeln und zu vermarkten (Produk- te, Traditionen, etc.) Regional erzeugte Produkte wer- 	Irreparable Schäden von historischer Bausubstanz bei Leerstand			

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN	
 Entstehung weltweit bekannter Musikstücke (z.B. Bach) in der Region Vermarktung regionaler Produkte; Produkte als Kulturgut: historische Verknüpfung/ Bedeutung Vielfalt der kulturellen Einrichtungen (Museen, Ausstellungen, etc.) 	onaler Produkte - Produktpalette muss differenziert betrachtet wer- den (Produkte, Traditionen)	 den konkurrenzfähiger bei regionaler Vermarktung Privatisierung und Sanierung zum Erhalt des kulturellen Erbes Beginnende Widerbelebung von regionalen Mundarten durch z.B. Literaturvereine Trend Kulinarik und regionale Küche im Tourismus Modernisierung historischer Musikstücke durch Feste 		
Handlungsbedarfe				
 Verbesserung der Vermarktung regionaler Produkte durch gezieltes und konsequentes Marketing 				
UMWELT UND NATURSCHUTZ				

- Unterschiedliche Landschaftsbilder, Vielfalt der Naturräume u.a.
 Bergwiesen, Thüringer Wald, Berge, Geologie, Geopark
- Wasserqualität und Biodiversität in den Naturlandschaften
- Anbindung zum Hainich
- Gebiet Drei Gleichen als Landschaftsschutzgebiet mit besonderer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz
- UNESCO Biosphärenreservat und Naturpark Thüringer Wald
- Landschaft als Produkt

- Nachhaltigkeit der Landwirtschaft nicht immer gegeben
- Naturschutz und Landwirtschaft birgt Potential für Konflikte
- Landschaftspflege mangelhaft (keine Pflegeverbände aber aktive Landwirte)
- Zeit- und kostenintensive Landschaftspflege
- fehlende Begleitpflanzungen an Wirtschafts- und Radwegen

- Nachhaltige Entwicklung der Landschaften als Chance für den Erhalt einzigartiger Naturräume
- Pflege der vorhandenen A.- und E.-Flächen
- Managementplan für Pflegearbeiten und eine Struktur für deren Umsetzung entwickeln
- Gefahr der Strukturarmut der Landschaften und Verlust der Biodiversität durch menschliche und natürliche Einflüsse
- Gefahr zunehmender Flächenversiegelung insbes. entlang der Hauptverkehrsachsen

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN			
Handlungsbedarfe Eine strukturreiche und nachhaltige Flächennutzung ist anzustreben Historische Kulturlandschaften sind zu erhalten und zu entwickeln ERNEUERBARE ENERGIEN UND KLIMASCHUTZ Energiegenossenschaften für private Interessenten Hohes Holzpotenzial in umfangrei- chen Waldgebieten Flächenverbrauch für weiteres Pumpspeicherwerk Energiegenossenschaften: zu wenig bürgerschaftlich organisierte Naturung des Rohbau und Werkstoffes Holz Umbau zu standortgerechten Waldbeständen Risiken durch Erneuerbare Energien ("Vermaisung" der Landschaft, Flächenverbrauch durch weiteres Pumpspeicherwerk, Waldbeständen						
 Neue Möglichkeiten zur Energiegewinnung - "Landwirt als Energiewirt" Biogas, Biodiesel, Ethanol, Holz, Strohpellets, Flurholz Klimaschutzkonzepte im Ilm-Kreis und im LK Gotha Flächenbevorratung zur Nutzung von Windenergie Neue Möglichkeiten zur Energiegewinnung - "Landwirt als Energiewirt" Biogas, Biodiesel, Ethanol, Holz, Strohpellets, Flurholz Innovative Projekte im Bereich der Elektromobilität 	Projekte Flächenverbrauch für Stromtrassen als Eingriff in die Natur Unzureichende Nutzung des Potenzials an Dünnholz Flächennutzungskonkurrenzen und Flächenentzug Hoher Anteil Fichtenbestand	 Anwendung neuer Technologien um die Effizienz zu steigern Förderung und Ausbau der Elektromobilität 	Ideen von Windkraft im Wald)			
Handlungsbedarfe						

- Neue Wege der Energiegewinnung im Hinblick auf die Klimaveränderungen intensiver nutzen
- Schaffung neuer Möglichkeiten zur Wissensvermittlung über Klima und Klimawandel
- Schaffung neuer Möglichkeiten der Energiegewinnung

Die RAG hat nach Auswertung der SWOT-Analyse folgende Entwicklungsbedarfe und -potentiale formuliert. Die wichtigsten Prioritäten sind in der Aufzählung hervorgehoben:

- Vor dem Hintergrund demographischer Prozesse ist es notwendig, die Attraktivität der Region zu steigern und als Wohnort zu qualifizieren
- Hohe Kosten für Infrastrukturen und die Erschließung neuer Wohngebiete müssen zukünftig minimiert/vermieden + vorhandene Potentiale besser genutzt werden
- Leerständen insbesondere in peripheren ländlichen Bereichen entgegenwirken
- Entwicklung von Angeboten ausgerichtet auf die Bedarfe älterer Menschen
- Stärkere interkommunale Kooperation, um die Nähe zu wirtschaftlichen Zentren besser zu nutzen
- Netzwerkarbeit vorantreiben um vorhandene Infrastrukturen, Gewerbeflächen und Branchen effizienter zu nutzen
- Gut ausgebildete Fachkräfte sollen durch ein attraktives Wohnumfeld und die Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region gehalten werden
- Die heimische Landwirtschaft und ihr Beitrag zur Wirtschaftsleistung muss auch zukünftig erhalten und gesichert werden
- Einheitliche Marketingstrategie entwickeln
- Marktpotenziale des Städte- und Kulturtourismus sowie des attraktiven Naturraumes in den Fokus rücken
- Der Ausbau des sanften und des barrierearmen/-freien Tourismus sollte unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit fortgeführt werden, dazu zählt auch der Ausbau der Rad- und Wanderwege
- Erschließung vor allem touristischer Ziele und ländlicher Räume durch Elektromobilität
- Altbausubstanzen durch Sanierung und Umnutzung zukünftig erhalten
- Die dörfliche Nahversorgung als zentrale Dienstleistung und Treffpunkt für die Bewohner fördern, um eine aktive Dorfgemeinschaft zu erhalten
- Stärkung der Vereine als wichtige Partner zur Pflege der Kultur, Sport- und Sozialarbeit
- Strukturarmut der Landschaften muss durch standortgerechte und nachhaltige Entwicklung verbessert werden
- Unterstützung der Kulturlandschaftsentwicklung durch Nutzung von Biomasse für Energiegewinnung
- Die flächendeckende medizinische Versorgung ist anzustreben
- Entwicklung neuer Konzepte und Kooperationsansätze zur Daseinsvorsorge
- Verbesserung der Vermarktung regionaler Produkte durch gezieltes und konsequentes Marketing
- Eine strukturreiche und nachhaltige Flächennutzung ist anzustreben
- Historische Kulturlandschaften sind zu erhalten und zu entwickeln
- Neue Wege der Energiegewinnung im Hinblick auf die Klimaveränderungen intensiver nutzen
- Schaffung neuer Möglichkeiten zur Wissensvermittlung über Klima und Klimawandel
- Schaffung neuer Möglichkeiten der Energiegewinnung

4.8 Relevante Planungen, Initiativen und Vorhaben

Zur Erstellung der RES 2014-2020 arbeiteten die Ämter und VGs der Regionalen Aktionsgruppe wichtige Daten und Fakten zu. Es wurden alle städtebaulich relevanten Planungen und Regionalpläne, die die Region betreffen, in den Erstellungsprozess mit einbezogen. Des Weiteren wurden bereits vorhandene Studien und Konzepte abgefragt, ausgewertet und ebenfalls eingearbeitet. Im Anhang sind diese, die RES betreffenden, relevanten Planungen noch einmal aufgeführt.

5. Leitbild, Ziele und Handlungsfelder

Das folgende Kapitel thematisiert die Definition von Handlungsfeldern, Zielen und einem Leitbild für die RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt. Die Ausgangssituation hierfür bildet die im vorangegangenen Kapitel detailliert dargestellte SWOT-Analyse. Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsprozesses wurden hierfür Stärken und Schwächen erarbeitet, auf deren Grundlage Chancen, Risiken identifiziert und Handlungsbedarfe abgeleitet worden sind. Die Ergebnisse der SWOT-Analyse dienten anschließend der Formulierung von Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen, welche wiederum mithilfe aktiver regionaler Akteure mit Teilzielen und konkreten Projekten untersetzt wurden.

Die Entwicklungs-, und horizontalen Ziele, die Prozess- und Strukturziele sowie das übergeordnete Leitbild der Region bilden den thematischen und strukturellen Überbau der Regionalen Entwicklungsstrategie. Die Formulierung des Leitbildes ist folglich das Ergebnis aus verschiedenen Ebenen, zu denen die durchgeführte SWOT-Analyse, die Auswertung regionaler Strukturdaten, die Erarbeitung von Zielen und Handlungsfeldern mittels Öffentlichkeitsbeteiligung sowie die Abstimmungen in den Strategiegruppensitzungen zählen.



Abb. 10: Methoden und Arbeitsschritte im RES-Bearbeitungsprozess (Quelle: eigene Darstellung 2015)

5.1 Leitbild

Die Region Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt entwickelt sich zu einem bedeutenden Teil der wirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und touristischen Basis Thüringens.

Sie nutzt ihre Potenziale zwischen Thüringer Wald und mittelthüringischem Verdichtungsraum mit reicher Bildungs- und Forschungslandschaft.

Die Region ist ein an Kultur- und Naturschätzen reicher, identitätsstiftender Raum, welcher sich aktiv den Herausforderungen des demographischen Wandels stellt.

Die Region vereint Tradition und Moderne, Kreativität und Innovation.

Innerhalb vitaler Gemeinden und Städte kann, umweltgerecht und qualitativ hochwertig gelebt, gearbeitet und produziert werden.

Dies geschieht in einem Raum, der sich durch einen starken sozialen Zusammenhalt auszeichnet.

5.2 Entwicklungsziele

Entwicklungsziele dienen der Verbesserung der räumlichen Situation. Sie sind mittel-bis langfristig angelegt, konkretisieren das Leitbild der Region und sind themenübergreifend formuliert. Die Erreichung von Entwicklungszielen hängt von externen Rahmenbedingungen und dem nicht beeinflussbaren re-

gionalen Umfeld ab. Das Handeln der Regionalen Aktionsgruppe Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt im Lichte des Leitbildes soll sich an den folgenden Entwicklungszielen orientieren.

- ❖ Die Steigerung der regionalen Wertschöpfung wird durch konkurrenzfähige, regional erzeugte und identitätsfördernde Produkte, erneuerbare Energien, Dienstleistungen und Gästeangebote, Vernetzung und Kooperationen unterstützt und unter einer gemeinsamen Strategie entwickelt. Sie soll einen Beitrag dazu leisten, die Strukturveränderungen im Zuge des demographischen Wandels zum Wohl der Bevölkerung zu gestalten.
- Mithilfe von regionalen und überregionalen Kooperationen, Netzwerken sowie Kommunikations- und Marketingstrategien sollen die Lebensqualität insbesondere im ländlichen Raum gesichert und die Bildungs-, Forschungs-, Wirtschafts- und Kulturlandschaft erhalten und weiterentwickelt werden.
- Die natürlichen und kulturellen Ressourcen der Region sollen nachhaltig bewahrt, entwickelt und erlebbar gemacht werden, um die Umwelt zu schützen und gleichzeitig das vorhandene Potenzial zu nutzen.

Diese strategischen Ziele sind das Ergebnis bisheriger Entwicklungsprozesse, Gegebenheiten und der Vision einer zukunftsfähigen und prosperierenden, von Innovation, Lebensqualität, intakten Naturräumen und Kulturlandschaften geprägten Region.

5.3 Horizontale Ziele

Die Horizontalen Ziele bilden eine weitere Zielebene und werden zusätzlich zu den Entwicklungszielen als Querschnittsthemen formuliert, die sich über alle vier Handlungsfelder hinweg erstrecken und somit grundlegend relevant sind. Für die RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt sind dies die Querschnittsthemen "Bildung", "Mobilität" und "Klimaschutz". Diesen sind folgende Ziele zugeordnet:

Bildung	Mobilität	Klimaschutz
 Bildungsinfrastruktur verbessern Angebote für lebenslanges Lernen und Weiterbildung fördern Förderung von Umweltbildung und Bürgerbeteiligung Integration und Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund und Handicap fördern 	 Attraktivität und Qualität des ÖPNV verbessern Regionale Wegeverbindungen optimieren umweltschonende Mobilitätskonzepte entwickeln (Carsharing/E-Mobilität) 	 Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und unterstützen Synergien zwischen Land- wirtschaft, Naturschutz und Erneuerbaren Energien för- dern

Tab. 2: Horizontale Ziele (Quelle: eigene Darstellung 2015)

Diese drei Bereiche wurden als horizontale Querschnittsthemen identifiziert, da sich die Themen und zugehörigen Ziele in jedem der vier Handlungsfelder wiederfinden. Für das Thema der Mobilität äußert sich dies besonders deutlich: Grundlegend bilden die Themen Vernetzung und Schaffung kurzer Wege zentrale Ziele im Bereich Mobilität, wodurch die Möglichkeit der Erreichbarkeit und Anbindung gewährleistet werden. Sei es die Optimierung von Transport- und Pendlerwegen, ÖPNV-Anbindungen

oder Rad- und Wanderwegen oder der Ausbau ländlicher Wege für die Landwirtschaft. Zudem bildet die Entwicklung, Etablierung und Kommunikation von umweltschonenden Mobilitätskonzepten, beispielsweise die Förderung von Fahrgemeinschaften, Carsharing, E-Bikes oder Elektroautos, einen wichtigen Baustein im Bereich Mobilität.

Auch die Themen Bildung und Klimaschutz haben Einfluss auf alle Handlungsfelder. So spielen sie beispielsweise eine wichtige Rolle bei der Ausbildung von Fachkräften für die Wirtschaft und speziell den Tourismus, das Marketing und die Landwirtschaft. Zudem bilden die Verbesserung von Bildungsinfrastrukturen und die Bereitstellung von Lern- und Weiterbildungsmöglichkeiten für das lebenslange Lernen eine Grundvoraussetzung und sollen weiter entwickelt werden. Bildung und Klimaschutz zusammen weisen darüber hinaus im Sinne der Umweltbildung und Aufklärungsarbeit im Bereich Naturund Klimaschutz, Landwirtschaft und erneuerbaren Energien vielfältige Schnittstellen auf.

Im Bereich Integration und Inklusion geht es im Besonderen um die Etablierung einer Willkommenskultur sowohl für Zuzügler als auch für Menschen mit Migrationshintergrund und Handicap. Ziel ist es, diese in die Gemeinschaft aufzunehmen, Traditionen zu vermitteln, Bildungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie Treffpunkte und Begegnungsstätten zu schaffen, um ihnen die Integration zu erleichtern.

5.4 Prozess- und Strukturziele

Prozess- und Strukturziele sind spezifische, auf den LEADER-Ansatz und das LEADER-Management bezogene Ziele und richten sich insbesondere auf das Fortführen des seit 2007 in der Region etablierten LEADER-Ansatzes. Aus dem Tätigkeits- und Abschlussbericht 2007-2013 geht hervor, dass die Strukturen und Prozesse, die seit 2007 in der Region in Bezug auf die Umsetzung der LEADER-Methode etabliert wurden, in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden sollen.

Die Struktur- und Prozessziele sowie die Handlungsfeldziele wurden "SMART" formuliert. Folgende Kriterien sind dabei zu beachten:

spezifisch-konkret (präzise und eindeutig formuliert)

messbar (quantitativ oder qualitativ)

anspruchsvoll und attraktiv (positiv formuliert, motivierend)

R realistisch (Erreichbarkeit des Ziels)

terminiert (bis wann ...)

Folgende Prozess- und Strukturziele hat sich die RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt für die RES der neuen Förderperiode 2014-2020 gesetzt:

Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung			
Durchführung von Mitgliederversammlungen	Anzahl Versammlungen	1	jährlich			
Durchführung von Vorstandssitzungen der RAG	Anzahl Sitzungen	2	jährlich			
Durchführung von Fachbeiratssitzung der RAG	Anzahl Sitzungen	3	jährlich			
Durchführung von Themenwerkstätten	Anzahl Jugendwerkstatt	1				
	Anzahl Tourismusstammtische	2				
	Anzahl Treffen AG regionale Produkte	2	jährlich			
thematisches Fachgespräch Forum z.B. Baukultur, Klimaschutz, Nachhaltigkeit	Anzahl them. Fachgespräch	1,5	jährlich			
Durchführung einer Regionalkonferenz	Anzahl Konferenzen	1	jährlich 2016-'20			
Erfahrungsaustausch mit ThVS/DVS	Anzahl Teilnehmer RAG pro Veranstaltung	mind. 1 TN				
Teilnahme des Regionalmanagements und der Vorstands- und Fachbeiratsmitglieder an regelmäßigen Schulungen/Fortbildungen	Anzahl Schulungen/Seminare/ Fortbildungen	mind. 2	jährlich			
Exkursionen	Anzahl bis 2020	2	siehe Aktions- plan			
Ziel: vielfältige Öffentlichkeitsarbeit betreibe	n					
Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung			
later and the second se	Anzahl Aufrufe Webseite	500	jährlich			
Internetpräsenz weiterentwickeln	Anzahl Folgende Facebook	+10%	jährlich			
Rundbriefe der RAG versenden	Anzahl Briefe	mind. 1	Quartal			
Pressegespräch in den Landkreisen (abwechselnd)	Anzahl Gespräche	0,5	jährlich			
Presseartikel verfassen	Anzahl Artikel	5	jährlich			
Zusammenarbeit mit Lokalredaktion	Anzahl Projekte/Treffen	2	jährlich			
Austausch mit anderen regionalen Initiativen	Anzahl Netzwerktreffen	1	Quartal			
Ziel: aktive Beteiligung der regionalen Akteure am Entwicklungsprozess verbessern						
Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung			
Anzahl der Vereinsmitglieder erhöhen	Anzahl neue Mitglieder	25	bis 2020			

Tab. 3: Prozess- und Strukturziele

Strukturziele

- Fortführung der Vereins Regionale Aktionsgruppe (RAG) Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.
- Betreibung und Leitung einer Geschäftsstelle der RAG
- eine durch alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche breit aufgestellt Vorstands- und Mitgliederstruktur des Vereins
- Beauftragung eines professionellen LEADER-Regionalmanagements bis zum Ende der F\u00f6rderperiode

5.5 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Um das beschriebene Leitbild sowie die Entwicklungsziele der RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt strukturell zu untersetzten, wurden vier Handlungsfelder definiert. Diese bilden das Ergebnis aus den innerhalb der Gebietsanalyse identifizierten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken und den daraus resultierenden Handlungsbedarfen für die Region. Die Handlungsfelder der RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt bilden wie folgt:

- HF 1: Wirtschaftliche Entwicklung
- **HF 2:** Tourismus und Marketing
- HF 3: Lebensqualität und Daseinsvorsorge
- **HF 4:** Natur und Kulturlandschaft.

Die Handlungsfelder sollen dabei nicht als separierte Themen betrachtet werden. Vielmehr sind sie so angelegt, dass sie thematische Schnittstellen aufweisen und über ihre Berührungspunkte Synergien erzeugen sollen. Dies erfolgt beispielsweise über die themenübergreifend angelegten horizontalen Ziele sowie die regionalen Akteure, welche in mehreren Handlungsfeldern aktiv sind.

Zur Konkretisierung der Handlungsfelder und dem zukünftigen Entwicklungsbedarf der Region, wurden Handlungsfeldziele bestimmt, welche ebenfalls *SMART* formuliert wurden.

Diese wurden mithilfe der zwei Fragen "Was wollen wir erreichen?" und "Was wollen wir vermeiden?" mit den regionalen Akteuren innerhalb der Arbeitskreise erarbeitet. Handlungsfeldziele sind dabei umsetzungsbezogen und konkreter formuliert als Entwicklungsziele und sprechen durch ihre Zuordnung zu einem bestimmten Handlungsfeld identifizierbare Zielgruppen an.

Die folgende Abbildung veranschaulicht die drei Querschnittsthemen (links) sowie die den Handlungsfeldern untergeordneten Handlungsfeldziele für das RAG-Gebiet.

RAG GTH-IK-EF

HF 1
Wirtschaftliche Entwicklung

HF 2
Tourismus und Marketing

HF 3
Lebensqualität und
Daseinsvorsorge

HF 4
Natur und Kulturlandschaft

Bildungsinfrastrukturen verbessern

Angebote für lebenslanges Lernen und Weiterbildung fördern

Förderung von Umweltbildung und Bürgerbeteiligung

Integration und Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund und Handicap fördern

Leitprojekt:

Bildung

Mobilität

Klimaschutz

Projekte die den Einsatz moderner, innovativer Medien und Methoden

Attraktivität und Qualität des ÖPNV verbessern

Regionale Wegeverbindungen optimieren

umweltschonende Mobilitätskonzepte entwickeln (Carsharing/E-Mobilität)

Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und unterstützen

Synergien zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Erneuerbaren Energien fördern

HANDLUNGSFELDZIELE

Region als attraktiven Wirtschaftsraum stärken und vermarkten

Entwicklung alternativer, innovativer Erzeugnisse und Angebote zur Einkommensdiversifizierung fördern

Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung land- und forstwirtschaftlicher Produkte unterstützen

Regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige Nutzung einheimischer Rohstoffe unterstützen

Flächennutzungskonflikte vermeiden und die nachhaltige Flächenentwicklung vorantreiben

LEITPROJEKT:

Projekte zur Unterstützung der Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse

KOOPERATIONSPROJEKT:

Koopeationsraum Thüringer Wald, Teilprojekt Entwicklung und Vermarktung regionaler Produkte

HANDLUNGSFELDZIELE

nachhaltigen Tourismus in der Region entwickeln

Förderung von Kooperation und Vernetzung der Touristiker sowie ihrer Angebote

Qualität der gastronomischen Angebote und Beherbergungsstätten verbessern

qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen

kulturelle und historische Potenziale im ländlichen Raum nutzen und vermarkten

Innen- und Außenmarketing verbessern

LEITPROJEKT

Projekte die die Qualität der touristischen Angebote steigern

KOOPERATIONSPROJEKT:

Geopark national

HANDLUNGSFELDZIELE

Historisch gewachsene Strukturen der Ortskerne regionstypisch weiterentwickeln

Umnutzung und Neubau in den Ortskernen fördern und begleiten

soziale und technische Infrastrukturen an den zukünftigen Bedarf anpassen

Vereinsleben und Ehrenamt unterstützen

LEITPROJEKT:

innovative, generationengerechte Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität

HANDLUNGSFELDZIELE

Strukturreichtum und Biodiversität fördern

Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft erhalten und verbessern

Inwertsetzung von Naturschutz und Landschaftspflege

Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und nachhaltiges Flächenmanagement betreiben

extensiv genutzte Flächen für nachwachsende Rohstoffe und zur Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller Landschaftsbestandteile nutzen

LEITPROJEKT:

Projekte zur Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Angeboten aus Naturschutz- und Landschaftspflege

KOOPERATIONSPROJEKT:

Kooperationsraum Thüringer Wald, Teilprojekt Inwertsetzung des berggrünlandes

5.5.1 Handlungsfeld 1: Wirtschaftliche Entwicklung

Dieses Handlungsfeld zielt auf eine Verstärkung der Intensität regionaler Wirtschaftskreisläufe, besonders landwirtschaftlicher Produkte und Erzeugnisse ab, sowie auf eine Steigerung der Wertschöpfung durch in der Region ansässige Unternehmen, insbesondere unter Einbeziehung des Ausbaus von erneuerbaren Energien. Dabei sollen regionale Erzeugnisse – wie auch Energie, Dienstleitungen und Touristik – durch einen intensiveren regionalen Markt konkurrenzfähiger und regional verstärkt genutzt sowie die Direktvermarktung für die Erzeuger gefördert werden. Auch sehen sich regionale Unternehmen mit Nachwuchssorgen durch den demographischen Wandel, wie auch durch einen immer noch anhaltenden Wegzug junger Fachkräfte konfrontiert. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sollen der Bevölkerung bewusst gemacht werden. Daneben sollen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Inklusion von Menschen mit körperlichen oder auch geistigen Beeinträchtigungen weiter vorangetrieben werden. Zudem sollen die Bedingungen für Kleinunternehmen, gerade in den Ortskernen, verbessert werden, um multifunktionale Ortschaften zu erhalten.

Region als attraktiven Wirtschaftsraum stärken und vermarkten

Im Zuge des demografischen Wandels, gehen der Region zunehmend Fach- und Nachwuchskräfte für die Unternehmen, insbesondere die Landwirtschaft und das Handwerk verloren. Dieser Entwicklung gilt es entgegen zu wirken. Folglich sollen Jugendliche sowie Fachkräfte durch attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie gute berufliche Perspektiven und ein vielfältiges Freizeitangebot an die Region gebunden und damit gehalten werden. Insbesondere im ländlichen Raum bildet dies häufig aufgrund mangelnder Infrastrukturen eine große Herausforderung. Parallel dazu spielen auch die Bewahrung bestehender Familienunternehmen, die stetige Modernisierung von Unternehmen sowie die Förderung von Innovation eine wichtige Rolle. Für die Entwicklung der Region sowie die Ausschöpfung wirtschaftlicher Potenziale, spielen diese regionalen harten und weichen Standortfaktoren eine wichtige Rolle. Nachfolgend wurden die wichtigsten Faktoren tabellarisch zusammengefasst.

harte Standortfaktoren

- Infrastruktur und Verkehrsanbindung, Erfurter Kreuz, Flughafen EF-WE, Bahnlinien (teilweise historisch begründet)
- Universitäten und Fachhochschulen
- sowohl traditionelle als auch innovative und zukunftsorientierte Unternehmen und Wirtschaftszweige
- Energieversorgung (Nutzung erneuerbarer Energien)
- Ressourcenverfügbarkeit
- Gewerbeflächen(-potenziale)
- Verfügbare Fachkräfte sowie Arbeitskräftepotenzial

weiche Standortfaktoren

- Nähe zu Oberzentren in der Städtekette (Angebote der Großstadt)
- Verwaltungsnähe (Landesregierung)
- Kultur und Freizeitangebote
- Wohnqualität in unterschiedlichen Preissegmenten (Wohnen und Wohnumfeld)
- Bildungsinfrastruktur
- Naturraum
- Austausch zwischen Gemeinden und Unternehmen
- Kommunikationsstrategien

Entwicklung alternativer, innovativer Erzeugnisse und Angebote zur Einkommensdiversifizierung fördern und die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung land- und forstwirtschaftlicher Produkte unterstützen

Im Mittelpunkt dieser zwei Handlungsfeldziele stehen zum einen innovative Projekte und Ideen im Bereich Handwerk und Direktvermarktung und zum anderen die Förderung von Erzeugnissen der Landund Forstwirtschaft. Zudem geht es um die Förderung des Ausbaus und der Angebotserweiterung bestehender Unternehmen und der Entwicklung neuer Direktvermarktungsangebote innerhalb kleinteiliger regionaler Strukturen (kurze Wege). Diese Angebote gilt es zu vernetzen und die Direktvermarktung und ihre Erzeuger durch den Aufbau von Onlinevermarktungsplattformen zu unterstützen. Eine
Orientierung an bereits bestehenden erfolgreichen Strukturen, z.B. der Plattform der Thüringer Direktvermarkter, wäre dabei empfehlenswert.

Regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige Nutzung einheimischer Rohstoffe unterstützen

Die Schaffung kurzer Wege für die Verarbeitung der Rohstoffe sowie die Nutzung dieser vor Ort, ohne lange Transportwege zu erzeugen, bilden eine wichtige Basis für regional nachhaltige Wirtschaftskreisläufe. Insbesondere der Rohstoff Holz spielt eine wichtige Rolle in der Region. Hierbei geht es um eine verstärkte Nutzung des Roh-, Bau und Werkstoffes Holz, die Erhöhung des Veredlungsgrades von Nutzholz und die Verstärkte Nutzung von Rest- und Schwachholz für den Energieholzmarkt.

Um die Unternehmen zu unterstützen, regionale Produkte zu fördern und nachhaltiger zu agieren, sollen regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten gestärkt und entwickelt werden. Dabei ist eine Zusammenarbeit der Kommunen mit Unternehmen, Vertrieb und Vermarktung anzustreben. Einen wichtigen Beitrag sollen in diesem Zusammenhang erneuerbare Energien (EE) leisten. Hierbei werden die Förderung von Kleinerzeugungsanlagen auf Basis EE, die Aufklärungsarbeit zur Nutzung von EE sowie der Ausbau von Nahwärmenetzen angestrebt. Ein weiteres Ziel der Region ist es, Kleinanlagen für Gemeinden rentabel zu machen und mittels Bürgerbeteiligung Betreibermodelle zu entwickeln

Flächennutzungskonflikte vermeiden und die nachhaltige Flächenentwicklung vorantreiben

Ziele im Sinne des nachhaltigen Flächenmanagements bilden die Revitalisierung von Gebäudebeständen (Umbau- statt Neubau) sowie Brachflächen und die Zulassung von Mischgebieten auch im Ortskern, um leerstehenden Flächen und Gebäuden eine Nutzung zuzuführen und Kleingewerbe (z.B. Handwerker und Direktvermarkter) zu fördern, ohne jedoch Flächennutzungskonflikte zu erzeugen. Darüber hinaus soll eine bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung angestrebt werden.

gemeinsame Vermarktungsstrategie für regionale Erzeugnisse entwickeln

In der Erschließung weiterer Potentiale zur Vermarktung regional hergestellter und typischer Erzeugnisse, wird ein wirksamer Beitrag zur Sicherung des Absatzes sowie zur Erhöhung der Wertschöpfung in der Region gesehen. Durch eine gemeinsame Vermarktungsstrategie werden die Produktionsketten und der Weg zum Endverbraucher deutlich verkürzt und so eine bessere Qualität erreicht. Gleichzeitig können so Emissionen vermieden werden. Dabei geht es insbesondere um die Erarbeitung einer gemeinsamen Herangehensweise bei der Vermarktung der Produkte, um Einheitlichkeit und Zusammenarbeit nach außen zu präsentieren sowie Übersichtlichkeit in der vielfältigen Produktpalette zu gewährleisten.

Leitprojekt: Projekte zur Unterstützung der Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse.

Startprojekt: Brauerei Singen, Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Produktion.

Kooperationsprojekte:

- Geopark, gemeinsame Produkte, Vermarktung (transnational)
- Hofläden und Hofcafés, Produktentwicklung und Direktvermarktung
- "Kooperationsraum Thüringer Wald" Regionalentwicklung, Wegemeisterei, Berggrünland, Regionale Produkte, Umweltbildung, Mobilität

5.5.2 Handlungsfeld 2: Tourismus und Marketing

Das Handlungsfeld Tourismus und Vermarktung gründet sich auf dem bereits erschlossenen und durch Gäste angenommenen touristischen Potential der Region, der Absicht des Ausbaus von Vernetzungen und gemeinsamen Entwicklung der Angebote und Möglichkeiten von Verbundlösungen, des Innenmarketings und der Außenkommunikation. Thematisch sind Marketing für die Region in Hinblick auf Tourismus und Naherholung, aber auch auf regionale Produkte und Erzeugnisse, Tourismusentwicklung und eine effiziente Vertiefung von Netzwerken bewusst nicht getrennt worden, um eine überregionale Wahrnehmbarkeit einer nach innen gestärkten Region, ihrer Erzeugnisse und Dienstleistungen erreichbar zu machen. Dabei werden bewusst Anknüpfungspunkte zu Programmen und Projekten außerhalb der LEADER-Methode wie der BUGA 2021 in Erfurt gesucht. Eine intensivere und dem Bedarf angepasste Nutzung elektronischer Medien sind im Feld Tourismus und Marketing vorgesehen.

Unterstützt werden die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld über die multifunktional angelegte Nutzung von Infrastrukturen und Bildungsangeboten, die maßgeblich in anderen Handlungsfeldern benannt werden. Die Entwicklung des Tourismus, aber auch die Vermarktung der Region und ihrer Erzeugnisse passiert vor dem Hintergrund einer sich ihrer Verantwortung für Klima und nachhaltige, regenerative Nutzung ihrer Ressourcen bewussten Region.

nachhaltigen Tourismus in der Region entwickeln

Beim Ausbau der touristischen Angebote und vor allem der Wegenetze sollte stets darauf geachtet werden, ein nachhaltiges Flächenmanagement zu betreiben und den Natur- und Klimaschutz zu beachten. Die Landschaft sollte so entwickelt werden, dass sie auch für die nachfolgenden Generationen erlebbar und erhalten bleibt. Dies schließt auch die Förderung der Umweltbildung und Aufklärungsarbeit bezüglich des Umweltschutzes ein. Einen weiteren möglichen Baustein, bildet die Entwicklung und Förderung der Gartenkultur und des Gartentourismus.

Auch ein gutes ÖPNV-Netz mit attraktiven touristischen Angeboten (z.B. kostenlose Nutzung des ÖPNV nach bestimmten Veranstaltungen), welches besonders die Wochenenden bedient, bildet einen wichtigen Baustein der nachhaltigen Tourismusförderung.

Darüber hinaus sollen die Entwicklung touristischer Angebote in den Bereichen Natur und Aktiv, Wellness und Gesundheit, barrierefreier Tourismus, Gastronomie und kulinarisches Reisen und deren Vernetzung untereinander unterstützt werden. Zur Abstimmung der Touristiker sollen die Kommunikation verbessert und regelmäßige Ideenworkshops durchgeführt werden.

Förderung von Kooperation und Vernetzung der Touristiker sowie ihrer Angebote

Die Region ist durch vielfältige Freizeitaktivitäten und touristische Angebote geprägt, denen es jedoch häufig an Vernetzung fehlt, sodass nicht alle Potenziale ausgeschöpft werden können. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Touristiker und Akteure der Region zu verbessern und auf deren vielfältiges Angebotsspektrum aufmerksam zu machen. Dabei sollen Naturerlebnisangebote (Individual- und Pauschalangebote) entwickelt und mit Mobilitätsangeboten (Rennsteigbahn und Rennsteigbus, Dampfbahnfahrten, etc.) verknüpft werden. Dies dient der Steigerung der Nachfrage und Gästezahlen, der Erhöhung von Wertschöpfung und Mehrwert für die Region sowie der Beförderung von nachhaltigem Tourismus und nachhaltiger Mobilität. Ein wichtiges Kooperationsprojekt in diesem Bereich bildet das "Tourismusbudget 2015 - NATUR-Erfahrung Biosphäre".

Qualität der gastronomischen Angebote und Beherbergungsstätten verbessern

Um die Besucherzahl und Aufenthaltsdauer der Touristen zu erhöhen, müssen entsprechend attraktive und abwechslungsreiche Angebote im Bereich Gastronomie und Hotellerie angeboten werden. Als Qualitätskriterium und öffentlichkeitswirksame Maßnahme könnten Zertifikate für Beherbergungen und Gastronomie entwickelt werden, die die Angebote auszeichnen. Zudem können Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung zur Verbesserung der Qualität führen. Gleichzeitig müssen auch mehr buchbare Angebote geschaffen werden die ebenfalls von guter Qualität und ausreichender Anzahl sind.

qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen

Neben der Neuerrichtung touristischer Infrastrukturen, spielt die Instandhaltung und dauerhafte Erhaltung und Pflege des Bestandes eine wichtige Rolle. Dabei geht es unter anderem um die Koordinierung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur Werterhaltung der touristischer Anlagen. Weitere Bestandteile bilden Maßnahmen in den Bereichen Wanderservice, Gästeinformation, Verwaltung und Unterstützung bei der Erarbeitung bzw. Fortschreibung von Wegekonzepten und dem Aufbau eines Wegemanagements.

Die Region der RAG GTH-IK-EF ist durch ein breites Angebot an Rad- und Wanderwegen gekennzeichnet. Nun gilt es die Vernetzung der vorhandenen regionalen und überregionalen Wege zu optimieren und bedarfsgerecht weiter auszubauen. Neben dem Ausbau und der Instandhaltung der Wege, spielt die Weiterentwicklung des Beschilderungskonzeptes für eine sichere Orientierung in der Region eine wichtige Rolle. Zudem bietet eine detaillierte Beschilderung einen guten regionalen Überblick und kann Hinweise und Informationen für weitere touristische Highlights vermitteln.

kulturelle und historische Potenziale im ländlichen Raum nutzen und vermarkten

Im Rahmen der Umweltbildung und Wissensvermittlung sollen historische Meilensteine sowie wichtige Orte und Persönlichkeiten hervorgehoben werden. Die Region ist geprägt von einer Vielzahl an Burgen und Schlössern, die es zu erhalten und zu unterstützen gilt. Der ländliche Raum kann sich, u.a. durch schon vorhandene Ausstellungen und Museen, zum kunsthistorischen Raum entwickeln.

Zudem gibt es innerhalb der reichhaltigen Produktpalette der Region zahlreiche Produkte mit historischem Wert, welche es zu schützen und zu erhalten gilt. Hierzu zählen zum Beispiel alte, regionale Apfelsorten.

Innen- und Außenmarketing verbessern

Die Optimierung der Außendarstellung kann über eine gemeinsame Vermarktung der Region, z.B. durch die Etablierung einer Dachmarke, eines Mottos oder einer Marketingkampagne geschehen. An dieser Stelle bestehen für Teilbereiche der Region Anknüpfungsmöglichkeiten an die Regionalmarke "Thüringer Wald". Wichtig ist jedoch, dass alle Marketingbemühungen für die Region thematisch fokussiert und unter den Akteuren abgestimmt sind, denn die Region soll sich im Sinne des Wiedererkennungswertes und der zunehmenden Konkurrenz unter den Regionen, auf ihre Stärken und Alleinstellungsmerkmale besinnen. Die Vermarktung der Region unter einer "Marke" kann dabei für die Außendarstellung essentiell sein. Auch die Themen Image und Kooperationen spielen für die Außendarstellung eine wichtige Rolle.

Neben dem Außen- spielt auch das Innenmarketing eine wichtige Rolle für die regionale Entwicklung, denn wenn die Bewohner sich in ihrer Region wohlfühlen, sich mit ihrem Umfeld identifizieren, kann das für die Region ein großer Vorteil sein. Sowohl für das Innenimage als auch für das regionale Engagement, die eigenen Region fördern zu wollen.

gemeinsame Vermarktungsstrategie für regionale Erzeugnisse entwickeln

In der Erschließung weiterer Potentiale zur Vermarktung regional hergestellter und typischer Erzeugnisse, werden ein touristischer Beitrag und die Vermittlung von kulturellen Werten der Region gesehen. Durch die Erarbeitung einer gemeinsamen Herangehensweise können Besuchern so die Produkte der regionalen Erzeuger näher gebracht werden. Eine Einheitlichkeit und Zusammenarbeit nach außen sind dabei ebenso essentiell wie die Übersichtlichkeit der vielfältigen Produktpalette.

Leitprojekt: Projekte die Qualität der touristischen Angebote steigern.

Startprojekt: "Thüringer Landroute"/"Thüringer Landleben", Kooperationsprojekt regionale touristische Angebote im Kooperationsraum Thüringer Wald.

Kooperationsprojekte:

- Geoparke Europäische Kupferstraße (transnational);
- "Europäische Wege der Reformation" (transnational):
- "Ilmtal-Radweg: Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger";
- "Radfahren rund um Erfurt"
- "Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal"
- "Kooperationsraum Thüringer Wald" Regionalentwicklung, Wegemeisterei, Berggrünland, Regionale Produkte, Umweltbildung, Mobilität "Hofläden und Hofcafés", Produktentwicklung und Direktvermarktung;
- "Nationaler Geopark Thüringen Inselsberg-Drei Gleichen (transnational und national)"
- "Gartenkultur und Gartentourismus"
- innovative, nachhaltige touristische Angebote mit alternativen Finanzierungsformen (Crowdfunding u.a.)

5.5.3 Handlungsfeld 3: Lebensqualität und Daseinsvorsorge

Der Handlungsbedarf in diesem Feld ergibt sich einerseits aus demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen, die mit Änderungen des Nutzungsverhaltens und der Ansprüche an dörfliche Einrichtungen einhergehen und andererseits aus der Notwendigkeit des Erhalts multifunktionaler Ortschaften. Dabei sollen der generationenübergreifende Austausch, Integration und Inklusion, die Vertiefung von bestehenden Netzwerken in und zwischen Ortschaften, die Verbesserung der Bildungsinfrastrukturen, die Wiederbelebung von Nahversorgungseinrichtungen, der effiziente Umgang mit Leerstand und die Verdichtung der Ortskerne sowie der Erhalt historisch gewachsener Strukturen im Fokus des Handelns stehen. Diese Entwicklungen sind auf eine Stabilisierung und den Ausbau der Lebensqualität in ländlich geprägten Ortschaften ausgerichtet, um Menschen vor Ort Perspektiven des Lebens, Wohnens, Arbeitens und Alterns aufzuzeigen und Alternativen zum Wegzug zu bieten. So sollen Ausstrahlungseffekte des mittelthüringischen Verdichtungsraums und der Mittelzentren der Region in den ländlichen Raum gefördert und Fachkräfte in der Region gehalten werden, um eine starke Abhängigkeit des ländlichen Raums von den Zentren im Bereich von Versorgungseinrichtungen und Infrastrukturen zu vermeiden. Vernetzungen mit der Internationalen Bauausstellung bieten sich gerade im Hinblick auf den demographischen Wandel und die Energiewende als zentrale Themen an.

Neben den Querschnittsthemen Mobilität und Bildung, stehen die effiziente Nutzung und Verteilung von Energie bei Verbrauchern über kleinräumige Strukturen sowie die Weiternutzung von Abwärme im Blick.

Historisch gewachsene Strukturen der Ortskerne regionstypisch weiterentwickeln, Umnutzung und Neubau in den Ortskernen fördern und begleiten

Die in vielen Ortschaften historisch gewachsenen, kulturell wertvollen Siedlungsstrukturen und Gebäudekomplexe sollen erhalten werden, um die Geschlossenheit und Stabilität der Ortskerne zu sichern und diese als Kulturgut und Symbol des dörflichen Zentrums, und somit häufig Ort des dörflichen Lebens, zu bewahren.

Die Gründe für den Leerstand in dörflichen Ortskernen sind sehr vielschichtig (ungeklärte Eigentumsverhältnisse, Erbauseinandersetzungen, fehlende Finanzierung, mangelndes Interesse, fehlende Nachfrage, zu hohe Denkmalschutzauflagen). Um Zuzüge zu generieren, stabile Siedlungsstrukturen zu erhalten und eine Zersiedelung des Umlandes zu vermeiden, müssen Umnutzung und Neubau innerhalb von Ortskernen erleichtert werden. Damit soll auch die Attraktivität des Dorfes als attraktiver Wohnort gefördert werden.

soziale und technische Infrastrukturen an den zukünftigen Bedarf anpassen

Die Region soll auch in Zukunft attraktiv für Jung und Alt, insbesondere für Menschen im familienbildenden Alter sein. Dazu müssen soziale Infrastruktur (z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Jugendklubs) und technische Infrastruktur (z.B. Verkehrsanbindung, ÖPNV-Anbindung, Wohnstandorte, Telekommunikation, Breitband) an die Bedarfe der Bevölkerungsgruppen angepasst werden. Zudem ist es Ziel, vielfältige Freizeit- und Dienstleistungsangebote zu schaffen sowie berufliche Perspektiven aufzuzeigen, um vor allem junge Menschen und Familien an die Region zu binden.

Einen weiteren wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastrukturen bildet die Schaffung generationsübergreifender, sozialer Treffpunkte und Begegnungsstätten. Hierdurch sollen Austausch, Kommunikation, gemeinsames Miteinander sowie Zusammenhalt und Eigeninitiative, insbesondere auf den Dörfern, gefördert werden.

Durch sich verändernde und steigende Ansprüche an das Wohnen und das Wohnumfeld und um konkurrenzfähig zu bleiben sowie dienstleistungsorientiert zu agieren, muss das Thema der Barrierefreiheit für bewegungseingeschränkte Personen, z.B. ältere Menschen oder Familien mit Kinderwagen, im Wohnungsmarkt aufgegriffen und umgesetzt werden.

Vereinsleben und Ehrenamt unterstützen

Das rege Vereinsleben der Region bildet einen wichtigen Bestandteil der dörflichen Gemeinschaft und des dörflichen Lebens und muss erhalten werden. Aufgrund des demografischen Wandels und der Abwanderung vieler junger Menschen in städtische Gebiete, bedarf es einer besonderen Unterstützung im Bereich Nachwuchsgewinnung und -förderung, um die ehrenamtlichen Vereinstätigkeiten aufrecht erhalten zu können. Auch die Förderung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements bietet viele Potenziale für die regionale Entwicklung und Einsparung von kommunalen Kosten.

Leitprojekt: innovative, generationengerechte Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität

Kooperationsprojekte:

- "Kooperationsraum Thüringer Wald" Regionalentwicklung, Wegemeisterei, Berggrünland, Regionale Produkte, Umweltbildung, Mobilität
- "Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal"
- "Radfahren rund um Erfurt"

5.5.4 Handlungsfeld 4: Natur und Kulturlandschaft

Die Naturräume und Kulturlandschaften der Region Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt zwischen Mittelgebirgslandschaft und Thüringer Becken stellen einen gewichtigen Teil des Kapitals der Region dar. Die Verbindung der Erlebbarkeit von Natur und Kulturlandschaften im Sinn von Naherholung und Tourismus, der ressourcenschonenden land- und fortwirtschaftlichen Produktion regionaler Erzeugnisse, der nachhaltigen Flächennutzung sowie der Förderung von Klimaschutz und erneuerbaren Energien soll den Wert dieses Kapitals bei der Bevölkerung, den Gästen und bei der Forst- und Landwirtschaft ins Bewusstsein rücken.

Dazu sollen beispielsweise Themenwege und Erlebnispfade angelegt werden, ein Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen-Pool etabliert und Klimaschutzmaßnahmen entwickelt und unterstützt werden. Auch auf das Klimaschutzkonzept des Landkreises Gotha kann aufgebaut werden. Das Handlungsfeld ist so angelegt, dass dem Entwicklungsbedarf der integrierten und nachhaltigen Entwicklung der Natur und Kulturlandschaften durch alle Akteure mit Interessen in diesem Feld Rechnung getragen wird.

Das horizontale Thema des Klimaschutzes wird in diesem Handlungsfeld nicht nur direkt angesprochen, vielmehr sollen entstehende Synergien genutzt werden und letztlich auch über erneuerbare Energien den Menschen in Ortschaften des ländlichen Raumes zugutekommen.

Strukturreichtum und Biodiversität fördern

Die Region ist durch eine große landschaftliche Vielfalt sowie Artenreichtum geprägt, die es zu schützen und zu fördern gilt. Der Strukturreichtum der (Kultur-)Landschaft im Zuge unterschiedlicher Nutzungsarten soll dabei ebenfalls erhalten bleiben und regionstypisch weiterentwickelt werden. Eine Möglichkeit bildet in diesem Kontext die Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung des Naturraumpotenzials, z.B. durch Erstaufforstung.

Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft erhalten und verbessern

Die zuvor beschriebene Vielfalt und das Strukturreichtum der Natur- und Kulturlandschaft sollen – natürlich unter der Prämisse der Nachhaltigkeit – für die Bewohner und Besucher zugänglich und erlebbar gemacht werden. Ein Beispiel hierfür bildet das "Grüne Band Thüringens" als größter Wald- und Offenland-Biotopverbund. Dabei sollten Wald und Natur als gemeinsamer Naherholungsraum erhalten und entwickelt werden. Mögliche Maßnahmen bilden die Schaffung von Themenwegen oder Erlebnisund Lehrpfaden in der Natur. Auch die Themen Gesundheit, Fitness und Sport können Bestandteile der Erlebbarkeit von Natur- und Kulturlandschaft sein. Hinzu kommen die Weiterentwicklung des Rennsteigs als erlebbaren Naturraum sowie die Vorhaltung von Ansprechpartnern in der Region.

Inwertsetzung von Naturschutz und Landschaftspflege

Die Region zeichnet sich weitreichend durch struktur- und facettenreiche Natur- und Landschaftsräume aus, welche unterschiedlichsten Nutzungen unterliegen und durch eine große Artenvielfalt geprägt sind. Zudem hat die Region Anteile an zahlreichen Schutzgebieten, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Zu diesen zählen große Teile des UNESCO Biosphärenreservates Vessertal und des Thüringer Waldes, die Gewässer, Flussauen, Feucht-, Berg- und Streuobstwiesen sowie Grünland und einen hohen Anteil an Ackerflächen für Besucher und Einheimische beherbergen. Zur Erhaltung dieser Vielfalt sind diverse Naturschutz- und Pflegemaßnahmen erforderlich. Dabei sind zentral die langfristige Erhaltung und Schaffung standortheimischer Mischwälder, die Erhaltung, Pflege und Inwertsetzung des Berggrünlandes, die Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft sowie die Vermarktung regionaler Erzeugnisse.

 Förderung von Projekten, die die Inwertsetzung von Natur- und Landschaftspflege innovativ umsetzen (Berggrünland, regionale Produkte im Biosphärenreservat, Weidewonne, extensive Beweidung, etc.)

Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und nachhaltiges Flächenmanagement betreiben

Vor dem Hintergrund der hohen deutschlandweiten Flächeninanspruchnahme sowie der steigenden Nachfrage nach Lebensmitteln und Biomasse, ist die Einflussnahme auf die regionale Kulturlandschaftsentwicklung erforderlich. Einflussmöglichkeiten bestehen u.a. in der Schaffung eines regional abgestimmten Ausgleichsflächenpools, der Lenkung von Erstaufforstungen und A&E Maßnahmen, der Bepflanzung von Verkehrsstraßen, Feld- und Wirtschaftswegen oder Revitalisierung von Brachflächen.

extensiv genutzte Flächen für nachwachsende Rohstoffe und zur Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller Landschaftsbestandteile nutzen

Flächen, u.a. auch leer stehende und altlastenfreie Brachflächen, die einer extensiven Nutzung unterliegen, bieten das Potenzial als Areale für nachwachsende Rohstoffe wie Holz oder zur Produktion

von Biomasse genutzt zu werden. Durch Revitalisierung oder auch Renaturierung können zudem naturschutzfachlich wertvolle Landschaftsbestandteile (z.B. Biotope) entstehen. Naturschutz könnte somit als Produkt eingesetzt werden.

Leitprojekt: Projekte zur Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Angeboten aus Naturschutz- und Landschaftspflege

Kooperationsprojekte:

- "Kooperationsraum Thüringer Wald" Regionalentwicklung, Wegemeisterei, Berggrünland, Regionale Produkte, Umweltbildung, Mobilität
- Nationaler Geopark Thüringen Inselsberg-Drei Gleichen"
- "Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal"
- "Radfahren rund um Erfurt"

5.6 SMARTe Ziele

Die folgende Tabelle weist in Kurzform den **SMART**en Charakter der Handlungsfeld- und horizontalen Ziele anhand von Indikatoren und der Einordnung in einen Zeithorizont nach. Das Kriterium der Akzeptanz ist durch die gemeinsame Erarbeitung der HF Ziele mit den regionalen Akteuren in den Regionalwerkstätten und die Ergänzung durch weitere Projektbögen deren Ergebnisse in der Strategiegruppen abgestimmt wurden, nachgewiesen. Spezifisch sind die Handlungsfeldziele durch die jeweilige Untersetzung mit Teilzielen und konkreten Projekten sowie der Kurzbeschreibung der Handlungsfeldziele im vorherigen Kapitel. Die Langfassung der Tabelle enthält die Teilziele zu den Handlungsfeldzielen und befindet sich im Anhang der Strategie.

	Handlungsfeldziele			Zielgrößen		
HF		Indikatoren	2016	2018	2020	
	Region als attraktiven Wirtschaftsraum stärken	Anzahl Veranstaltungen zum Informationsaustausch	1	2	3	
	und vermarkten	digitale Informationsplattform zur Bündelung der relevanten Informationen	-	-	1	
		Anzahl Projekte	2	4	6	
	Entwicklung alternativer, innovativer Erzeug- nisse und Angebote zur Einkommensdiversifi- zierung fördern	Anzahl Veranstaltungen zur Produktentwicklung und teilnehmende Akteure (z.B. Ideenworkshop, Arbeitskreise, Werkstätten)	Ein Mal jährlich mit mindestens 10 Teilneh) Teilnehmerr	
ng		Anzahl neuer Erzeugnisse	0	1	2	
š		Anzahl neuer Angebote	2	3	5	
twic	Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung land- und forstwirtschaftlicher Produkte unterstützen	Anzahl Machbarkeitsstudien, Vermarktungskonzepte	-	1	2	
Ë		Anzahl Kooperationen	1	2	5	
che		Anzahl Projekte (u.a. Hof- und Dorfläden)	-	1	3	
aftli	Regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhalti-	Anzahl Informationsveranstaltungen Workshops	-	1	2	
sch	ge Nutzung einheimischer Rohstoffe unterstützen	Anzahl Kooperationen	-	1	3	
Wirtschaftliche Entwicklung		Anzahl Projekte	-	1	2	
		Anzahl der beteiligten Akteure	-	15	25	
	Flächennutzungskonflikte vermeiden und die nachhaltige Flächenentwicklung vorantreiben	Anzahl der Projekte zur nachhaltigen Flächenentwicklung	-	-	1	

				Zielgrößen	
HF	Handlungsfeldziele	Indikatoren	2016	2018	2020
	nachhaltigen Tourismus in der Region entwi-	Entwicklung Zertifizierungssystem (Nachhaltigkeitszertifikate)	-	1	-
	ckeln	Anzahl zertifizierter Angebote	-	1	10
		Anzahl neu entwickelter Angebote	-	2	4
	Förderung von Kooperation und Vernetzung	Anzahl beteiligter Akteure	20	30	45
ත	der Touristiker sowie ihrer Angebote	Anzahl Veranstaltungen - Foren/Stammtische	2	6	10
etin		Anzahl Kooperationen	-	2	5
und Marketing	Qualität der gastronomischen Angebote und Beherbergungsstätten verbessern	Anzahl Projekte zur Qualitätsverbesserung	2	4	8
≥		Einführung Zertifizierungssystem	-	1	-
		Anzahl beteiligte Unternehmen	10	30	40
Sin E		Qualitätsprüfung/Evaluierung	-	-	1
Tourismus	qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen	Anzahl Projekte	3	10	20
_	kulturelle und historische Potenziale im ländli- chen Raum nutzen und vermarkten	Anzahl Projekte	5	10	12
	Innen- und Außenmarketing verbessern	Anzahl Marketingprojekte	2	5	10
		einheitliches Corporate-Design	-	1	-
		Anzahl Projekte (Veranstaltungen, Feste, Ausstellungen, etc.)	3	10	20
nd e	Historisch gewachsene Strukturen der Orts- kerne regionstypisch weiterentwickeln	Anzahl Projekte zur Förderung historischer Strukturen sowie neuer Entwicklungen	-	1	2
Lebensqualität und Daseinsvorsorge	Umnutzung und Neubau in den Ortskernen fördern und begleiten	Anzahl Informationsveranstaltungen	1	3	5
qua		Anzahl Projekte	-	1	2
enso	Vereinsleben und Ehrenamt unterstützen	Anzahl investiver Projekte	10	30	60
-eb Das		Anzahl Kooperationen zwischen Vereinen	2	5	10
_		Anzahl Veranstaltungen	2	5	10

			Zielgrößen			
HF	Handlungsfeldziele	Indikatoren	2016	2018	2020	
	Strukturreichtum und Biodiversität fördern	Anzahl Projekte zur Förderung der Artenvielfalt	2	4	6	
hafi	Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft erhalten und verbessern Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und nachhaltiges Flächenmanagement fördern	Anzahl Natur- und Erlebnispfade/Themenwege	2	5	10	
dsc		Anzahl Konzepte	2	4	6	
la n	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und nachhaltiges Flächenmanagement fördern	Anzahl Flächenpool	-	1	2	
草		Eingeführte Flächenmanagementsysteme	-	5	10	
Natur und Ku		Brachflächenrevitalisierung und Renaturierungsmaßnahmen (ha entsiegelte Brachflächen)	-	-	5	
	extensiv genutzte Flächen für nachwachsende	Anzahl Projekte	-	5	10	
	Rohstoffe und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller Landschaftsbestandteile nutzen	Fläche in ha	-	-	20	

Horizontale Ziele

Thema	Horizontales Ziel	Indikatoren	Zielgrößen		
			2016	2018	2020
	Bildungsinfrastrukturen verbessern	Anzahl Projekte	4	10	20
Bildung	Angebote für lebenslanges Lernen und Weiterbildung fördern	Anzahl Angebote	-	3	5
	Förderung von Umweltbildung und Bürgerbeteiligung	Anzahl Veranstaltungen	2	8	15
	Integration und Inklusion von Men- schen mit Migrationshintergrund und	Anzahl beteiligter Akteure (Einrichtungen/Institutionen)	-	2	4
	Handicap fördern	Anzahl Projekte	0	2	3

Thema	Horizontales Ziel	Indikatoren	Zielgrößen		
			2016	2018	2020
Mobilität	Attraktivität und Qualität des ÖPNV verbessern	Anzahl entwickelter Angebote	1	1	2
WODIIItat	Regionale Wegeverbindungen optimieren	Anzahl neu ausgebauter Wege	5	10	15
	umweltschonende Mobilitätskonzepte kommunizieren und etablieren (Car- sharing/E-Mobilität)	Anzahl Carsharing-Angebote	1	3	5
		Anzahl E-Bikes	5	15	20
		Anzahl E-Bike Ladestationen	4	15	30
	Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und unterstützen	Anzahl kommunaler Planungen zum Klimaschutz	2	5	8
Klimaschutz		Anzahl Kooperationsprojekte	2	5	10
	Synergien zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Erneuerbaren Ener- gien fördern	Anzahl Nahwärmenetze	2	4	5
		Anzahl Energiegenossenschaften	-	2	3

5.7 Teilziele und Projekte

Teilziele bilden konkret messbare Ziele mit höherem Detailierungsgrad, deren Erreichung einen Beitrag zur Erfüllung eines übergeordneten Handlungsfeldziels liefern.

Projekte sind Vorhaben, die zur Erreichung der formulierten Ziele innerhalb der Handlungsfelder beitragen. Leit-, Start- und Kooperationsprojekte wurden dabei gesondert aufgeführt und haben innerhalb der Strategie zur Entwicklung der Region einen besonderen Stellenwert inne.

Startprojekte bilden den Auftakt für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie, die bereits zum jetzigen Zeitpunkt einen Bearbeitungsstand haben, der es ermöglicht, sie zeitnah zu realisieren.

Leitprojekte bilden Einzelprojekte von herausragender Bedeutung, die sich den aktuellen Herausforderungen der Region stellen und im Sinne des Leitbildes ein innovatives und nachhaltiges Zukunftsbild verfolgen. Mithilfe der Leitprojekte werden strategische Schwerpunkte gesetzt, um Lösungsansätze zu entwickeln. Folgende Themen haben sich für die Leitprojekte herauskristallisiert: Vermarktung regionaler Erzeugnisse, Optimierung und Aufbau von Wegenetze, regionstypische Natur- und Kulturlandschaftsentwicklung, Dachmarkenentwicklung, Digitale Medien im ländlichen Raum, Elektromobilität.

Kooperationsprojekte sind Projekte zwischen mindestens zwei Kooperationspartnern. Dies können z.B. private Akteure, Unternehmen, Kommunen oder auch Landkreise sein. Zumeist sind die Kooperationsprojekte handlungsfeld- und themenübergreifend aufgestellt und

In der folgenden Tabelle sind die Teilziele und Projekte aufgeführt, welche in den Workshops zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategien von den regionalen Akteuren genannt oder der RAG in Form von Projektbögen zugesandt wurden. Die Teilziele wurden den Handlungsfeldziele und die Projekte den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet.

HF	Handlungsfeldziel	Teilziele
	Region als attraktiven Wirtschaftsraum stär- ken und vermarkten	Aktuelle Anforderungen/Wünsche an Wohn-, Arbeits- und Freizeitqualität der Arbeitnehmer in der Region differenziert erfassen
		regelmäßigen Austausch zwischen Gemeinden und Unternehmen zur Entwicklung der weichen Standortfaktoren organisieren und Handlungsbedarfe ableiten
		Qualitäten/Angebote der Region mit zeitgemäßen Kommunikationsstrategien vermitteln
<u>p</u>		Zukünftigen Erfurter ICE-Knotenpunkt für die Entwicklung der Region nutzen
Wirtschaftliche Entwicklung	Entwicklung alternativer, innovativer Erzeugnisse und Angebote zur Einkommensdiversi-	Ausbau und Angebotserweiterung bestehender Unternehmen fördern und neue Direktvermarktungsangebote entwickeln
intv	fizierung fördern	regionale Strukturen schaffen
he E	+	Vernetzung der Angebote und Onlinevermarktung aufbauen
Hic	Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung und land- und forstwirtschaftlicher Produkte	Direktvermarktung der regionalen Erzeuger unterstützen
chaf	unterstützen	Nachwuchs und Fachkräfte für Unternehmen im ländlichen Raum gewinnen und in der Region halten
Wirts	Regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige Nutzung einheimischer Rohstoffe unterstützen	verstärkte Nutzung des Roh-, Bau und Werkstoffes Holz, Erhöhung des Veredlungsgrades von Nutzholz und die verstärkte Nutzung von Rest- und Schwachholz für den Energieholzmarkt
		kurze Transportwege schaffen durch Abbau und Verarbeitung der regionalen Rohstoffe vor Ort
		Förderung von Kleinerzeugeranlagen auf Basis EE → Steuerung des Anlagenbaus über Kommune
	Flächennutzungskonflikte vermeiden und die	Revitalisierung von Brachflächen
	nachhaltige Flächenentwicklung vorantreiben	bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung
		interkommunale Zusammenarbeit fördern
ъ	Innen- und Außenmarketing verbessern	Vernetzung vorhandener Angebote nach innen und außen
Tourismus und Marketing		Entwicklung ortsübergreifender, gemeinsamer Informationsplattform
		Förderung interkommunaler Projekte und Initiativen
uris Mar		Sammlung, Aufarbeitung und Pflege wichtiger Themen und Informationen
2		Bekanntheit besonderer Orte und Menschen nutzen

HF	Handlungsfeldziel	Teilziele
		Schaffung von zentralen Anlaufstellen und klaren Verantwortlichkeiten
		Stärkung und Präsentation der Kirche
		Erstellung touristischer Dachmarke mit Abgrenzung zum nationalen Markt
		Internetauftritte zentralisieren und miteinander verlinken
	Förderung von Kooperation und Vernetzung	Gemeinsame Informationsveranstaltungen durchführen
	der Touristiker sowie ihrer Angebote	Einbeziehung moderner Kommunikationsmittel (Homepage, Apps etc.)
		regelmäßigen Informationsaustausch gewährleisten
	Qualität der gastronomischen Angebote und	Regionale Produkte anbieten und verwenden (Gastronomie) → ÜF; Ü/HP
	Beherbergungsstätten verbessern	Vielfalt im Bereich Gastronomie und Beherbergung anbieten, u.a. unterschiedliche Preiskategorien zur Verfügung stellen
	qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen	Langlebigkeit und intensive Pflege der angelegten Wege und Installationen/Infrastrukturen/Gebäude sichern
		Beschilderungskonzepte entwickeln und bestehende optimieren und erneuern
		Konformität der Förderrichtlinien mit der StVO gestalten (Sperrung Radweg genutzter ländlicher Wege für sonstigen Verkehr mit Vz und StVO)
		Beteiligung von LW-Betrieben an Bau und Unterhaltung ländlicher, als Radweg genutzter Wege
		Erhöhung Anzahl E-Bike Ladestationen, z.B. durch Zusammenarbeit mit Gastronomen
		Radtourismus und Alltagsradwege verknüpfen
		Nutzungskonflikte zwischen Wald-/Naturschutz und Tourismus abbauen
		Neue Finanzierungkonzepte entwickeln, ggf. neue Investoren/Sponsoren akquirieren für die Instandhaltung und Entwicklung von Rad- und Wanderwegen

HF	Handlungsfeldziel	Teilziele
		Wander-, Rad-, Reit- und Wasserwege auch im Zusammenhang der Bildungsförderung ausbauen (z.B. Naturlehr-pfade)
	nachhaltigen Tourismus in der Region an-	ÖPNV klimabewusst ausbauen
	streben	Ausbau der touristischen Infrastruktur im Einklang mit der Natur und Umwelt
		Vernetzung der Angebote
		qualifiziertes Tourismuspersonal für die regionale Vermarktung unbefristet beschäftigen und Entwicklungsmöglich- keiten bieten
	bedarfsgerechte, regionstypische Angebote entwickeln	
	kulturelle und historische Potenziale im länd- lichen Raum nutzen und vermarkten	
	Historisch gewachsene Strukturen der Orts- kerne regionstypisch weiterentwickeln	Förderung der Entwicklung von Identität zur eigenen Ortsgeschichte: entdecken, wahrnehmen und wertschätzen - "Die Geschichte des Dorfes erzählen" (Dorfchronik)
		Bedarfs- und altersgerechte Angebote schaffen
		Erhalten und Vorzeigen der Dorfwerte und -schätze: Informationstafeln, Beschilderungen etc.
ä		Vermeiden der Verödung der Ortskerne
squalit	Umnutzung und Neubau in den Ortskernen erleichtern	Unterstützung der baulichen Verdichtung im Ortskern durch Umnutzung oder Neubau von leerstehenden und untergenutzten Gebäuden
Lebensqualität		Umnutzung bestehender Bausubstanz hinterfragen in Bezug auf Kosten-Nutzen und technischer Anforderungen (Energieeinsparverordnung, Barrierefreiheit, Denkmalschutz etc.)
	Nahversorgungseinrichtungen erhalten und wiederbeleben	Unterstützung von Bürgergenossenschaften, ehrenamtlichen Aktivitäten und Patenprojekten zur Förderung der Nahversorgung, bspw. zur Planung eines Dorfladens
		Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für nachhaltige Projekte, bspw. Sponsoren, die Anschubfinanzierung ermöglichen

HF	Handlungsfeldziel	Teilziele
	Begegnungsstätten für die generationsübergreifende Kommunikation aufbauen	Förderung des Dorflebens durch Zusammenführung von Jung und Alt und somit Austausch der Generationen, z.B. Förderung gemeinsamer Aktionen von Schulen und KITAs mit den Großeltern
		Unterstützung bestehender Begegnungsstätten wie Kleingastronomie, Cafés, Vereinsräume, Dorfläden etc.
		Schaffung neuer zentraler Treffpunkte und Netzwerke, bspw. Bibliotheken, Café im Dorfladen, zentraler Dorfplatz mit Brunnen, Vereinsräume
		Organisation themenspezifischer Veranstaltungen, Feste und Zusammenkünfte wie z.B. Reiseerlebnisse mit Mitbürgern teilen und Ortsgeschichte vermitteln und lebendig machen
		Anerkennung und Förderung bürgerliches Engagement und ehrenamtlicher Aktionen in den Gemeinden
		Motivation der Bürger zu ehrenamtlichem Engagement durch Initiieren von gemeinsamen Aufgaben, Festen, Veranstaltungen und Aktionen: "von Bürgern für Bürger"
	Mehrgenerationswohnen und barrierefreies Wohnen gewährleisten	Ermittlung von Bedarfsanalysen zu verschiedenen Wohnformen im Alter (Bürgerumfragen zu betreuten Wohnen, altengerechten Wohnen, Senioren Wohngemeinschaften, Mehrgenerationswohnen etc.)
	Vereinsleben und Ehrenamt unterstützen	Erkennen und Beseitigen von Widerständen, die den Prozess blockieren, Bsp. Vorurteile gegenüber Projekten abbauen, hohen bürokratischen Aufwand minimieren
		Finanzielle Unterstützung der Vereine (Gemeinden, Fördergelder)
		Unterstützung der Vereine bei Bau und Renovierung von Sportstätten (Material und Eigenleistungen)
		Anerkennung und Förderung ehrenamtlicher Arbeit Einbeziehung von Altkameraden, bspw. Feuerwehrverein
		Förderung der Kooperation und des Zusammenwirkens der Vereine
		Motivation der Bürger zu ehrenamtlichen Engagement durch Initiieren von gemeinsamen Aufgaben, Festen, Veranstaltungen und Aktionen

HF	Handlungsfeldziel	Teilziele
	Strukturreichtum und Biodiversität fördern	
	Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft	Nutz-, Schutz und Erholungsfunktionen der Forste durch standortgerechten Waldumbau verbessern
	erhalten und verbessern	Rennsteig weiterentwickeln
		Ansprechpartner in den Regionen vorhalten
		Lehr- und Erlebnispfade gestalten
		Bewusstsein und Wertschätzung für alte Obstsorten wieder herstellen
	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	Vorhandene Strukturen aufwerten und für weitere Maßnahmen nutzen
naft	und nachhaltiges Flächenmanagement fördern	Öffentlichkeitsarbeit durchführen und Umweltbildung fördern
dscl		→ frühzeitige Aufklärung in den Schulen
rlan		→ praktisches Lernen auch vor Ort
Natur und Kulturlandschaft		Struktur der Ackerrandbereiche/Flurstücke und Übergänge zu Waldgebieten aufwerten und erneut und besser nutzen
y Y		Planungssicherheit für Greeningmaßnahmen schaffen
n n		Planungshilfen für die Flächennutzer erstellen und für jeden zugänglich machen
Nat		Blühstreifen an den Wegrändern entwickeln
		A&E - Pool etablieren – Ökopunkte verteilen
		Pflege der vorhandenen A&E - Flächen
		Pflege/Landschaftspflege → Managementplan für Pflegearbeiten, Struktur für die Umsetzung entwickeln
		Taburäume für Siedlungs- und Gewerbeflächen festlegen
		Revitalisierung landwirtschaftlicher Altanlagen
		Entsiegelung von Brachflächen

HF	Handlungsfeldziel	Teilziele
	Förderung des forstwirtschaftlichen und ländlichen Wegebaus	
	extensiv genutzte Flächen für nachwachsende Rohstoffe und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller Landschaftsbestandteile nutzen	

Horizontale Ziele

Thema	Horizontales Ziel	Teilziele
	Bildungsinfrastrukturen verbessern	Überregionale Zusammenarbeit von Schulen und Akteuren der Bildungspolitik initiieren
		Frühzeitige berufliche Orientierung von Jugendlichen fördern
		Vernetzung verschiedener Bildungsangebote
		Kooperationen Wirtschaft-Schule-Wissenschaft
	Angebote für lebenslanges Lernen und Weiterbildung fördern	
Bildung	Förderung von Umweltbildung und Bürgerbeteiligung	
	Integration und Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund und Handicap fördern	Willkommenskultur etablieren
		Übergang Schule-Beruf erleichtern
		Möglichkeit des 2. Bildungswegs schaffen
		Unterkünfte für Flüchtlinge als Chance für Kommunen
		Integration erleichtern (Besuch von Schulen möglich machen, Begegnungsstätten schaffen)
		Traditionen vermitteln

Thema	Horizontales Ziel	Teilziele
		Zusammenkünfte durch Begegnungsstätten fördern
	Attraktivität und Qualität des ÖPNV verbes- sern	kurze Produktionsketten → Verwertung regionaler Rohstoffe
		Verbindungen zwischen Wohnen-Arbeiten-Freizeit schaffen
		Gemeinsames Konzept zur Verknüpfung von ÖPNV + Rad + E-Mobilität → Infrastrukturen (Wege, Ladestationen, etc.)
		Betriebliches Mobilitätsmanagement (Schichtbusse, Fahrgemeinschaften, etc.) entwickeln → ÖPNV an den Schichtbetrieb anpassen
		Barrierefreiheit im ÖPNV verbessern
亞		Urlaubsgerechte Fahrplangestaltung
Mobilität		→ Nutzung gegenseitiger Besucherströme
W		Kombitickets: Werbung für Veranstaltungen mit kostenlosen ÖPNV-Tickets
	Regionale Wegeverbindungen optimieren	Lücken im Wegenetz schließen (regional und überregional)
		Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen herstellen
		Durchgängigkeit des Radwegenetzes anstreben
	umweltschonende Mobilitätskonzepte kom- munizieren und etablieren (Carsharing/E- Mobilität)	Individuelle Mobilitätskonzepte anstreben
		E-Mobilität (auch für Busse)
		Ladestationen für E-Bikes
N	Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und un-	Kooperationsprojekte in verschiedenen Bereichen (Mobilität, erneuerbare Energien, etc.) entwickeln
Klimaschutz	terstützen	Energieeinsparmaßnahmen/Einsparpotential aufzeigen und durch Öffentlichkeitsarbeit und Bildung kommunizieren
lime		Dezentrale Strukturen der Energieversorgung etablieren
¥		Energieautarkie der Dörfer fördern

Thema	Horizontales Ziel	Teilziele
		Energieeffizienzsteigerung und Einsparung sowohl in Privathaushalten als auch in Betrieben insbes. der LW
		Förderung von Nahwärmenetzen
		Energiemanagement fördern
	Synergien zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Erneuerbaren Energien fördern	Erneuerbare Energien erlebbar machen
		A&E-Maßnahmen abstimmen
	Förderung von Umweltbildung und Bürgerbe- teiligung	Interesse für die Region wecken
		Umweltbildung → frühzeitige Aufklärung in den Schulen → praktisches Lernen auch vor Ort
		Regionalmarketing stärken

5.7.1 Startprojekte

Startprojekte sind Projekte, die bereits zum jetzigen Zeitpunkt einen Bearbeitungsstand haben, der es ermöglicht, sie schnell und unproblematisch umzusetzen.

Die RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt hat vier Startprojekte ausgewählt, die unter bestimmten Voraussetzungen zeitnah umgesetzt werden können:

Startprojekte RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt ⁶⁰			
Standort und Vorhaben	Handlungsfeld	Kommunal/ Privat	
Teilsanierung der Museumsbrauerei Schmitt zur Erhaltung der Produktion	HF 1, HF 2	privat	
Nutzung des ehemaligen Bahnhofs Friedrichswerth, Schaffung einer Dorfmolkerei und Schaukäserei	HF 1, HF 2, HF 3, HF 4, QZ Bildung	privat	
Erweiterung des Sauriererlebnispfades nach Tambach-Dietharz	HF 2, HF 3, QZ Bildung	kommunal	
Wiedereröffnung eines Lebensmittelladens durch die Bürgergenossenschaft Ballstädt	HF 1, HF 3	privat	
Wanderreitstation am Jakobsweg	HF 2	privat	
Sanierung des Röderschlößchen in Liebenstein	HF 3	kommunal	
Wetter/Klimastation am Schneekopfturm in Gehlberg	HF 2, QZ Bildung, QZ Kli- maschutz	privat	
Neupflanzung einer Streuobstwiese in Wüllersleben	HF 4, QZ Bildung, QZ Kli- maschutz	privat	

Die detaillierten Projektbeschreibungen der Startprojekte sind im Anhang zu finden.

5.7.2 Leitprojekte

Leitprojekte sind Projekte, die verschiedene Vorhaben in einem bestimmten Handlungsfeld zusammenfassen.

HF1: Wirtschaftliche Entwicklung

"LP" Entwicklung qualitativ hochwertiger Erzeugnisse und gemeinsamer Vermarktungs- und Logistikstrukturen innerhalb der regionalen Wertschöpfungsketten.

Stärkung Direktvermarktung durch regionale Erzeuger

 $^{^{60}}$ Kurzbeschreibungen der Startprojekte in den Anlagen

- Gegenseitige Hinweise auf Produkte, Erzeugnisse und Dienstleistungen beteiligter Akteure (Netzwerk)
- Stärkung regionaler Kreisläufe, Erzeuger und weiterverarbeitender Betriebe; Stärkung und Profilierung der Produkte, Erzeugnisse und Dienstleistungen
- Verknüpfung der Produkte, Dienstleistungen und Erzeugnisse mit touristischen Angeboten

HF2: Tourismus und Marketing

"Dachmarke für touristische Angebote mit passenden Qualitätsmerkmalen"

Aufbau und Unterstützung lokaler und regionaler Netzwerke zur Entwicklung und Vermarktung einzigartiger, regionaltypischer Tourismusangebote und dazu erforderlicher Infrastrukturen.

- Abstimmung, Koordination und integrierte Entwicklung touristischer Angebote und Dienstleistungen
- Gemeinsame Qualitätsmerkmale
- "Sichtbarkeit" der Region durch Marketingmaßnahmen

HF 3: Lebensqualität

"Lebensqualität erhalten und Infrastrukturen an demographische Entwicklung anpassen"

"Regionstypische Baukultur und Anpassungsstrategien an den demografischen Wandel unterstützen"

- Vernetzung Dörfer für Jung und Alt
- Optimierte Nutzung der Infrastrukturen
- Erhalt der Daseinsvorsorge
- Begegnungsstätten

HF4: Natur und Kulturlandschaft

"Projekte nachhaltiger Landnutzung zur Erhaltung der Natur und Kulturlandschaft"

Biosphärenreservat und

■ Flächenpool erstellen, u.a. für A&E-Maßnahmen

Querschnitt Mobilität:

"Elektromobiles Thüringen in der Fläche (EMOTIF)"

"Elektromobilität in der Region"

- Carsharing
- Ladestationen f
 ür E-Bikes
- Übergang E-Mobilität ÖPNV/SPNV

Querschnitt Bildung:

"Bildungsprojekte mit innovativen technischen und methodischen Ansätzen"

"Digitale Medien im ländlichen Raum"

- Breitband-Internet
- Einsatz digitaler Medien im Unterricht

oder "Lebenslanges Lernen"

Querschnitt Klimaschutz

Umweltbildung und Bürgerbeteiligung

5.7.3 Kooperationsprojekte

Kooperationsprojekte sind Projekte, die die Kooperation zu einem oder mehreren Themen zwischen verschiedenen Akteuren oder Gebietskörperschaften beinhalten.

Bereits in der vergangenen Förderperiode wurden Kooperationen und Projekte auf verschiedenen Ebenen vorbereitet und zum Teil umgesetzt. Bestehende Kooperationen sollen dabei weitergeführt und intensiviert werden, neue sind in Vorbereitung. Die RAG LEADER-Region wird mit folgenden Partnern/Regionen kooperieren, Projekte vorbereiten und die Umsetzung anstreben, die Reihenfolge stellt keine Priorisierung dar:

Region	Institution/Entwicklungsinitiative/ Gebietskörperschaft	Themen/Projekte	Absichtserklä- rung/Letter of Intent
Deutschland (Thüringen)	Naturpark Thüringer Wald UNESCO Biosphärenreservat Vessertal- Thüringer Wald RAG LEADER Henneberger Land RAG LEADER Hildburghausen- Sonneberg RAG LEADER Saalfeld-Rudolstadt RAG LEADER Wartburgregion	Regionalentwicklung Wegemeisterei Berggrünland Regionale Produkte Umweltbildung Mobilität	vorhanden
Deutsch- land(Thüring en)	Andere RAGn in Thüringen Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.	Gartenkultur Gartentourismus	
Deutschland (Thüringen)	RAG LEADER Saalfeld-Rudolstadt RAG LEADER Hildburghausen- Sonneberg	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal	vorhanden
Europa	LAG Land des Roten Porphyr LAG Lebens.Wert.Pongau LAG Leipziger Muldenland LAG Sachsenkreuz LAG Sächsisches Zweistromland- Ostelbien Nationaler GeoPark Porpyhrland - Steinreich in Sachsen Nationaler GeoPark Thüringen Inselsberg - Drei Gleichen UNESCO-GeoPark Erz der Alpen	Geopark europäische Kupferstraße	vorhanden
Europa	LAG Land des Roten Porphyr LAG Lebens.Wert.Pongau LAG Leipziger Muldenland LAG Sachsenkreuz LAG Sächsisches Zweistromland- Ostelbien Nationaler GeoPark Porpyhrland - Steinreich in Sachsen Nationaler GeoPark Thüringen Inselsberg - Drei Gleichen UNESCO-GeoPark Erz der Alpen	Geoparkooperation Gemeinsame Produkte Gemeinsame Vermarktung	vorhanden

Deutschland (Thüringen)	Andere RAGn LAG Ferien auf dem Lande	Hofläden und Hofcafés Produktentwicklung Direktvermarktung	
Deutschland (Thüringen)	RAG Weimarer Land-Mittelthüringen	Qualitätserhöhung touristi- scher Leistungsträger	vorhanden
Deutschland	Kompetenzzentrum TTG	Innovative, nachhaltige, tou- ristische Angebote mit nach- haltigen Finanzierungsfor- men	
Deutschland (Thüringen)	RAG Sömmerda-Erfurt RAG Weimarer Land	Vernetzung Stadt-Umland-Beziehungen Lückenschließung touristisches Wegentz Naherholungspotenziale historische Kulturlandschaften	

Kooperationsprojekte

	Kooperationsraum Thüringer Wald
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Henneberger Land, Hildburghausen-Sonneberg, Wartburgregion, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Saalfeld-Rudolstadt, Naturpark Thüringer Wald, UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald
weitere Projektpart- ner	Landschaftpflegeverband Thüringer Wald, Forum Thüringer Wald, IHK- Südthüringen, Ämter für Landentwicklung und Flurneuordnung
Themenfelder	Wirtschaftliche Entwicklung, Natur und Landschaft, Jugend und Bildung
Inhalt und Ziele	 Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Teilräume Naturpark Thüringer Wald und UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald wollen die unterzeichnenden Partner in einem gemeinsamen Kooperationsraum "Thüringer Wald" folgende Ziele im Zeitraum 2015 - 2020 umsetzen. Folgende Teilprojekte sind vorgesehen: Qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen (Wegemeisterei) Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse Wirtschaftliche und touristische Inwertsetzung des Berggrünlandes Paten-Projekt im Biosphärenreservat Verbesserung der Mobilität

	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Hildburghausen-Sonneberg, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Saalfeld-Rudolstadt,
weitere Projektpart- ner	Beteiligte Kommunen, Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Verband Naturpark Thüringer Wald e.V., Thüringen Forst, Thüringer Tourismus GmbH, Regionale und örtliche Tourismusverbände, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, touristische Dienstleister
Themenfelder	Wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus (Qualifizierung)
Inhalt und Ziele	umfassende und nachhaltige Qualitätsverbesserung zur Schaffung von Vorausset-

zungen für die Zertifizierung der Gebietskulisse Rennsteig-Schwarzatal als Qualitätsregion "Wanderbares Deutschland"

Organisation und Umsetzungsbegleitung von Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Wanderservice, Gästeinformation und Verwaltung nach den Zielvorgaben des Deutschen Wanderverbandes

Transnation	ale Kooperation Berggrünlandwirtschaft Österreich-Thüringen
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Hildburghausen-Sonneberg, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Naturpark Thüringer Wald, Regionalverband Lungau (Österreich)
weitere Projektpart- ner	Naturpark Riedingtal / Lungau, Kommunen, Landkreise, Landschaftspflegeverband Thüringer Wald, Unternehmen, Bildungseinrichtungen (z.B. Landwirtschaftsschule Tamsweg/Österreich), Ausbildungsinitiativen
Themenfelder	Wirtschaftliche Entwicklung, Berufsausbildung, Landschaftspflege, Qualifizierung
Inhalt und Ziele	Kennenlernen von Besonderheiten der speziellen Bewirtschaftungsformen sowie deren praktische Anwendung
	Spezialtechnik für Berggrünland verstehen und praktisch anwenden
	Kennenlernen von besonderen Potenzialen und Vermittlungsinitiativen regionaler Landwirtschafts-Produkte als Grundlage einer Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft bis hin zu Gastronomie, Tourismus und Dienstleistungen
	Verständnis der Philosophie der Familienbetriebe und Projektion zur Entwicklung eigener Zielstellungen im Thüringer Wald
	Betriebsökonomie von Berg-Landwirtschaftsbetrieben
	Vertiefung von Kenntnissen zur Nutzung regenerativer Energien im Gebirge
	Weiterentwicklung von Partnerprojekten zwischen Naturpark Riedingtal und Natur-
	park Thüringer Wald in den beiden Naturpark-Schulen und Naturpark-Wirte

	Wegemeisterei Naturpark Thüringer Wald
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Henneberger Land, Hildburghausen-Sonneberg, Wartburgregion, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Saalfeld-Rudolstadt, Naturpark Thüringer Wald
weitere Projektpart- ner	UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald, Kommunen, Landkreise, Regionalverbund Thüringer Wald, Thüringen Forst, Thüringer Forstämter, Regionale und örtliche Tourismusverbände, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, touristische Dienstleister, Ehrenamt
Themenfelder	Qualitätssicherung der touristischen Infrastruktur
Inhalt und Ziele	Koordinierung, Organisation und Durchführung mit Schwerpunkt Werterhaltung und Instandsetzung der touristischen Infrastruktur und Ausstattung Nutzungsbegleitung und Pflege wegebegleitender Flächen im Wald und Offenland Erarbeitung bzw. Fortschreibung Wegekonzepte (Priorisieren, Abstimmen) Aufbau Wegeverwaltung und Wegemanagement Koordinierung und Unterstützung der Leistungen, die durch Anliegerkommen, touristische Leistungsanbieter, Thüringen Forst, weitere Partner sowie ehrenamtlich Aktive (z.B. Wander- und Heimatvereine, Bergwachten) erbracht werden
	Aufbau von Wegemeisterei-Stützpunkt(en) beginnend in Qualitätswanderregionen bzw. an Qualitätswegen (Umsetzung als Modellprojekt in Querverbindung zum Kooperationsprojekt Qualitätswanderregion Rennsteig-Schwarzatal)

Die Absichtserklärungen (Letter of Intent) zu den genannten Kooperationsvorhaben befinden sich als Anlage im Anhang.

Weitere Kooperationen und kooperative Projektentwicklungen bzw. -umsetzungen werden während der Umsetzungsphase von LEADER 2014-2020 erarbeitet.

6. Aktionsplan

Aktionsplan RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt LEADER 2014-2020 Förderzeitraum 2015 2016 2019 2020 ff. 2017 2018 Handlungsfelder und Start (S), Leit (L)- und Kooperationsprojekte (K) II III IV Handlungsfeld 1: Wirtschaftliche Entwicklung [L] Projekte zur Unterstützung der Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse [S] Teilsanierung Museumsbrauerei Schmitt zur Erhaltung der Produktion [S] Umnutzung Bahnhof Friedrichswerth; Schaffung von Dorfmolkerei, Schaukäserei u.a. [K] Kooperationsraum Thüringer Wald, Teilprojekt Entwicklung und Vermarktung regionaler Produkte (Handwerk, Nahrungsmittel, Kreativwirtschaft) Handlungsfeld 2: Tourismus und Marketing [L] Projekte die die Qualität der touristischen Angebote steigern [S] Erweiterung des Saurier-Erlebnispfades nach Tambach-Dietharz ISI Wanderreitstation am Jacobsweg [K] Geopark transnational [K] Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal [K] Wegemeisterei Naturpark Thüringer Wald [K] Ilmtal-Radweg: Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger Handlungsfeld 3: Lebensqualität und Daseinsvorsorge [L] innovative, generationengerechte Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität [S] Wiedereröffnung Lebensmittelladen durch Bürgergenossenschaft Ballstädt [S] Sanierung Röderschlößchen, Liebenstein [K] Radfahren rund um Erfurt (Vernetzung Stadt-Umlandbeziehungen) Handlungsfeld 4: Natur und Kulturlandschaft [L] Projekte zur Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Angeboten aus Naturschutz- und Landschaftspflege [S] Wetter/Klimastation am Schneekopfturm, Gehlberg [S] Neupflanzung einer Streuobstwiese in Wüllersleben [K] Berggrünlandwirtschaft Österreich Thüringen [K] Kooperationsraum Thüringer Wald, Teilprojekt Inwertsetzung des Berggrünlandes



Meilenstein Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung

Abb. 11: Aktionsplan RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt LEADER 2014-2020 (Quelle: eigene Darstellung 2015)

Aktionsplan RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt LEADER 2014-2020 Förderzeitraum 2015 2016 2017 2018 2019 2020 ff. II III IV I | | | | | | | | | | | II III IV Struktur- und Prozesszielgruppen Prozessmanagement Mitgliederversammlung Vorstandssitzung mind 2 jährlich zusätzlich nach Bedarf Fachbeiratssitzung AG Tourismus 1 Treffen/Quartal Start Oktober 2015 AG regionale Produkte 1 Treffen/Quartal Start Oktober 2015 Jugendwerkstatt thematisches Fachgespräch|Forum z.B. Baukultur, Klimaschutz, Nachhaltigkeit Regionalkonferenz Weiterbildung und Austausch der LEADER-Akteure laufend Zusammenarbeit mit der Thüringer und Deutschen Vernetzungsstelle LEADER laufend Exkursionen Aufgaben Austausch mit anderen regionalen Initiativen kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufend zu Projekten und Veranstaltungen Erarbeitung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit Pressegespräch im Landkreis RAG- Rundbrief laufende Aktualisierung der Internetseite und des Facebookprofils laufend Monitoring/Evaluierung Erfassung der Monitoringdaten Jahresbericht Zwischenevaluierung Abschlussevaluierung

Abb. 12: Aktionsplan Struktur- und Prozesszielgruppen

(Quelle: eigene Darstellung 2015)

7. Organisationsstruktur und Prozessorganisation

7.1 Regionale Aktionsgruppe

Rechtsform | Zusammensetzung | Arbeitsweise

Die Regionale Aktionsgruppe [RAG] Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V. hat sich am 03.04.2007 in Arnstadt als Verein gegründet und hat 23 Mitglieder (Stand: Mai 2015⁶¹). Zweck des Vereins ist die Umsetzung der LEADER-Methode im Rahmen der "Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET)" in den Landkreisen Gotha und Ilm-Kreis sowie der angrenzenden, ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Erfurt⁶². Kreise, Städte und Gemeinden der Region sowie natürliche und juristische Personen können Mitglied werden.

Aufgabe des Vereins ist die Erarbeitung und Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES). Des Weiteren die Sichtung, Bewertung und Einbeziehung in der Region vorhandener und für die ländliche Entwicklung relevanter Planungen sowie die Prüfung von Projekten auf Förderwürdigkeit, die Beurteilung der Antragsreife und das Finanzmanagement.

Zur Umsetzung der Aufgaben arbeitet der Verein nach dem CLLD-Prinzip ("Community Led Local Development" = "Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung").

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Fachbeirat. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand, bestätigt den Fachbeirat, fasst Beschlüsse zur Finanzplanung und bestätigt die Regionale Entwicklungsstrategie. Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation und die sachgerechte Verwaltung und Verwendung der finanziellen Mittel. Entsprechend Satzung bestellt er einen Fachbeirat. Dieser ist das Entscheidungsgremium der RAG.

Der Vorstand bereitet, auf Grundlage einer qualifizierten Zuarbeit des Regionalmanagements Entscheidungen des Fachbeirates vor. Der Fachbeirat entscheidet über Anträge und Projekte. Zum 30.12.2014 bestand der Fachbeirat aus 19 stimmberechtigen und 6 beratenden Mitgliedern. Sowohl im Verein als auch in der Zusammensetzung des Fachbeirates spiegelt sich der integrierende Charakter der RAG wider. Die Aufstellung beider Gremien mit sektoraler Zuordnung und thematischer Verteilung der Interessen (Anhang L und M) zeigt die Vertretung aller Themen und Handlungsfelder der RES innerhalb der Arbeitsgremien. Mit den Vertretern der Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus ist die regionale Wirtschaft angemessen beteiligt, alle Mitglieder sind entweder mit ihren Firmen, Vereinen und Institutionen im Gebiet ansässig, bzw. für die Region zuständig. Der Anteil der Frauen mit beschließender Stimme im Fachbeirat liegt bei 31,5 %, Insgesamt entfallen im Beschlussgremium der RAG jeweils 26 % der stimmberechtigten Mitglieder auf den öffentlichen und privatwirtschaftlichen Sektor und 48% auf die Zivilgesellschaft. Ordnet man die Vorsitzenden der Kreisbauernverbände, die in erster Linie Geschäftsführer von Landwirtschaftsbetrieben der Region sind, dem privatwirtschaftlichen Sektor zu. sind die Stimmen mit 26%|37%|37% auf die Sektoren Öffentlich|Privatwirtschaft|Zivilgesellschaft. Die Quote von mind. 50% nicht öffentlichen Stimmen bei Auswahlentscheidungen wird in jedem Einzelfall geprüft und die Einhaltung sichergestellt. Mit den in der letzten Förderperiode erarbeiteten Prozessen, Arbeitsabläufen und Bewertungsverfahren konnte die

-

⁶¹ siehe Mitgliederliste im Anhang

⁶² siehe Vereinssatzung im Anhang

intensive Arbeit des Vereins und seiner Gremien effizient organisiert und durchgeführt werden. Details sind in der Geschäftsordnung (Anlage K) geregelt. Zur Umsetzung der Aufgaben und Organisation des Geschäftsbetriebes bedient sich die RAG eines externen Regionalmanagements.

Die Zusammensetzung des Vereins und des Fachbeirates ist bereits jetzt in allen Themen der priorisierten Handlungsfelder sehr ausgewogen. Im Verlauf der vergangenen Förderperiode wurde dieser bereits um weitere wichtige Akteure und Multiplikatoren ergänzt. So z.B. durch den Kreisjugendring, die evangelische Kirche und die Sparkasse Gotha im Bereich der beschließenden Stimmen und Vertreter der GFAW und der regionalen Planungsgemeinschaft bei den beratenden Mitgliedern. Dadurch gelingt ein sektorübergreifender Ansatz sowohl auf Akteursebene als auch im Bereich der Ämter und Behörden, der allen Beteiligten und vor allem der Region und den Projekten zugutekommt. Bereits mit der Erarbeitung der Unterlagen zum Interessenbekundungsverfahren aber auch im Beteiligungsprozess zur RES wurde der Wunsch/Bedarf nach noch stärkerer Verzahnung und Vernetzung aller das Lebensumfeld betreffenden Themen deutlich. Horizontaler und vertikaler Austausch innerhalb der Themen und Handlungsfelder war in allen Veranstaltungen und Gesprächen ein wichtiges Thema. Dem möchte die RAG durch die gezielte Werbung weiterer Mitglieder aus dem Bereich Industrie/Gewerbe und Bildung und Wissenschaft sowie einer noch breiteren Aufstellung in der Zivilgesellschaft Rechnung tragen. Dabei geht es vor allem um die Erhöhung der Lebensqualität und die Sicherung und Steigerung der Attraktivität der Region als lebenswerten Arbeitsraum durch Verbesserung der weichen Standortfaktoren und eine Verbesserung der Stadt- Umland Beziehungen.

Maßnahmen der Publizität und Vernetzung sind fester Bestandteil der RAG- Arbeit, dies wird auch in der kommenden Förderperiode fortgesetzt und ausgebaut. Neben der laufenden Aktualisierung und Überarbeitung der Internetpräsenz www.rag-gotha-ilm-kreis-erfurt.de wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses ein Facebookprofil erstellt um vor allem jüngere Zielgruppen zu erreichen. Die Verlinkung der Seite mit den Partnern des regionalen Netzwerkes und die Auffindbarkeit der Seiten bei den Vereinsmitgliedern soll verbessert werden. Die regelmäßige Berichterstattung in der Presse und Amtsblättern der Region soll intensiviert und qualitativ verbessert werden. Die in der letzten Förderperiode erarbeiteten Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit (Rollups, Messestand, Counter u.a.) werden weiter verwendet und durch neue Produkte ergänzt. Das bestehende Corporate Design wird beibehalten. Zur Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit ist die Erarbeitung eines Konzeptes vorgesehen. Die Ergebnisse werden dann in die Arbeitsabläufe der RAG übernommen.

Die RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V. wird weiterhin aktiv mit der Thüringer Vernetzungsstelle und nationalen und europäischen Netzwerken zusammenarbeiten. Angebote zum Austausch, Vernetzung und Weiterbildung seitens der Thüringer Vernetzungsstelle werden regelmäßig mindestens durch das Regionalmanagement und ergänzend durch Mitglieder der RAG wahrgenommen. Die Veröffentlichung von Informationen, z.B. Best Practice Beispielen auf der Seite der Deutschen Vernetzungsstelle soll ausgebaut werden. Wie bisher auch werden nationale und europäische Informationen z.B. über Wettbewerbe, Veranstaltungen etc. über den E-Mailverteiler der RAG und die Internetseite verbreitet.

Weitere Angaben zu den geplanten Prozessen und die zukünftige Gestaltung des Beteiligungsprozesses sind im Punkt 7.2 dargestellt.

Die RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V. besteht aus der und dem Fachbeirat und einem externen Dienstleister, der das Regionalmanagement übernimmt. Dem Verein steht ein gewählter Vereinsvorsitzender vor, dieser hat zwei Stellvertreter.

Abb. 13: Organisationsstruktur der RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt (Quelle: eigene Darstellung 2015)

7.2. Regionalmanagement

Sitz der RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt ist die Geschäftsstelle. Bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie wird die RAG von einem professionellen Regionalmanagement unterstützt. In der vergangenen Förderperiode wurde dies mehrfach, zuletzt europaweit und für die Verlängerung beschränkt ausgeschrieben.

Regionalmanagement ist ein aktiver Prozess, diesen gilt es zu organisieren und zu moderieren. Es sind Ideen und Projekte zu initiieren, Akteure zu mobilisieren, Projekte und Akteure zu vernetzen, Akteure zu motivieren und Projekte zu finanzieren. Das Regionalmanagement muss dabei auf den im LEADER-Prozess geschaffenen Strukturen aufbauend den Prozess in die aktuelle Ausrichtung der integrierten ländlichen Entwicklung begleiten. Die Entwicklung einer Basis für Strukturierung und Strategieentwicklung, in Form eines kommunikativen Prozesses (CLLD) mit dem Ziel einer stärkeren Umsetzungsorientierung ist eine Hauptaufgabe. Es ist Aufgabe des Regionalmanagements, neben der Projekt- und Antragsvorbereitung auch das Finanzmanagement für die RAG zu übernehmen. Das Regionalmanagement muss dabei über eine hohe Moderations- und Fachkompetenz verfügen und in der Lage sein, eine qualifizierte Begleitung des Prozesses mit klar strukturierten Abläufen zu organisieren, umzusetzen und fachlich zu unterstützen.

Wichtig für die Akzeptanz des Regionalmanagements sind das Wirken und die Präsenz in der Region. Das Regionalmanagement ist Ansprechpartner nach innen und außen. Dies umfasst eine intensive Kommunikation mit den Verwaltungen von Städten und Gemeinden der Region, die Information der politischen Gremien und der politischen Entscheidungsträger der Region sowie die Einbeziehung der Fachbehörden. Das Regionalmanagement vermittelt Kontakte, vernetzt und arbeitet Synergien heraus.

Das Regionalmanagement trägt zur Konfliktlösung durch Konsensbildung bei. Dabei muss es auf verschiedene Konfliktlösungsstrategien zurückgreifen können. Hierzu gehören u.a. die Moderationskompetenz (z. B. in den Bereichen Daseinsvorsorge, Wegebau, Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung, Gewerbeentwicklung und Naturschutz) und Mediationskompetenz. Vor allem wird von der durchführenden Einrichtung des Regionalmanagement eine starke inhaltliche Kompetenz als Voraussetzung zur Bewältigung dieser Aufgabe verlangt. So können von Seiten des Regionalmanagement inhaltliche Vorschläge eingebracht werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit macht mittlerweile einen großen Teil der Arbeit des Regionalmanagements aus. Diese umfasst die Pflege der Internetpräsenz, die Veröffentlichung von Druckerzeugnissen, eine regelmäßige Pressearbeit, sowie die Standbetreuung auf Messen und regionalen Märkten. In der kommenden Förderperiode hat sich die RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt zum Ziel gesetzt, ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit zu erarbeiten.

Eine enge strategische Abstimmung der RAG mit den benachbarten und überregionalen Regionen ist erforderlich. Die Bedeutung der überregionalen Zusammenarbeit hat in den vergangenen Jahren zugenommen und wird auch weiterhin intensiviert werden. Die Zusammenarbeit dient der strategischen Abstimmung von Projekten sowie der Vermeidung von Doppelarbeit und Konkurrenzen. Projektbeförderung wird untereinander abgestimmt werden. So wird zur Bündelung von Aktivitäten und Ressourcen beigetragen. Die Kooperation und Abstimmung ist Aufgabe des Regionalmanagements.

Im Folgenden sind die wesentlichen Aufgaben des Regionalmanagements für die RAG Sömmerda-Erfurt e.V. aufgeführt:

Vereinsmanagement der RAG

- Leitung der Geschäftsstelle des Vereins
- Finanz- und Fördermittelmanagement, Budgetverwaltung

Prozessmanagement: Koordination und Durchführung des Gesamtprozesses

- Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung und Moderation oder Begleitung von Beratungen der Gremien der RAG (Vorstand, Fachbeirat, Mitgliederversammlung, Workshops etc.)
- Koordination der Aktivitäten
- Beratung und Unterstützung des Vorsitzenden
- Netzwerkpflege

LEADER-Projektmanagement

- Betreuung und Umsetzungsbegleitung von LEADER-Projekten
- Beratung und Unterstützung der Projektträger
- Prüfung von Projektanträgen

- Abstimmungen mit den Bewilligungsbehörden
- Betreuung und erfolgreiche Umsetzungsbegleitung von Projekten
- Erarbeitung von Stellungnahmen und Entscheidungsvorlagen für die Gremien der RAG
- Verstetigung begonnener Projekte in Regie der RAG

Öffentlichkeitsarbeit

- Pflege der Internetpräsenz
- Erarbeitung von Informationsmaterial wie z.B. Rundbrief, Broschüren
- regelmäßige Pressearbeit
- Absicherung des Informationsbedarfes der Akteure, Gemeinden und Städte, des Landkreises sowie des Fördermittelgebers
- Standbetreuung auf Messen und regionalen Märkten
- Zusammenarbeit mit der europäischen und den deutschen Vernetzungsstellen LEADER

Prozess- und Projektevaluierung der kommenden Förderperiode

- Evaluierung für die gesamte Förderperiode für die LEADER Region
- fortlaufendes Monitoring mit regelmäßiger Berichterstattung
- Tätigkeitsbericht für die gesamte Förderperiode

Die RAG plant für das Regionalmanagement 1,2 Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) ein. Die Einrichtung des Regionalmanagements wird von der RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V. unter Voraussetzung der dafür notwendigen Fördermittelausstattung bis 2023 zugesichert (siehe Punkt 8). Der erforderliche finanzielle Eigenanteil wird erbracht (Finanzierung des Regionalmanagements siehe Punkt 8.1).

Das Regionalmanagement wird von einem professionellen Büro bereitgestellt und muss mindestens folgende fachliche und organisatorische Voraussetzungen erfüllen:

- Fachliche Qualifikation: Hochschulabschluss in den Fachrichtungen Geographie, Stadt- und Regionalplanung oder ähnlich
- Fachlich breit aufgestelltes Team: Hochschulabschlüsse in den Fachrichtungen Landwirtschaft,
 Naturschutz, Architektur, Bauingenieurwesen, Landschaftsplanung, Betriebs- und Volkswirtschaft
- Unternehmen möglichst mit Sitz im Freistaat Thüringen
- Unternehmen darf wirtschaftlich nicht abhängig vom Auftrag des Regionalmanagements sein
- Nachweis der Vernetzung mit Verwaltung und Wirtschaft in Thüringen
- Nachweis regionaler Kenntnisse und Strukturen sowie erfolgreich abgeschlossener Aufträge in der Region
- zeitgemäße technische Ausstattung mit Hard- und Software

Die Mitglieder der RAG stehen in engem inhaltlichen Austausch mit dem Regionalmanagement. Sie betreiben über ihre jeweiligen hauptamtlichen Tätigkeiten Netzwerkpflege im Sinne der Ziele der RAG. Darüber hinaus vertreten die RAG-Mitglieder die Ziele der RAG nach außen, sie nehmen an regionalen und überregionalen Veranstaltungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen teil.

7.3. Projektauswahlverfahren und Definition der Fördersätze

Die Auswahl von Projekten erfolgt anhand festgelegter Bewertungskriterien, um Grundvoraussetzungen zur Förderwürdigkeit eines Vorhabens abzuprüfen. Dazu wurden qualitative Bewertungskriterien

entwickelt und ein Projektauswahlverfahren erarbeitet. Die Bewertung der Projekte erfolgt über eine Bewertungsmatrix⁶³. Die Bewertungsmatrix prüft grundlegend den Bezug zu den Zielen der RES und weiterer Kriterien hinsichtlich der wirtschaftlichen Tragfähig, der Weiterführung eines begonnenen Vorhabens, der Effekte für den Arbeitsmarkt sowie der Umweltverträglichkeit eines Vorhabens. Weiterhin prüft die Bewertungsmatrix die Erreichung der horizontalen Ziele. Ebenso prüft die Bewertungsmatrix den Bezug eines Vorhabens zu den einzelnen Handlungsfeldern sowie zu den jedem Handlungsfeld untergeordneten Handlungsfeldzielen.

Die einzelnen Kriterien werden auf einer Skala von 0 bis 3 zu erreichenden Punkten bewertet. Dabei bedeutet 0 = nein/nicht erfüllt, 1 = niedrig, 2 = mittel, 3 = hoch/voll erfüllt. Bestimmte Kriterien müssen dabei eine Mindestpunktzahl erreichen. Dies bedeutet z.B. beim Kriterium "Unterstützt das Projekt mindestens eins der in der Regionalen Entwicklungsstrategie formulierten Ziele?" ist die Mindestpunktzahl 1 erforderlich, um überhaupt als förderwürdig durch die RAG beurteilt zu werden.

Darüber hinaus kann die jeweilige Anzahl der erreichten Punkte pro Kriterium weiter qualifiziert werden. Dies wird über einen Gewichtungsfaktor realisiert, der die Wichtigkeit des jeweiligen Kriteriums hervorhebt. Die Gewichtung dient zur Priorisierung bestimmter Handlungsbedarfe, die aus der SWOT-Analyse und aus dem Beteiligungsprozess abgeleitet wurden. Es ist eine maximal zu erreichende Gesamtpunktzahl von 186 Punkten möglich.

Die Bewertungsmatrix liegt als Excel-Datei vor und wird als Anlage zum Protokoll der Vorstandssitzungen (Entscheidungsgremium zum Auswahlverfahren) zur Dokumentation der Projektauswahl genutzt. Gleichzeitig wird die Bewertung auf der Internetseite veröffentlicht.

Mit der Bewertungsmatrix werden für alle Projekte prüfsicher die Objektivität der Projektauswahl und die Ausrichtung an den Zielen des ELER und der Regionalen Entwicklungsstrategie belegt. Die Bewertungsmatrix weist jeweils eine maximal erreichbare Punktzahl auf. Ergebnis der Bewertung eines förderwürdigen Projekts durch den Vorstand ist mit der erreichten Punktzahl die daraus folgende Einordnung der regionalen Priorität in eine Projektrangfolge.

Die Bewertung der Projekte erfolgt durch den Vorstand. Dabei wird sichergestellt, dass mindestens 50% WiSo-Partner beteiligt sind. Der Vorstand berät und entscheidet in gemeinsamen Sitzungen (voraussichtlich zweimal jährlich) über die Projektbewertung. Im Vorfeld werden die Mitglieder des Vorstandes über die zu bewertenden Projekte informiert. Über die Internetseite der RAG sowie über die Tagespresse wird über die Bewertung der Projekte informiert.

-

⁶³ Bewertungsmatrix in den Anlagen

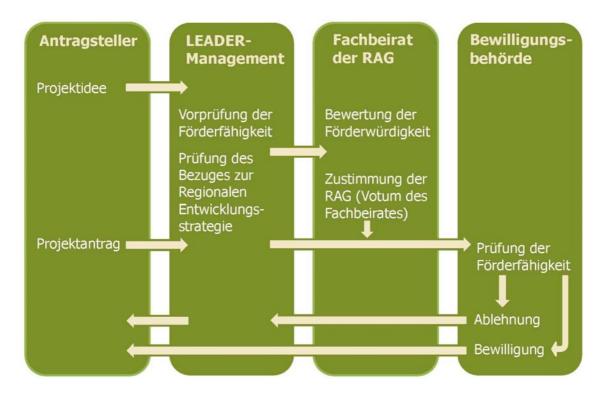


Abb. 14: Projektauswahlverfahren (Quelle: eigene Darstellung)

Förderquote und Eigenanteil zur Finanzierung von kommunalen und privaten Projekten

Die RAG beabsichtigt vorrangig eine Differenzierung nach der Person des Antragstellers (kommunal, privat-wirtschaftlich/gewerblich, privat-gemeinnützig, Verein) vorzunehmen.

- kommunalen Vorhaben wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 65% ermöglicht. Im Falle eines besonderen regionalen Mehrwertes kann ein Bonus von 10% gewährt werden. Die maximale Förderung beträgt 75%.
- privaten Vorhaben wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 35% ermöglicht. Im Falle eines besonderen regionalen Mehrwertes kann ein Bonus von 10% gewährt werden. Die maximale Förderung beträgt 45%.
- privaten, gemeinnützigen Vorhaben (Verein) wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 65% ermöglicht. Im Falle eines besonderen regionalen Mehrwertes kann ein Bonus von 10% gewährt werden. Die maximale Förderung beträgt 75%.
- Umbrella-Projekte" werden mit max. 75% gefördert. Der finanzielle Umfang von "Umbrella-Projekten soll eine Gesamtförderhöhe von 150.000,00 € über den gesamten Förderzeitraum nicht überschreiten. Aufgrund der Größe der RAG und der besonderen Attraktivität dieser Projekte gerade im ländlichen Raum, melden wir bereits heute einen höheren Bedarf für die RAG an.

Einschränkend zu den benannten Förderbedingungen ist festgelegt, dass bei einem erkennbaren Bezug eines Projektes zu einem bestehenden Förderprogramm eine Orientierung an den Fördersätzen bestehender Förderrichtlinien (z.B. DE, Revitalisierung, LWB, AFP) erfolgen wird. Dies erfolgt vor dem Hintergrund der Vermeidung einer Bevorzugung der LEADER-Förderung von Antragstellern aufgrund vermeintlich besserer Förderbedingungen.

7.4. Monitoring und Evaluierung

7.4.1 Monitoring

Die RAG ist als Lenkungsorgan des LEADER-Prozesses die ausführende Instanz und bedarf somit regelmäßiger Überprüfung und Reflexion.

Durch ein prozessbegleitendes Monitoring werden kontinuierlich Informationen gesammelt, um die Umsetzung der Strategie systematisch überprüfen zu können. Für das Monitoring und die Evaluation werden drei Bewertungsbereiche festgelegt:

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Struktur
- Aufgaben des RAG-Managements

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

Um umfassende Informationen über den Fortschritt der Regionalen Entwicklungsstrategie zu erhalten, werden die Prozess- und Strukturziele sowie die Handlungsfeldziele herangezogen. Diese können anhand der festgelegten messbaren Indikatoren, Zielgrößen und der Terminierung erfasst werden.

Alle Projektanträge werden in einer Datenbank erfasst und statistisch aufbereitet. Die Statistik der Projekte wird folgende Informationen enthalten.

- Projektträger
- Projektinhalt
- Handlungsfeldzuordnung
- Handlungsfeldziel
- Umsetzungsschritte / Meilensteine
- Kosten
- Förderzuschüsse
- Förderzeitraum
- Förderprogramm / Finanzierung
- Abschluss⁶⁴

Inhalte und Strategien werden auf ihre Strategiekonformität, ihre Effektivität sowie ihre Effizienz geprüft. Folgende Fragen werden dabei im Vordergrund stehen:

- Wurden die Projektbewertungskriterien realistisch gewählt, um eine strategische Projektauswahl durchzuführen? (Strategiekonformität)
- Helfen die Projekte bei der Erreichung der Handlungsfeldziele und Teileziele? (Effektivität)
- Haben die Projekte einen möglichst großen Nutzen für die Region? (Effizienz)⁶⁵

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

Die Bewertung der Organisationsstruktur wird anhand einer Aufstellung der Organisationsabläufe und Entscheidungswege sowie der Besetzung der Gremien und deren Sitzungen und Veranstaltungen erfolgen. Folgenden Indikatoren werden für die Bewertung herangezogen:

- Termine und Dauer der Sitzungen
- Zahl der durchgeführten Veranstaltungen⁶⁶
- Anzahl der Teilnehmer bei den Veranstaltungen
- Zahl der durchgeführten Veranstaltun-

 Zahl der Arbeitskreise und Projektgruppen
 - Anzahl der RAG-Sitzungen

_

⁶⁴ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.24, Bonn

⁵⁵ Ebd. 2014: S. 27

Die erforderlichen Informationen werden kontinuierlich erfasst und tabellarisch aufbereitet. Die Organisationsstruktur, die Beteiligung der relevanten Akteure, Kommunikationsprozesse und die überregionale Vernetzung werden in die Betrachtungen mit einbezogen.⁶⁷

Bewertungsbereich Aufgaben des RAG-Managements

Dieser Bewertungsbereich dient dem Herausarbeiten von Verbesserungspotenzialen der Arbeit des Regionalmanagements. Zur Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit und des Arbeitseinsatzes des RAG-Managements werden folgende Indikatoren herangezogen:

Öffentlichkeitsarbeit

- Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse
- Anzahl der Internetaufrufe
- ggf. Anzahl von Facebook-Freunden und Likes (Abhängig von Entscheidung zur Nutzung von Social Media)
- Anzahl der Teilnahme an externen Veranstaltungen
- Anzahl Flyer/Broschüren
- Anzahl Pressegespräche

RAG-Management

 Arbeitszeitnachweise untergliedert nach Projektberatung, Projektbetreuung, Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten und Weiterbildungen⁶⁸

Herangehensweise

Für ein kontinuierliches Monitoring werden während der gesamten Laufzeit alle zuvor benannten relevanten Indikatoren kontinuierlich zusammengetragen und tabellarisch aufbereitet. Die darin gesammelten Informationen werden in jährlichen Monitoringesprächen mit dem Vorstand der RAG ausgewertet. Eine grafische Aufarbeitung wird in Form einer "Prozessspinne" erfolgen. Ziel der Sitzung ist die Überprüfung des Prozesses und der erreichten Fort- oder Rückschritte. Anhand der gesammelten Monitoringdaten können Anpassungen in der Arbeit der RAG oder in Form einer Anpassung von Zielen vorgenommen werden.

7.4.2 Evaluierung

Die gesammelten Informationen dienen als Grundlage für die Bewertungen im Rahmen der Evaluierung. Die Evaluierung baut auf den drei Bewertungsbereichen des Monitoring "Inhalte und Strategie", "Prozess und Struktur" und "Aufgaben des RAG-Managements" auf. Bei der Evaluierung können verschiedene Methoden eingesetzt werden.

- Zielüberprüfung
- Zusammenarbeitsanalyse
- Organisationsstrukturen-Analyse
- Bilanzworkshops "Inhalte und Strategie" und "Kundenzufriedenheit"
- Aufgaben und Vollzugskritik RAG-Management

⁶⁶ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.24, Bonn

Ebd. 2014: S.28

⁶⁸ Ebd. 2014: S.25

Kundenbefragung "Projekte"69

Herangehensweise

Für die Förderperiode 2014 bis 2020 sind jährliche Berichterstattungen als Zwischenevaluierung vorgesehen. Des Weiteren werden eine Halbzeitbewertung sowie eine Abschlussevaluierung durchgeführt. Diese sollen Aufschluss darüber geben, ob die Entwicklungsstrategie mit ihren übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern, positive Effekte und Impulse innerhalb der Region GTH-IK-EF erzielen konnte. Im Rahmen der Halbzeitevaluierung können die gewonnenen Erkenntnisse zu einer Anpassung des gesamten Prozesses genutzt werden. Die Abschlussevaluierung dient dazu, nach 2020 weitere Handlungsmöglichkeiten aber auch neue Möglichkeiten einer Fortführung der integrierten Entwicklungsstrategie aufzuzeigen. Dabei können positive Effekte und wünschenswerte Entwicklungstendenzen als ausbaufähige Ziele herausgearbeitet werden. Ebenso sollen nicht zielkonforme Aspekte ausgeschlossen oder optimiert werden. Dazu werden vor allem die Methoden genutzt, die eine direkte Kommunikation (mit allen am Prozess beteiligten Akteuren) ermöglichen. Nur so kann ein gemeinsames Evaluierungsergebnis erzielt werden.

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.52, Bonn

8. Finanzplan

Finanzierung des Regionalmanagements

Die RAG plant für das Regionalmanagement 1,2 Vollbeschäftigteneinheit (VBE) ein.

Anhand der vorliegenden Daten des letzen Ausschreibungsverfahrens werden die zum damaligen Zeitpunkt angebotenen Stundensätze zugrunde gelegt. Es wird anteilig unterschieden nach Regionalmanagement Tätigkeiten und Technische Mitarbeit. Als Berechnung einer VBE werden die Nettoarbeitsstunden in Höhe von 1.680 h/a angenommen. Zusätzlich wird ab dem Jahr 2016 eine inflationsbedingte Preissteigerung von 2% einkalkuliert.

Für die Jahre 2016 bis 2020 werden die errechneten Werte voll zur Anwendung gebracht.

Für das Jahr 2015 wird dieser Satz auf ein Quartal reduziert.

Für die Jahre 2021 bis 2023 wird eine rückläufige finanzielle Ausstattung des RM eingeplant, da sich in diesen Jahren aufgrund der auslaufenden Förderperiode und damit einhergehenden geringfügigen Ausstattung mit Fördermitteln der Arbeitsaufwand entsprechend reduzieren wird.

Folgende Reduzierung wird angenommen:

- 2021 auf 60% des Vorjahres
- 2022 auf 40% des Jahres 2020
- 2023 auf 20% des Jahres 2020

Die RAG Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt behält sich vor die finanzielle Ausstattung des RMs anzuheben, wenn entsprechende Arbeitsbedarfe erkennbar werden.

Förderquote und Eigenanteil zur Finanzierung des Regionalmanagements und zur Deckung der Kosten für das Betreiben der Geschäftsstelle

Die RAG Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt plant mit einer Förderung der Ausgaben für Regionalmanagement und Kosten zum Betreiben der Geschäftsstelle mit 90%.

Der erforderliche Eigenanteil von 10% wird von der RAG getragen und über die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis sowie die Stadt Erfurt finanziell abgesichert.

Der regionale Eigenanteil für das Regionalmanagement und die Verwaltungskosten konnte in der vergangenen Förderperiode sichergestellt werden und wird auch für den in der indikativen Finanztabelle beschriebenen Zeitraum sichergestellt-

Aussagen zur Akquise von Drittmitteln (Mittel aus anderen Förderprogrammen bzw. EU-Strukturfonds, Fundraising von freiwilligen Zuwendungen)

Grundsätzlich ist es die Aufgabe des Regionalmanagements, Projekte nicht ausschließlich für eine LEADER Förderung zu qualifizieren. Die Qualität des Regionalmanagements wird auch daran gemessen, dass Projektanträge für andere Finanzierungsmöglichkeiten (Drittmittel) qualifiziert werden.

Auch zukünftig soll Förderung zur Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements dienen, um eine höhere Effizienz des Fördermitteleinsatzes aber auch eine höhere Identifikation der Menschen in der Region mit den Projekten zu erreichen. Die damit erreichte Erhöhung der Wertschätzung trägt maßgeblich zu einer verantwortungsvolleren Nutzung und Instandhaltung der Investitionen bei.

Ferner soll die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der RAG und anderen Regionalen Partnern in Bezug auf die Akquisition von Mitteln aus anderen Förderprogrammen der ESI weitergeführt und ausgebaut werden. Für den Bereich der Fachkräftegewinnung sowie anderer Projekte mit sozialem Hintergrund werden Zuwendungen des ESF von Bedeutung sein.

Projekte im Bereich des Naturschutzes und der Kulturlandschaftsentwicklung sollen zusätzlich über eine gezielte Lenkung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie durch Einwerbung von Mitteln anderer Förderprogramme (z.B. ENL) unterstützt werden.

In der Region sind viele Radwegeverbindungen und touristische Projekte geplant, hier ist es das Ziel der RAG mindestens eine Kombination mit der Förderung aus der GRW, Wirtschaftsstruktur zu erreichen. Für Projekte mit europäischem Bezug, wie die geplanten Kooperationsprojekte "Europäische Straße der Reformation" und "Europäische Kupferstraße" ist die Bewerbung um rein europäische Fördermittel (z.B. INTERREG oder spezielle Projektaufrufe im Bereich Tourismus) vorgesehen. Eine Bezifferung der möglichen Fördersummen ist hierzu im Moment noch nicht möglich, wird aber mit dem Finanzplan fortgeschrieben.

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten sollen besonders für innovative und nachhaltige Kleinprojekten im Bereich Kultur, Tourismus und Naturschutz z.B. durch entsprechende Wettbewerbsbedingungen angestoßen und unterstützt werden, z.B. Crowdfounding . Auf diese Weise, könnte zum Beispiel die Attraktivität eines Projekt direkt nachgewiesen werden. Der detaillierte Finanzplan ist der Anlage zu entnehmen.

Indikative Finanztabelle

Die indikative Finanztabelle enthält Aussagen zur geplanten Aufteilung der mindestens zur Verfügung stehenden Mittel von 2,5 Mio. Euro. Die Tabelle ist nach Handlungsfeldern und Jahren mit Angaben zu Gesamtkosten gegliedert. Im vorliegenden Finanzplan sind die möglichen Fördermittel aus anderen Förderprogrammen noch nicht dargestellt. Die Aufstellung der Projekte bis 2022 kann aber auch noch nicht abgeschlossen sein. Auch hier gehen wir aufgrund der Größe der RAG und der Vielfalt der Projekte von einem höheren Finanzbedarf aus.

Finanzbedarf nach	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Handlungsfeld 1 - Wi									
kommunal	0,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	12.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
privat	72.000,00 €	21.000,00 €	21.000,00 €	21.000,00 €	21.000,00 €	21.000,00 €	12.000,00 €	6.000,00 €	0,00€
gesamt	72.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	24.000,00 €	12.000,00 €	0,00 €
Handlungsfeld 2 - To	urismus und Marke	ting							
kommunal	0,00€	90.000,00€	90.000,00€	90.000,00 €	90.000,00€	90.000,00€	45.000,00 €	30.000,00 €	15.000,00€
privat	0,00€	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00€	45.000,00€	15.000,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €
gesamt	0,00 €	135.000,00 €	135.000,00 €	135.000,00 €	135.000,00 €	135.000,00 €	60.000,00 €	39.000,00 €	24.000,00 €
Handlungsfeld 3 - Sie	edlungsstruktur und	l dörfliche Entwick	lung						
kommunal	120.000,00 €	210.000,00€	72.000,00 €	72.000,00 €	72.000,00 €	60.000,00€	12.000,00 €	12.000,00 €	0,00 €
privat	6.000,00€	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00€	45.000,00€	12.000,00 €	6.000,00€	0,00€
gesamt	126.000,00 €	255.000,00 €	117.000,00 €	117.000,00 €	117.000,00 €	105.000,00 €	24.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €
Handlungsfeld 4 - Na	tur und Kulturlands	chaft							
kommunal	12.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00€	60.000,00€	60.000,00€	60.000,00€	15.000,00 €	0,00€	0,00€
privat	27.000,00 €	27.000,00 €	18.000,00 €	30.000,00€	18.000,00€	18.000,00€	6.000,00 €	6.000,00€	0,00€
gesamt	39.000,00 €	87.000,00 €	78.000,00 €	90.000,00 €	78.000,00 €	78.000,00 €	21.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
Handlungsfeld 5 - M	obilität								
kommunal	0,00 €	90.000,00€	96.000,00€	60.000,00€	48.000,00 €	60.000,00€	15.000,00 €	0,00€	0,00€
privat	0,00 €	15.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
gesamt	0,00 €	105.000,00 €	114.000,00 €	78.000,00 €	66.000,00 €	78.000,00 €	21.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
Regionalmanagemen stelle	it, Geschäfts-								
gesamt	25.200,00 €	120.600,00 €	122.868,00 €	125.181,36 €	127.540,99 €	129.947,81 €	76.921,66 €	51.982,73 €	26.052,19 €
"Umbrella Projekt"									
gesamt	22.500,00 €	22.500,00 €	22.500,00 €	22.500,00 €	22.500,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	0,00 €	0,00 €
Fördermittel RAG ges.	284.700,00 €	761.100,00 €	625.368,00 €	603.681,36 €	582.040,99 €	580.697,81 €	245.671,66 €	132.982,73 €	50.052,19 €
									3.866.294,73 €

III Anlagen

- A. Beteiligte und aktiv mitwirkende Akteure am Erstellungsprozess der RES 2014-2020
- B. Bilder Beteiligungsprozess
- C. Anwesenheitsliste Strategiegruppe (exemplarisch für die Erarbeitung der RES)
- D. Anwesenheitsliste Auftaktveranstaltung (exemplarisch für die Erarbeitung der RES)
- E. Liste relevanter Planungen
- F. Liste der Projektideen nach Handlungsfeldern
- G. Startprojekte | Beschreibung
- H. Kooperationsprojekte | Beschreibung
- I. Absichtserklärungen zu Kooperationsvereinbarungen
- J. Vereinssatzung
- K. Geschäftsordnung
- L. Mitglieder der Regionalen Aktionsgruppe Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e. V.
- M. Mitglieder des Entscheidungsgremiums | Fachbeirat
- N. Bewertungsmatrix
- O. Indikativer Finanzplan 2015 -2023

- A. Beteiligte und aktiv mitwirkende Akteure am Erstellungsprozess der RES 2014-2020
 - Agenda 21
 - Agrargenossenschaften: "Drei Gleichen"
 Mühlberg e.G., Goldbach e.G., Bösleben e.G.
 - Agrargesellschaft "Deube" mbH
 - Agroland Agrar e.G. Thörey
 - Amt für Wirtschaftsförderung Erfurt
- Bauhausuniversität Weimar
- Bildungswerk Großbreitenbach e.V.
- Bodelschwing-Hof Mecherstädt e.V.
- Bürgerkraft Thüringen e.G.
- Erfurt Tourismus und Marketing GmbH
- Ernst-Benary-Schule Erfurt
- E.t.a. Sachverständigenbüro Reyer
- Evangelischer Kirchenkreis Erfurt
- Familienkommunität SILOAH e.V.
- Förderverein der Kirche St. Peter und Paul
- Fremdenverkehrsverein Tambach-Dietharz e.V.
- Geopark
- Heimatverein Neuroda e.V.
- IBA Thüringen
- IHK Südthüringen
- LAG "Ferien auf dem Lande in Thüringen" e.V

- Landgut Kornhochheim GmbH
- Landw. Erzeugergesellschaft (LEG) mbH
 Branchewinda
- Lohmühlenmuseum Georgenthal
- Kunst- und Senfmühle Kleinhettstedt
- NABU Ortsgruppe Großfahner e.V.
- Naturerlebniswiese Neudietendorf
- Schubertpower
- Solar- und Energietechnik Dr. Bergmann GmbH
- Stadtbrauerei Arnstadt
- Thüringer Allgemeine (Lokalredaktion Ilmenau)
- Thüringer Aufbaubank
- Thüringer Institut für naturorientiertes Lernen
- Thüringer Tourismus GmbH
- TMASGFF
- TZG Ernstroda GmbH
- Volkssolidarität Thüringen e.V.
- Volkssternwarte Kirchheim
- Verein für Sport und erlebnisorientierte integrative Sozialarbeit e.V.
- winter.architekten
- WKB Scheringer-Wright

Weitere Teilnehmer und Mitglieder der RAG bzw. des Fachbeirates waren:

- Kirche und Tourismus e.V.
- Kreishandwerkerschaft Mittelthüringen
- Ländliche Fleischprodukte, Sonneborn
- Landratsamt Gotha
- Stadtverwaltungen Erfurt und Gotha
- THEPRA Landesverband Thüringen
- Kreisjugendring Gotha

- UNESCO Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald
- Vorsitzende der VGs
- Vertreter der Gemeinden
- ALF Gotha
- Forstamt Finsterbergen
- Landwirtschaftsamt Bad Salzungen

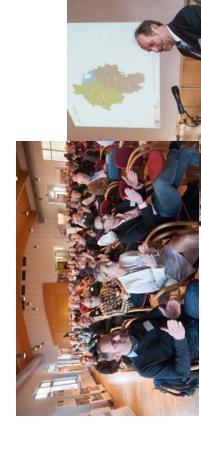
Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.

Auftaktveranstaltung 16.03.2015



Auftaktveranstaltung 16.03.2015

Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.



Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt ex.







Regionale AktionsGruppe

Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.

Auftaktveranstaltung 16.03.2015

6 Arbeitsstationen

- Kooperationen
- Bildung und Mobilität
- Ländliche Wirtschaft
- Lebensqualität
- Natur und Kulturlandschaft
- Tourismus, Kultur und Naherholung



Auftaktveranstaltung 16.03.2015













Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.

1. Regionalwerkstatt in Neustadt

am Rennsteig 26.03.2015

1. Regionalwerkstatt in Neustadt am Rennsteig 26.03.2015

RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.

Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt ex

4 Arbeitsgruppen • Lebensqualität

- Freizeit und Tourismus
 - Natur und Landschaft Ländliche Wirtschaft

Stärken und Schwächen aus der Auftaktveranstaltung wurden diskutiert und priorisiert

Ziele formulieren

→ Fragen: Was wollen wir erreichen? Was wollen wir vermeiden?



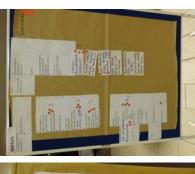


















2. Regionalwerkstatt in Kleinfahner 09.04.2015

4 Arbeitsgruppen

- Lebensqualität
- Freizeit und Tourismus
- Natur und Landschaft
 - Ländliche Wirtschaft

Vorstellung der Stärken und Schwächen

Vorstellung der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Teilziele formulieren

- → Wie können wir das Ziel erreichen?
 - → Wer muss was bis wann tun?
- → Welche Maßnahmen sind erforderlich?





Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.



3. Regionalwerkstatt in Mühlberg 23.04.2015

4 Arbeitsgruppen

- Lebensqualität
- Freizeit und Tourismus
- Natur und Landschaft
- Ländliche Wirtschaft

Weitere Teilziele formulieren und Projektideen sammeln

Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes Und der Entwicklungsziele



Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.

2. Regionalwerkstatt in Kleinfahner 09.04.2015



Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.

Regionale AktionsGruppe



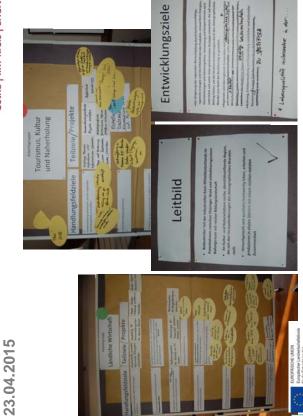






Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.

3. Regionalwerkstatt in Mühlberg



Abschlussveranstaltung in Bösleben 23.04.2015





Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt ex.

Abschlussveranstaltung in

Bösleben 23.04.2015



Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.















Regionale AktionsGruppe Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.v.

C.Anwesenheitsliste Strategiegruppe (exemplarisch für die Erarbeitung der RES)

Anwesenheitsliste

2. Strategiegruppensitzung zur Erarbeitung der RES 2014-2020 LEADER-RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e. V.

am 21.04.2015 in Erfurt

1. Teilnehmer

Institution	Name	Unterschrift
Ilm-Kreis	Zobel, Rainer	entschuldigt
Landkreis Gotha	Marx, Helmut	entschuldigt
Stadt Erfurt	Jacob, Martin	Jamp
Stadt Friedrichroda	Thomas Klöppel	Chur Cl
Kreisbauernverband Ilm-Kreis	Ackermann, Rainer	0
Naturpark Thüringer Wald	Tietz, Elke	Siz
Tourismusverband Thüringer Wald/Gothaer Land e. V.	Dr. Aschenbrenner, Bettina	
Kreisjugendring Gotha e.V.	Grensemann, Petra	
Verein für Sport und erlebnisorientierte Integrative Sozialarbeit (VSS) e.V.	Oberhoffner, Ute	Chale
Kreishandwerkerschaft Gotha	Pottin, Michael	187C.
Landratsamt Gotha	Rösch, Angelika	Risa
Landratsamt Ilm-Kreis	Dr. Scheller, Thomas	1. Selent
Thüringer Landgesellschaft mbH	Neugebauer, Heike	145

D. Anwesenheitsliste Auftaktveranstaltung (exemplarisch für die Erarbeitung der RES) \times 44/ 124 Datum: 16.03.2015 Datum: 16.03.2015 Solar- und Energietechnik Dr. Bergmann GmbH andfrauen Kreisverband Gotha und Ilm-Kreis Kneipp-Bund Landesverband Thüringen e. V. EU-Life-Projekt Steppenrasen / Dachmarke Weidewonne emeinde Dachwig ourismusverband Thüringer Wald/Gothaer Agroland Agrar e.G. Thörey / Rehestädt Semeinde Hörsel / OT Ebenheim Kirche und Tourismus e.V. Stiftung Ländliche Neugier Mühlenhof Bosse GbR Semeinde Elxleben Café Holzhausen Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Aschenbach, Volker G Dr. Aschenbrenner, Tri Bettina Ackermann, Rainer Boelter, Christfried Säsecke, Christel Brandt, Jeanine Arnoldt, Siegmar Bachies, Jochen Bátz, Feodora Beese, Diethard Augsten, Frank Beckert, Kerstin Bischoff, Jörg Becker, Arnold Beutler, Doris Barwolf, Rolf 3eck, Andreas Bergmann, Allin, Michael Amm, Frank Böhm, Klaus Bley, Heinz 3osse, Olaf 200 Datum: 16.03.2015 Datum: 16.03.2015 neinde Amt Wachsenburg OT Holzhausen Verein zur Erhaltung und Förderung des Forsthauses Willroda e. V. Begegnungs- und Beratungsbüro der evangelisch-luthenischen Kirchgemeinde Frauengruppe Großbreitenbach e. V. Semeinde Schmiedefeld am Rennsteig Agrargenossenschaft "Drei Gleicher 3 Schloss Ehrenstein Ohrdruf reundeskreis Bodinus e.V. Luth. Kirchgmeinde ngenheim/Tüngeda Gemeinde Liebenstein Gemeinde Liebenstein Wirtschaftsclub Gotha Gemeinde Trügleben Semeinde Ballstädt Escher, Hans-Peter VG "Langer Berg" Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Enders, Cornelia Erbach, Erich Clauder, Marcus Dürer, Albrecht Streisel, Reiner Sruhnke, Thomas Drehkopf, Mario Dr. Dill, Alexander Suchmann, Dirk Dünkel, Horst Dühring, Wilm Braier, Ronald Srand, Hartmut Broneske, Olaf Damm, Michael Dietze, Herbert Bössel, Ronny Buhlau, Anne Cramer, Peter 3oth, Heiner 1 Datum: 16.03.2015 Datum: 16.03.2015 Evangelische APH "Sankt Peter und Paul" Nachhaltigkeitszentrum Mittelthüringen Groh, Schmidt & Adomeit-Groh GbR Erfurt Tourismus & Marketing GmbH Agrargenossenschaft Goldbach e.G. Gemeinde Hörsel / OT Hörselgau Agrargesellschaft "Deube" mbH Landgut Kornhochheim GmbH Verein "Rettbacher Land" e.V. FSV Eintracht Wechmar e.V. Goring, Bernhand Agrar CmbH Gamstadt Coring, Bernhand Verein "Retibacher Land" e. Graftenstein, Gemeinde Rockhausen Grimm, Peter Gemeinde Altenfeld Forstamt Erfurt-Willrode Stadtbrauerei Arnstadt Gemeinde Gräfenroda Gemeinde Frankenhain Sternwarte Kirchheim VG "Oberes Geratal" Gebhardt e. K., Lutz Verlag grünes herz IHK Südthüringen aktveranstaltung RES 2014 - 2020 Günthersleben-Wechmar proBERTA e. V. Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar VG "Geratal"

Sroh, Bernhard

Gebser, Reinhard

Geßner, Mathias Geißler, Frank

Gerber, Saskia Giese, Heiko

Datum: 16.03.2015 Datum: 16.03.2015 Landseniorenvereinigung Ilm-Kreis e. V. Arnstadt Agrargesellschaft Großbreitenbach mbH Agrargesellschaft Großbreitenbach mbH Agrargesellschaft Gossel mbH Reinsberger Dorf - Gastronomie und Touristik GmbH Grünlandbetrieb /Hofgut "Am Kirchholz" Bodelschwingh-Hof Mechterstädt e.V. Thüringer Vernetzungsstelle LEADER Islandpferdehof "Domane" Fröttstädt Agrargenossenschaft Bösleben e.G. Volkshochschule Amstadt-Ilmenau Thüringer Landfrauenverband e.V. Gemeinde Amt Wachsenburg Landtagsabgeordneter SPD Schmiedefelder Alm GmbH Gemeinde Pferdingsleben Heubach-Schröder KG Landwirtschaftsbetrieb Gemeinde Gillersdorf Gemeinde Martinroda VG "Oberes Geratal" Heinemann, René Gemeinde Witterda Gemeinde Gossel Stiftung Stadtilm Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar symbioun® KG Gumpert, Ralf
Gundermann,
Andreas
Günsel, Joachim Herrmann, Steffen F Herschel-Rothe, Sabine Gurski, Thomas Gutbier, Stefan Henninger, Marlene Heubach, Mark Heyder, Eveline Heyn, Hartmut Güttich, Reinhard Haffky, Udo Hahn, Rüdiger Hedwig, Günther Hennig, Elfried Hercher, Helmut Hercher, Ragnar Heumann, Dieter Handke, Doreen Heinz, Roswita Hauffe, Alfred Hey, Matthias Groß, Sabine Heyn, Stefan anten : James a. Cap Datum: 16.03.2015 Datum: 16.03.2015 CJD Ilmenau Berufliches Bildungszentrum Grünwerkstatt im Gärtnerhof Holzhausen "Thuringer Burgenland Drei Gleichen"
Fremdenverkehrsverein
Tambach-Dietharz e.V.
Stadt Ohrdruf Frauengruppe Großbreitenbach e. V. ourismusverein "Fahner Höhe" e.v. Verein Aktives Möhrenbach e. V. Geraberger Heimatfreunde e.V. ourismus Gesellschaft Erfurt Verein Frau Aktiv e.V. Ilmenau ierparkverein Amstadt e.V. Gemeinde Nesse-Apfelstädt Gemeinde Zimmernsupra Gemeinde Möhrenbach Gemeinde Alkersleben Hoffmann, Mathias Ortsteil Ilmenau-Roda Thüringer Aufbaubank Gemeinde Stützerbach Jereschinski, Nadja KommPottPora e. V. Gemeinde Luisenthal Gemeinde Geraberg Gemeinde Friemar Gemeinde Neusiß Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Auffaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Stadt Erfurt Hilke, Enrico
Hoffmann, Bastian
Hoffmann, Bastian Hoos, Hans-Jürgen Irrgang, Gabriele Hofmann, Anke Hofmann, Ilka Hörnlein, Gerhard Hilgert, Josefine Irrgang, Günther Jacob, Christian Hofmann, Anke Hülle, Günther Jahns, Marco Jonke, Peter John, Steffen Juffa, Frank Jobst, Günther Jacob, Martin Holz, Sabine Hilbeck, Kay Hildebrandt Hopf, Marion Hühn, Ralf Solom Che Datum: 16.03.2015 Datum: 16.03.2015 Thüringer Landfrauen-Verein e.V. Neudietendorf Kolodziej, Kilius Genneinde Ochthusen-Wullenhusen Kodolfis.
Kodolfis LEG **Ohraha** Genneinde Ochthusen Christianneie Kanner. Bernd St. Petrik Kirche & Maharitike Kanner. Bernd St. Petrik Kirche & Literatungeneinstatte Wardersteben e V. Krannich, Reinhard Genneinde Böhlen e V. Arnstädter Bildungswerk e.V., Förderverein der Kirche St. Peter und Paul zu Nottleben Bildungswerk Großbreitenbach e. V. Heimatverein Neuroda e.V. URANIA Kultur- und Bildungsverein Gotha e. V. VG "Mittleres Nessetal" Bauamt Gemeinde Döllstädt Stadtmarketing Amstadt / Tourismusmarketing Gemeinde Weingarten Gemeinde Schwabhausen LEG Branchewinda mbH EKT Evis Kulturtouristik VHS Amstadt Ilmenau Authakvereneathung RES 2014 - 2020

Authakvereneathung RES 2014 - Gemeinde Bienstädt Stadt Friedrichroda Kunstcafé Landart IHK Südthüringen Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar VG Fahner Höhe Stadt Gotha Klotz, Koch, Manfred Koch, Elisabeth Köhler, Evelyn Krause, Dietmar Krause, Frau Kreuch, Knut Krtschil, Heiko

Ph Datum: 16.03.2015 Datum: 16.03.2015 Umwelt-Medien-Zentrum Arnstadt/Ilmenau Regionale Planungsstelle Mittelthüringen Kreishandwerkerschaft Mittelthüringen Evangelisches Pfarramt KG Emmaus Soldbach Wangenheim Verein zur Erhaltung und Förderung des Forsthauses Willroda e. V. Semeinde Hörsel / OT Metebach Gemeinde Hörsel / OT Fröttstädt Ingerslebener Heimatverein e.V. Akademie Ländlicher Raum Semeinde Eschenbergen andwerkskammer Erfurt Gemeinde Drei Gleichen Gemeinde Drei Gleichen ARGE SGB II Ilm-Kreis Landratsamt Ilm-Kreis Gemeinde Angelroda Gemeinde Kirchheim Gemeinde Gehlberg Gemeinde Witzleben Dreherei Langenhan Gemeinde Tüttleben Univers Bau GmbH Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar enk Consulting Liebermann, Heinz Kühlwetter-Uhle, Ralf Liebermann, Heinz Löffelholz, Manuel Krummrich, Dieter engyel, Gerhard Ludwig, Christian Leuthardt, Uwe udwig, Jürgen Lang, Thomas
Langenhan,
Friedrich
Langer,
Hans-Jürgen
Laufer, Ines Lehwald, Mario Kunnen, Beate ewald, Klaus Lehrke, Hans Kühn, Torsten Leffler, Jens Lämmer, Udo Löchner, Kai Lutz, Leander Lämmerhirt, Reinhard Lenk, Ulrike Lobenstein, Liebe, Lars 539 ungen s the olute Romada m.des B D COOLE Datum: 16.03.2015 16.03.2015 10 th Datum: Verein für Sport und erlebnisorientierte Integrative Sozialarbeit (VSS) e.V. Museumsbrauerei Schmitt Agrargenossenschaft Martinroda e.G. Erfurt Tourismus & Marketing GmbH Semeinde Neustadt am Rennsteig Thuringer Forstamt Frauenwald Gemeinde Amt Wachsenburg Thüringer Tourismus GmbH Aromatique Neudietendorf Landschaftspflegeverband Thuringer Wald e. V. Kichgemeinde Seebergen Gemeinde Georgenthal Agrar GmbH Nottleben Morgenroth, Elke Kunst- und Senfmühle Semeinde Gräfenhain Gemeinde Herrenhof Landratsamt Gotha VG "Fahner Höhe" Gemeinde Elleben VG "Langer Berg" - 2020 Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar Meusel, Florian Landschafts
Thuringer W
Michelfeit, Claudia TMASGFF Auhaktveranstaltung RES 2014 -Ort: Günthersleben-Wechmar Müller, Hubertus Nagel, Axel Meder, Sebastian Meißner, Siegfried Michels, Friedrich Oberhoffner, Ute Obstfelder, Uwe Neumann, Florian Müller, Stephan Nüchter, Frank Möller, Ottfried Neubig, Rudolf Macheleidt, Dirk Marx, Helmut Mayrhofer, Alexander Jertel, Nadine Miksch, Sabine Misch, Beate Mänz, Petra Möller, Ingrid Möller, Uwe Menzel, Staatliche Gewerblich-Technische Berufsbildende Schuen Gotha Gemeinde Günthersleben-Wechmar h. Hen To the same IL This Datum: 16.03.2015 Datum: 16.03.2015 Geschichts- und Technologiegesellschaft Großraum Jonastal e.V. Jonastalverein Rindermann, Erich Schülerfreizeitzentrum Ilmenau gGmbH Reichardt, Bernd Kreishandwerkerschaft Mittelthüringen Reinhard, Christina fündner, Thomas Agrargenossenschaft Kirchheim e.G. Agrargenossenschaft Bösleben e. G. Gemeinde Günthersleben-Wechmar Ev.-Luth. Kirchgemeinde Tüttleben e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer Agrar GmbH & Co. KG Ermstedt Dr. Bernd Prüger Gerätetechnik UNESCO Biosphärenreservat Vessertal - Thuringer Wald LAG "Ferien auf dem Lande in Thüringen" e.V. Volkssolidarität Gotha e. V. Lebensgut Cobstădt e. V. NaturErlebnisHof Hausen Gemeinde Wangenheim Stadtverwaltung Gotha Semeinde Leinatal ermann, Werne Gemeinde Hörsel Otto-Knöpfer e.V. aktveranstaltung RES 2014 - 2020 Günthersleben-Wechmar Gemeinde Wölfis Aufraktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar BOWACO Reinhard, Thomas (anndorf, Thomas Pietzsch, Frank-Michael Pleißner, Isabelle Pogander, Anne-Juliane Reyer, Sylvia Rieke, Martina Rische, Roland Ritter, Frank Aufraktvernansburng
Aufraktvernansburng
Aufraktvernansburng
Aufraktvernansburng
Aufraktvernansburng
Auguster Gündhersburng
Auguster
August fotenhauer, Uwe Raif, Gumpert Prüger, Bernd Reichel, Knut

Regionale AktionsGruppe Gotha Ilm-Krels Erfurt ox	Täilieupeneded DJ bru geublid DJ bru geublid DJ Brilded														ktionsGruppe Greis Erfurt ov	Sileupaneded So bring anubilité So Marindes Ma Marindes Marindes Marindes Marindes Marindes Marindes Marindes M	-		let								<u> </u>	
Regin	16 ländi. Wirtachaft 5 Journamus 7 Journamus 9 July Malur	×							hūringen mbH							Sumainot Di	4		シナメ	>				X		X	×	
Datum: 16.03.2016	Unterschriff	Rin							aftsförderung des Freistaates Th	200	_		adt e.V.		0.05.2013	Unterschrift	1861		_	ろり			\rightarrow	4. Sulau	9	1	1	
Q	Institution	Landratsamt Gotha	Seniorenclub Apfelstädt	c	Gemeinde Hörsel / OT Teutleben	Förderverein Thermometermuseum e. V.	NABU Ortsgruppe Großfahner e.V.	Schneekopfverein Gehlberg	GfAW - Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen mbH	NABU Ortsgruppe Großfahner e.V.	Landratsamt Gotha	Landwirtschaftliches Zentrum Hörseltal e.G.	Agenda 21 Thüringen IG Stadtökologie Arnstadt e.V.	Umwelt-Medien-Zentrum AmstadVIImenau)	Institution	Scheele, Bernadette Evangelische APH "Sankt Peter und Paul"	Gemeinde Wildenspring	Landratsamt Ilm-Kreis, Amt Tur Kreisentwicklung und E-Government L.K.	Stadtbrauerei Amstadt	DIE LINKE	Gemeinde Drei Gleichen	Planungsgruppe 91	Agrarprodukte Schwabhausen e.G.	Regionalverbund Thüringer Wald e. V.	Gemeinde Wipfratal	Gemeinde Emleben	The state of the s
Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar	Name, Vorname	Rösch, Angelika	Rose, Christel S	Rosenberger, Christian	Rudloff, Rainer	Rux, Carmen F	Salier, Tino	Salmen, -	Sattler, Bernd	Sauer, Tino	Schache, Petra	Schade, Rainer	Schäfer, Andre	Schäfer, Andre	Ort: Günthersleben-Wechmar	Name, Vorname	Scheele, Bernadette	Schellenberg, Karsten	Thomas		Scheringer-Wright, L Johanna	, Andrea			e	Schmidt, Werner		
															+3													
ctions Gruppe reis Erfurt.ex	bnu gaubilist Mobilist nanotassponan O Kooperationan	Н													4.5 L	bnu gnubild D Johnste Brindon Brindon D	1										I	
Regionale AktionsGruppe Gotha Ilm-Kreis Erfut av	sumenor O/ nuteli O/ Malleupenodo I O/														Regionale Ak Gotha Ilm-Kr	nutsi 0.	٧							+	+	+		
0	Herberiw Ubnel 9/	,													fledi	fozhiW .lbnäl Đ.	٧					-	T.	the	\		Ŧ	
Datum: 16.03.2015	Unterschrift			C	March		1	(Da)			Buch				Datum: 16.05.2015	Unterschrift	WILL	(Internal	1				gh. Leidia	3	7	(W.L.	Marchanille	
U		Apfelstädter Sonnenkinder e.V.	Wir ab 50 in Tabarz e.V.	Gemeinde Petriroda	Thüringer Institut für naturorientiertes Lemen	Gemeinde Hörsel / OT Laucha	Förderverein "Thüringer Burgenland – Drei Gleichen"	Schubertpower	Gemeinde Pennewitz	Kirchenkreis Gotha	Volkssternwarte Kirchheim	VG "Nesseaue"	Gewerbeverein Gotha e.V.	Schulz Fördersysteme GmbH)		Gemeinde Ilmtal	Förderverein Heimat und Kultur Neudietendorf e.V.	Stadt Tambach-Dietharz	Landfrauen des Thüringer Landfrauenverbandes e.V.	Gemeinde Elgersburg	VG "Apfelstädtaue"	arz	Gemeinde Hörsel / OT Aspach	Golfresort Gut Ringhofen GmbH	Landratsamt Gotha	erein- Zweigverein	
Auffaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar	Name, Vorname Institution	Schollmeyer, Anja Apfels	\neg	Schönau, Marcel Geme	Schorr, Bernd Thürir	Schrön, Ulf Geme	Schröter, Wolfgang Thüri	Schubert, Claudia Schut	t, Ulrich	Witting, Kirche	ürgen	Schulz, Amdt VG "N	Schulz, Maik Gewe	Schulz, Peter Schul	Autanveranstatung KES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar	Name, Vorname Institution	Schulze, Peer Geme	Schumann, Arndt Förde	Schütz, Marco Stadt	Schwarz, Christine Landf	Schwarze, Ingolf Geme	E.	\neg	Т	П	Seiring, Jürgen Landr	\neg	Sillen Roland
Auft	Nan	Sch	Sch	Sch	Sch	Sch	Sch	Sch	Sch	With	ŏ	Sch	Sch	Sch	no	Nan	Sch	Sch	Sch	Sch	Sch	See	Seid	Seil	- Ge	Seil		alle
nsGruppe Erfurt «x	bnu gnabilist Mobilists nenotiesedoo N DJ	7													Erfurt ox	bin gaublig D. Ishilida Janilda O Kooperstione	⊢							1	1		Ŧ	_
Regionale AktionsGruppe Gotha Ilm-Krels Erfurt av	Sumahuu John John John John John John John John	Н													Regionale AktionsGruppe Goths Illm-Kreis Erfurt on	auteM 8).	v										-	
0	fladsehiW.lbnill B/	Н													ned	foehiW .Ibniil D.	Н							+	+		+	
.03.2015	Unterschrift						age of the same of					0 -	3	/	2102.00	Unterschrift		Tork										
Datum: 16.03,2015	Unter	städt				uzhausen	1		nan				.e.V.		- 10.05.00 I		schaft	1			truktur und	an e.V.		sen	+			
020		Gemeinde Hörsel / OT Mechterstädt	rst - AöR	Köhlerei in Neustadt/Rstg.		Grünwerkstatt im Gärtnerhof Holzhausen	mleben	Bur	Volkshochschule Arnstadt-Ilmenau	sbenstein	olfsberg	sorgenthal	Lutherverein Tambach-Dietharz e.V.	hule Gotha	070		Kommunale Entwicklungsgesellschaft	pfelstädt"			Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Schalmeien BigBand Ingersleben e.V.	iedersdorf	Amt Wachsenburg OT Holzhausen		onna	Nelliotora c	
tung RES 2014 - 2i en-Wechmar	Gegional Institution	Gemeinde H	ırst Thüringer Forst - AöR	Köhlerei in N		Grünwerkstar	Gemeinde Emleben	ie Landvolkbildi	Volkshochsc	Gemeinde Liebenstein	Gemeinde Wolfsberg	ne Lohmühle Georgenthal	Lutherverein	Volkshochschule Gotha	Aurtanveranstatung NES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar	Institution		VG "Nesse-Apfelstädt"	Grüne Liga					_	-	Vater, Frank Gemeinde Tonna	Ill Communication of the second	II Caco
uřtaktveranstalt rrt: Günthersleb	Name, Vorname	specht, Dieter	sproßmann, Ho.	stärker, Frank	steinmetz, Karir	Storch, Ilka	stötzer, Norbert	toye, Annemar	Strauch, Martin	streisel, Reiner	trelow, Lars	trobel, Susann	tötzer, Bodo	trupf, Frau	Ort: Günthersleb	Name, Vorname	Sutschek, Heiko	Täger, Heike	Tetzel, Grit	Thamm,	Prof. Dr. Thöne, Karl-Friedrich	Töpfer, Heiko	Traute, Wilhelm	Ullrich, Hans	Umbreit, Wolfgang	Vater, Frank	Volgt, I vollile Ivicol	Albor Kigiis-Lin



				_		_			_	_	_			
9.5	nenotitriegoo' 2A													
Regionale AktionsGruppe Gotha Ilm·Kreis Erfurt «x	bnu gnublig ĐA HáilidoM													
nale Aktio	tatilaupaneded DA			Г						Г				
Region	Autur DA													
	eumenuoT DA									Г				
	RedseriW. Wirtschaft													
9		3	K)	Wo Clay							h
Datum: 16.03.2015	Unterschrift	1	7) <	Wo							V
ď				7										
O			ıüringen e.V	3breitenbach e. \							dorf		shausen e.V.	s
RES 2014 - 2020 echmar	Institution	IHK Südthüringen	Volkssolidarität Thüringen e.V	Bildungswerk Großbreitenbach e. V.	winter.architekten		Agenda21		privat		Gemeinde Herschdorf		Kulturverein Ichtershausen e.V.	Landkreis Ilm-Kreis
, Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar	Name, Vorname	Werner, Tilo	Wifrath, Matthias	Wilhelmi, Dirk	Winter, Nicole	Witter,	Wohlfahrt, Dietrich Agenda21	Wolf, Hartmut	Wolfrum, Heidi	Dr. Ziervogel, Michael	Zimmermann, Bernhard	Dr. Zimmermann, Michele	Zitzmann, Heiko	Zobel, Rainer
Ν΄,														
	nanotisragoo N DA													
Regionale Aktions Gruppe Sotha Ilm-Kreis Erfurt ex	bnu gnubila DA Militam													
ale Aktio	ridifisupeneded ©A								Г					
Region Gotha	AG Natur	Х												
		- /												

1	Auftaktveranstaltung RES 2014 - 2020 Ort: Günthersleben-Wechmar	U	Datum: 16.03.2015		Reg	ionale Ak	Regionale Aktions Gruppe Gotha Ilm-Kreis Erfurt ex	
	Name, Vorname	Institution	Unterschrift	MedisahiW Jibriki DA	AG Tourismus	fäfflaupeneded ØA	bnu gnublig DA	nanotrasqooM DA
	Tlets. Elle	Tiek, Elle National TLC	8,88	^	X V			
	udus, there	yolus, Edilar Shilewin	Steeles					
	& Golden, Rovel		C. Gelle of					
	Dietmar, Gun	Dietmor, Guintel Generide Soundain	Aveluses					
	Schulz Austt	Schulz Analt VG Vesserane"	Marke					
	Destert May	Posterhillan Wolf 1 e ben	Ch. K-Lind					
	Rudally, USCHE	And GAY, VOCKE (Com. Not Cc) Cog	V. Nutter		_			
	Dr. Gerhard Stuck	be behad sout Ferlant Frake boy in	A A		_			
	Schwidle FP. 11 - Kvar	Ilu-Kraes	Sarah					
	Stort DO Suranue	ue Chuidelermagenn	A Shel					
	Badusun Harins	Badmeun Franks Erust-Brucey - Shull Erfret	14.8					
	Ballcher, In &	Billder, Ines Ernst - Benary - Shule GAS	7. Both		-			
	· Moice Michael	Mice Michael LEbust & Bar Lewinder	Cari C	+				

E. Liste relevanter Planungen

Planungsgrundlagen	Herausgeber
Regionalplan Mittelthüringen	Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen
Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP 2025) – Thüringen im Wandel	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
Entwicklungsprogramm Naturpark Thüringer Wald 2012-2022	PROJECT M GmbH
UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal- Thüringer Wald	Konzept zum Wettbewerb Tourismusbudget 2013, NATUR-Erfahrung Biosphäre
Integrierte Kommunale Strategie Nesse- Apfelstädt	Gemeinde Nesse-Apfelstädt, in Erarbeitung
Klimaschutzkonzept Ilm-Kreis	Landkreis Ilm-Kreis
Klimaschutzkonzept Landkreis Gotha	Landkreis Gotha
Landestourismuskonzeption Thüringen 2011- 2015	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie
Aktionsprogrammm 2014-2016 zum Regionalen AGENDA 21-Prozess des Ilm-Kreises	Landkreis Ilm-Kreis
Studie Direktvermarktung in Thüringen, VAFB	Verband für Agrarforschung und –bildung e.V.
"Imagebefragung weiche Standortfaktoren Ilm- Kreis"	Landkreis Ilm-Kreis
Regionales Einzelhandelskonzept der Regionalen Planungsgemeinschaft Mittelthüringen	Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen
Nahverkehrsplan (NVP) für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) 2013- 2017 im Freistaat Thüringen	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
Nahverkehrsplan Landkreis Gotha 2012 bis 2016	Landkreis Gotha

Zeilenbeschriftungen	Zahl der HF
1 Wirtschaftliche Entwicklung	Zam der m
Arnstadt, - "Waldlust", Entwicklung Produkte, Image	2
Erfurt, - EMOTIF - Elektromobiles Thüringen in der Fläche: Errichtung von Ladestationen, u.a. an touristischen	
Zielen; Carsharing mit Elektrofahrzeugen und Integration in Carsharing-Netz "Flinkster", Entwicklung und Erprobung	
touristischer Angebote; Koordination der Beteiligung touristischer Leistungsanbieter im Umland	6
Friedrichswerth, - Nutzung ehemaliger Bahnhof Friedrichswerth; Schaffung von Dorfmolkerei, Schaukäserei,	
Kinderkochschule und Kulturlokschuppen und eines Lehrgartens über Kräuter- und Heilpflanzen mit großem	5 2
Hörsel, Neufrankenroda - Schleppdächer Rinderstall; Belegung mit solar-Modulen	2
Ilmenau, - Ilmenauer Teichlandschaften, Produktvermarktung, Bildungsangebote Naturschutz, Konzept	4 2
Ilmtal, Singen - Museumsbrauerei Schmitt Nesse-Apfelstädt, Kleinrettbach - Schaffung eines Hofladens für die Agrar GmbH zum Vertrieb regionaler Produkte,	
als Informationszentrum für regionale Landwirtschaft und als Kommunikations- und Schulungszentrum für regionale	3
2 Tourismus und Marketing	
Amt Wachsenburg, - Geo- und Genussweg "Vom Bier zur Bratwurst" 3. BA	2
Bad Liebenstein, - Informationszentrum Schillerbuche	1
Dornheim, - Anlage eines Geschichtswanderweges in und um Dornheim	2
Drei Gleichen, - Kooperation verschiedener Geoparke zur Schaffung einer Wanderausstellung zum Thema Kupfer	2 2
Drei Gleichen, Grabsleben - Ausbau Ferienwohnung auf dem Reiterhof	1
Drei Gleichen, Grabsleben - Wanderreitstation am Jakobsweg	1
Drei Gleichen, Wandersleben - Förderung u. Einrichtung von Themenwanderwegen zur Färbepflanze WAID im	
Umfeld Gotha, Arnstadt u. Erfurt, speziell im ländlichen Raum	4
Drei Gleichen, Wandersleben - Gestaltung eines Künstlerweges zwischen Marienthalbrücke und Mündung der	_
Apfelstädt in die Gera bei Ingersleben/Molsdorf und Burg Gleichen	2
Drei Gleichen, Wandersleben - Pflanzenschaugarten zum Druckgewerbe	3
Friedrichroda, - Umfeldgestaltung Informations- und Ausstellungszentrum Spiritueller Tourismus im Klosterpark	1
Friedrichswerth, - Nutzung ehemaliger Bahnhof Friedrichswerth als behindertengerechte Wohnung für Familien und Pensionszimmer in einem ehemaligen Eisenbahnwaggon für Fahrradtouristen	2
Georgenthal, - Luther - Ausstellung " Luther und der Hexenwahn" durch Outdoor Monitore mit integriertem	
Rechner, Outdoor- Vitrinen, Schautafeln, Skulptur zur Hexenverfolgung	2
Georgenthal, - Sanierung des Wasserrades	1
Goldbach, - Meditations- und Pilgerzentrum Meister-Eckart (Ausbau des historischen Pfarrhauses Wangenheim mit	<u> </u>
Umfeldgestaltung der Kirchen Hochheim u. Wangenheim; Einrichtung des Pilger-Rundweges "Meister-Eckart")	2
Goldbach, - Umfeldgestaltung der Kirchen und Wangenheim als 3. Erlebnis im Dreieck Erfurt-Tambach-D	2 4
Gotha, - Entwicklung Dachmarke, "ThüringerLandroute"/"Thüringer LandLeben", Erfassung, Qualifizierung	
Gotha, - Thüringerwaldbahn - Vernetzung und Verbindung von Stadt und Land, Mobilität und Energie:	6
Großbreitbach, - "Thüringer Kräutergarten/Olitätenland" Ausbau thematische Angebote und Vermarktung,	3
Großbreitbach, - LEBENSWELT-Museum - "Oberes Thüringer Waldgebiet" weiterer Ausbau	3
Ilmenau, Manebach - Campingplatz Meyersgrund	1 1
Landkreis Gotha, - Aufwertung des Lutherweges durch die "Lutherbank" Liebenstein, - Burg Liebenstein	2
Nesse-Apfelstädt, - einheitliches Leitsystem in den Orten zur Information und Besucherleitung entwickeln und	2
Nesse-Apfelstädt, Ingersleben - weiterer Ausbau Heimatmuseum Rittergut	
Plaue, Rippersroda - Einrichtung einer Ferienwohnung und Schaffung des Angebots von geführten Touren im 4-	2 2 2
Stützerbach, - Goethemuseum	2
Stützerbach, - Park mit Kneippscher Tretbeckenanlage in Stützerbach	2
Tambach-Dietharz, - Ersatznutzung Lutherkirche in Tambach-Dietharz	2
Tambach-Dietharz, - Erweiterung des Saurier-Erlebnispfades nach Tambach-Dietharz	3
Tambach-Dietharz, - Erweiterung/Fertigstellung des Wasserspielplatzes am Fuße der Schmalwassertalsperre im	2
Tambach-Dietharz, - Lutherwegstation "Lutherbrunnen" Tambach-Dietharz und Umfeldgestaltung	3
Tambach-Dietharz, - Thema Meister-Eckhart	3
Tonna, - Verbindung Hainich - Fahner Höhe - Landeshauptstadt; Bekanntmachung regionaler Produkte; Stärkung	4 2 2
Tonna, Burgtonna - Ausbau und Ergänzung des Heimatmuseums im Rittergut Wandersleben, - Wohnmobilstellplatz möglichst mit Stromanschluss (auch nutzbar für E-Mobile)	2
Wangenheim, - Erweiterung des Campingplatzes Wangenheim als Tor zur Welterberegion Wartburg-Hainich	1
Tabarz, - Skaterpark / überdachte Sitzgelegenheit	2
Tambach-Dietharz, - Ausstellung von Funden in der Ausstellungshalle Tambach-Dietharz; Verbesserung der	
touristischn Infrastruktur; Verbindung Georgenthal mit Tambach-Dietharz	3
Tambach-Dietharz, - Unterstützung und Vermarktung Konzert an der Alten Talsperre , Anbindung über den ÖPNV	2
Tambach-Dietharz, - Luther2017 Herstellen und Aufstellen von Metallplastiken mit Bezug zu Luther	1
Goldbach, - Einrichtung des Pilger-Rundweges "Meister-Eckart" (Tambach-Dietharz - Wangenheim/Hochheim -	
Erfurt) mit teilweisem Verlauf auf dem Nessetal-Radweg sowie auf dem Lutherweg Thüringen	2 2
Goldbach, - Fördern von Pensionen mit Rad-Werkstatt am Nessetalradweg	2
Erfurt, - Hofläden und Hofcafés, Produktentwicklung und -direktvermarktung	1
Erfurt, - innovative, nachhaltige touristische Angebote mit alternativen Finanzierungsformen (Crowdfunding u.a.)	1
Drei Gleichen, Wandersleben - Schaugarten im Pfarrhof	2
Drei Gleichen, Wandersleben - Gasthaus Freudenthal- Beherbergungsangebot erweitern	1 1
Eschenbergen, - Gartenkultur, Gartentourismus (Potenziale, Handlungsbedarfe) Friedrichroda, - Europäische Wege der Reformation (transnational)	2
Geraberg, - Thermometermuseum, Ausstattung Ausstellungsraum, Bildungsprojekte	3
Collaborg, Mornio Incidenti, Adoctation y Adoctation goratin, Directing projekte	

Zeilenbeschriftungen	ahl der HF
3 Lebensqualität und Daseinsvorsorge	ani doi in
Amt Wachsenburg, - Otto Knöpfer Haus, Atelier- Scheune	2
Amt Wachsenburg, Holzhausen - Beleuchtung für Kirchhofweg	1
Amt Wachsenburg, Holzhausen - Errichtung einer Sitzecke in der Straße Eischfeld als Treffpunkt für Jung und Alt	1
Amt Wachsenburg, Holzhausen - Errichtung eines Dorfbrunnens	1
Amt Wachsenburg, Holzhausen - Errichtung eines Trimm-Dich-Pfades am Radweg nach Arnstadt	2
Amt Wachsenburg, Holzhausen - Frühlingsblumen um die Burg - Führungen durch Ilka Storch	2
Amt Wachsenburg, Holzhausen - Holzhäuser Kuchen- und Plätzchenbackbuch mit Rezepten aus unserem Ort,	0
Verlag über einen örtlichen Verlag, Verkauf auf Veranstaltungen im Ort, im Knöpferhaus und im Bratwurstmuseum Amt Wachsenburg, Holzhausen - Neuerrichtung eines Dorffunks	1
Amt Wachsenburg, Holzhausen - Renaturierung der Vasolde im Ort mit tw. Freilegung	1
Amt Wachsenburg, Holzhausen - Wiederaufbau der Scheune am Knöpferhaus als "Atelierscheune" - Nutzung auch	2
Ballstädt, - Verbesserung und Sicherung der Nahversorgung duch Wiedereröffnung der ehemaligen	
Lebenmittelverkaufsstelle mit deutlich verbessertem Angebot und zusätzlichem Service	2
Bösleben-Wüllersleben, Wüllersleben - Naturspielplatz Innen und Außen, Treffpunkt generationenübergreifend	1
Dornheim, - Am Angertor. 1. BA Abriss ehem. Gartengaststätte. Rohbau Mehrzweckgebäude	1
Dornheim, - Am Angertor. 2. BA Innenausbau, Gestaltung Außenanlagen	1
Dornheim, - Erweiterung der Kindertagesstättenplätze für Kinder unter 3 Jahren	1
Drei Gleichen, - Sanierung Feuerwehr-vereinshaus 2. BA	1
Drei Gleichen, - Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländl. Raum	1
Drei Gleichen, Cobstädt - Gasthaus Henne: Umnutzung zur Sozialstation und barrierefreie Wohnungen	1
Drei Gleichen, Großrettbach - Gasthaus "Grüner Garten" umnutzen, wiederbeleben und durch den Dorfverein Drei Gleichen, Großrettbach - Großrettbach - altes Backhaus, Wiederbelebung von Traditionen u. Handwerk in den	1 2
Drei Gleichen, Mühlberg - Gestaltung des Kneipp-Tretbeckens "Am Spring"	1
Drei Gleichen, Wandersleben - Wiederherstellung Scheunenbereich am Wohnturm	1
Elleben, - Neugestaltung dörfliches Gemeindezentrum Elleben durch Neugestaltung und Umnutzung vorhandener	<u> </u>
Gebäudesubstanz am Dorfplatz (Erhaltung eines Vierseitenhofes	1
Emleben, - Schließung Baulücke: Altengerechtes Wohnen an der Hauptstraße 20 Emleben: Mehrfamilienhaus	1
Emleben, - Umnutzung eines Vierseitenhofes zum "Kommunikationszentrum Emleben": 5 barrierefreie Wohnungen	
(Nordscheune); Gaststätte und Wohnung (Ostscheune); Innenhof als Kommunikationshof	2
Erfurt, Alach - Errichtung eines Anbaus an das vorh. Sportlerheim zur Unterbringung von Technik	1
Eschenbergen, - Gestaltung des Dorfangers	1
Frankenhain, - Behindertengerechter Angelplatz	2
Gotha, - Brandschutzmaßnahmen am Anbau Dorfgemeinschaftshaus	1
Gotha, Sundhausen - Beachvolleyballfeld auf dem Sportplatz in der Trüglebener Straße in Sundhausen Gräfentonna, - Erhaltung Nebengebäude vom Pfarrhaus/Pfarrhof in Gräfentonna (mit Laubengang); Nutzung als	1
Günthersleben-Wechmar, - Multifunktionaler Wohnpark Domäne Wechmar - Bauabschnitt 2.1	1
Günthersleben-Wechmar, - Multifunktionaler Wohnpark Domäne Wechmar - Bauabschnitt 2.2+2.3	1
Günthersleben-Wechmar, - Multifunktionaler Wohnpark Domäne Wechmar - Bauabschnitt 3.0 Ärztehaus, Praxis,	1
Herschdorf, - Abriss ehem. Schulgebäude	1
Hörsel, - innovative Themen für besondere Dorffeste	1
Hörsel, - Leerstandsmanagement; Innenentwicklung	1
Hörsel, - Nachwuchsgewinnung für Vereine; Jugendmobilisierung	2
Hörsel, - Sanierung Gemeindeamt 1. BA - Erneuerung Fassade, Fenster und Anbau Windfang	1
Hörsel, - Sanierung Gemeindeamt 2. BA - Innenausbau, Heizung, Elektroarbeiten	1
Hörsel, - Umgestaltung Anger 2. BA - Straßenbau	1
Hörsel, - Umgestaltung Anger 3. BA - Freianlagen Hörsel, Mechterstädt - Umnutzung "Steinhaus" unter dem Themen "alt werden im Ort" mit dem Betreiber	1
Hörsel, Neufrankenroda - Ausbau Ausbauhaus 2 WE; Nutzung generationsübergreifend; evtl für Flüchtlinge	1
Ilmenau, - Rodelbahn am Floßberg	1
Ilmtal, - Sanierung Dorfsaal	1
Kirchheim, - Erweiterung von Kindertagesstättenplätzen für Kinder unter 3 Jahren	
Langewiesen, - Gut zur Alten Hütte - Sanitäre Anlagen	2
Langewiesen, - Gut zur Alten Hütte - Seminargebäude	2
Langewiesen, - Gut zur Alten Hütte - Teilabriss und Renaturierung	3 2
Liebenstein, - Darstellung Ortsgeschichte, Pflege Erhaltung Burgen Herrenhäuser,	2
Liebenstein, - Sanierung Röderschlößchen für multifunktionale Nutzung, Gemeinde, Vereine,	1
Nesse-Apfelstädt, - Attraktivität der bestehenden Kleingartenanlagen erhöhen und zukunftsfähig gestalten	2
Nesse-Apfelstädt, Gamstädt - Ärztehaus weiterentwickeln zum sozialen Versorgungszentrum mit Tagespflege	1 1
Nesse-Apfelstädt, Gamstädt - Revitalisierung und Umnutzung der ehemaligen Schule Nesse-Apfelstädt, Ingersleben - Einbau eines Cafés mit Bäckerei	2
Nesse-Apfelstädt, Ingersleben - Sport und Spielplatz: attraktivere Gestaltung und Angebote	1
Nesse-Apfelstädt, Neudietendorf - "Kulturbahnhof" Nutzung Bahnhofsgebäude multifunktional	2
Nesse-Apfelstädt, Neudietendorf - "Schulkampus"; generationsübergreifende Nutzung Kantine als Lesecafé,	1
Nottleben, - Wiederaufbau der St. Peter und Paul zu Nottleben> ein moderner Kirchenbau für eine Kirche im	
Dorf, Aufnahme von vorhandenem Turm und Kirchenschiffmauer	2
Tonna, - Unterstützung bei der Sicherung und Entwicklung der ehem. JVA Tonna	2
Tonna, Burgtonna - Umnutzung ehemalige Schule	1
Tonna, Gräfentonna - Sanierung der "Friedhofskirche" (Trauerhalle), Dach, Fassade	1

Zeilenbeschriftungen	Zahl der HF
Wandersleben, - Verringerung der Lärmemmissionen der Bahnstrecke und Autobahn A4 durch Lärmschutzwände	2
Wolfsberg, - Freiflächengestaltung am Pfarrteich	3
Drei Gleichen, Wandersleben - Förderung von Pfarrhöfen, die erfolgreich Kulturarbeit leisten (Dauerausstellungen,	
Lesungen, Vorträge, Konzerte) Pfarrhöfe als Pilotprojekt	1
Kirchheim, - Ersatzneubau Waldbühne Ellichleben - Ellichlebener Berg	1
Gotha, Sundhausen - Schaffung eines Multifunktionsraums für Versammlungen, Begegnungen, etc. für bis zu 100	
Personen, Ausbau des Dachbodens der Begegnungsstätte der Ev. Kirchgemeinde	1
Drei Gleichen, Wandersleben - Vierseitenhof des Mittelalterlichen Wohnturms	2
Drei Gleichen, Wandersleben - Planung der Gestaltung u. Neuanlage der Parkanlage	1
Drei Gleichen, Wandersleben - Kinder-Spiel/-Sportgeräte-Anlage	1
Drei Gleichen, Wandersleben - Bürgerpark	1
4 Natur und Kulturlandschaft Bösleben-Wüllersleben, Wüllersleben - Anlegen Streuobstwiese; Beweidung durch Pferde; Naturbildung	3
Drei Gleichen, Grabsleben - Aufbau eines Insektenhotels	3
Friedrichswerth, - Nutzung ehemaliger Bahnhof Friedrichswerth; Rekultivierung des ehemaligen Bahndammes zur	
Schaffung einer Streuobstwiese, Mietbeete, Bienenhaus und Kindernaschgarten	5
Kirchheim, - Aufforstung einer Grünfläche	<u>5</u>
Nesse-Apfelstädt, Neudietendorf - Setzen alter Obstbaumsorten auf einer Fläche von 13x70m auf einer leeren	
Fläche; Kooperation mit dem Lebensgut Cobstedt, Versuche mit Terra Petra	1
Wandersleben, - Baumpflanzungen (mit Baum des Jahres der letzten 20 Jahre oder historische Obstbaumsorten)	
am Feldweg in Verlängerung des Karl-Marx-Platz in Richtung Westen und Zur Waidmühle Richtung Norden	1
Q Bildung	
Blankenhain, - Betreiben Jugendorientierungszentrum landkreisübergreifend,	2
Gotha, - Monitor Digitales Lernen	3
Gotha, - W-LAN für Regelschulen und Gymnasien im LK GTH	3
Ilmenau, - Neuer Zugang und Umfeldgestaltung zum Tierpark am See	6
Kettmannshausen, - Mobiles Umweltbildungslabor "Kindersolarwelt"	4
Leina, - Umweltbildung entlang des Leinakanals (von Gotha in den Thüringer Wald); Thema Wasser, Wasserkraft	3 2
Nesse-Apfelstädt, Neudietendorf - "Gesundes Essen" in den Schulen, gemeinsam Kochen	2
Geraberg, - Bildungsangebote im Bereich Natur, Technik Zsammenarbeit mit Thermometermuseum Q Klimaschutz	1 8
Goldbach, - Aufbau Nahwärmenetz zur Versorgung kommunaler und privater Abnehmer	2
Riechheim, - Riechheimer Berg, Umstellung Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energien	1
Wandersleben, - Verringerung der Lichtverschmutzung durch Straßenbeleuchtung	1
Gehlberg, - Wetterstation am Schneekopfturm, Klimadaten teilweise hochalpine Klimaverhältnisse auf Thüringens	3
Kirchheim, - Umrüstung der Straßenbeleuchtungsanlage zur Betreibung der Anlage mit erneuerbarer Energie	1
Q Mobilität	
Drei Gleichen, - Erarbeitung einer Verkehrsplanung für das Thüringer Burgenland	2
Drei Gleichen, - Radwegebau zwischen Seebergen u. Wandersleben / Anschluss neu gebauter Radweg an GÜ-	
WE u. Tüttleben / Park & Ride u. Bike & Ride Bahnhof Seebergen / Radweg- u. Wanderwegebeschilderung	1
Drei Gleichen, - Verbesserung der touristischen Infrastruktur + Bau des Teilstückes des Radweges zwischen dem	
Jakobsweg (Tüttleben) und der Städtekette (Wechmar-Günthersleben)	2
Drei Gleichen, Großrettbach - Großrettbach - Erstellung eines Fuß-/Radwegkonzeptes bzw. die Errichtung eines	_
Fuß-/Radweges zu engeren Bindung der OT Cobstädt, Grabsleben, Großrettbach	2
Drei Gleichen, Mühlberg - Mühlberg - Umgehungsstraße, Notumgehung der A4, Verkürzung d. Einsatzweges der	2
Drei Gleichen, Seebergen - Seebergen - Bau der Zufahrtsstraße zum Bahnhof	3
Erfurt, - ICE_Knoten Erfurt: Im Rahmen des Projekt sollten die Potenziale des Projekts "ICE-Knoten Erfurt" für den ländlichen Raum der Region unter folgenden Aspekten untersucht werden: Ankopplung des regionalen Verkehrs	6
Erfurt, Egstedt - Verbindung Radwege mit Raststätte	6 2
Erfurt, Ermstedt - Nutzung der alten Ortsverbindung (Feldweg) zur Errichtung eines Rad- und Wirtschaftsweges und	
damit Abindung des Ortsteils Ermstedt an den Nessetalradweg im Bereich des Ortsteils Frienstedt	1
Erfurt, umliegende Gemeinden, - Radring Erfurt mit Zubringer zum Stadtzentrum und Anbindung an überregionales	1
Goldbach, - radfahrseitige Anbindung aller Ortslagen an Nesstealradweg, Konzept und Umsetzung	1
Gotha, - Instandsetzung und Wiederinbetriebnahme der Ohratalbahn zwischen Gotha und Gräfenroda	3
Gotha, - Verbesserung Städtekettenradweg durch die Stadt Gotha; bessere Markierungen und Sicherheit für	2
GTH, IK, - Waldrandroute	2
Ilmtal, - ländliches Ersatzwegenetz entlang der B90n	3
Kirchheim, - Neubau Radweg	1
Leinatal, - Radverbindung Schönau vor dem Walde, Engelsbach, Altenbergen	1
Nesse-Apfelstädt, - ÖPNV dem Bedarf anpassen	2
Nesse-Apfelstädt, - Radweg	1
Nesse-Apfelstädt, Neudietendorf - Wegeverbindung ausbauen: Nord-Süd-Achse, Verbindung Nessetal- mit	
Apfelstädtroute, auch als Biotopverbund und Landschaftsraum	4
Nottleben, - Ausbau des Nessetal-Radwegs TA 5	1

Teilsanierung der Museumsbrauerei Schmitt		
Projekttitel	Sanierung Wärme,- und Dampferzeugung und Kühltechnik und -raum	
Projektträger	Museumsbrauerei Schmidt	
Kurzbeschreibung	Die Museumsbrauerei Schmitt ist die kleinste Brauerei in Thüringen. Seit dem 17. Jahrhundert wird Bier in Singen gebraut. Die Braustätte stellt mit ihren technischen Ausstattungen eine Besonderheit dar. Der gesamte technische Maschinenpark stammt aus der Zeit von 1885 bis 1930. Um den Brauereibetrieb aufrecht erhalten zu können, sind technische Modernisierungsmaßnahmen in Form von einer neuen Dampferzeugung für die Abfüllung des Flaschenbieres, der Abbruch und Neubau eines Warmwasserbehälters sowie der Modernisierung des Kühlraumees mit neuer Kühltechnik notwendig. Zur Unterstützung der Wärmeerzeugung soll auf dem Dach eine Solarwarmwasseraufbereitung installiert werden.	
beteiligte Akteure	Museumsbrauerei Schmitt; Gemeinde Ilmtal	
Zuordnung zum HF- Ziel	HF 1: Wirtschaftliche Entwicklung	
Bedeutung für das HF	Die Sanierung der Brauerei trägt dazu bei, das Bier als regionales Produkt zu erhalten. Durch die Sanierungsmaßnahmen kann der Brauereibetrieb aufrecht erhalten und die vorhanden Arbeitsplätze können gesichert werden.	
Zielgruppe	Auszubildende, Touristen und einheimische Besucher, Direktvermarkter	
Zeitplan	2015	
Voraussichtliche Kosten	85.000€	
Synergieeffekte/ Wechselwirkungen	Durch die Vermittlung der ursprünglichen Braukunst mit alten Maschinen können junge Fachkräfte (Brauer) ausgebildet und an die Ursprünge ihres Handwerks herangeführt werden. Durch das Angebot von Führungen und Besichtigungen können auch touristische Aspekte der Brauerei vermarktet werden.	

N	lutzung des ehemaligen Bahnhofs Friedrichswerth		
Projekttitel	Umnutzung des ehemaligen Bahnhof Friedrichswerth am Nessetal Radweg		
Projektträger	Petra Michaelis		
Kurzbeschreibung	Im ehemaligen Bahnhof von Friedrichswerth soll eine Dorfmolkerei und eine Schaukäserei sowie eine Kinderkochschule und ein Kulturlokschuppen mit einem Lehrgarten über Kräuter- und Heilpflanzen entstehen.		
beteiligte Akteure	Petra Michaelis und Familie		
Zuordnung zum HF-	HF 1 Wirtschaftliche Entwicklung		
Ziel	Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte unterstützen		
	 Regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige Nutzung einheimischer Rohstoffe unterstützen 		
Bedeutung für das HF	Die Wettbewerbsfähigkeit von landwirtschaftlichen Produkten aus der Region im Slow Food Gedanken -regional, sauber und fair- soll optimiert werden. Die Versorgung der Ferienwohnung durch den Hofladen und das Hofbistro (Tradition trifft Innovation) soll gewährleistet und Kinderprojekte zum Thema Natur und Ernährung etabliert werden. Zusätzlich bietet der alte Bahnhof Kultur für jung und alt.		
Zielgruppe	Familien, Kinder, Touristen und einheimische Besucher, regionale Erzeuger, Direktvermarkter		
Zeitplan	2015-2019		
Voraussichtliche Kosten	50.000€		
Synergieeffekte/ Wechselwirkungen	Durch die Umnutzung des Bahnhofs können sowohl wirtschaftliche Produkte als auch touristische Angebote vermarktet werden. Dadurch Erhöht sich der Bekanntheitsgrad der gesamten Region.		

	Erweiterung des Sauriererlebnispfades		
Projekttitel	Erweiterung des Saurier-Erlebnispfades nach Tambach-Dietharz		
Projektträger	Stadt Tambach-Dietharz		
Kurzbeschreibung	Die Erweiterung soll ausgehend von der Ursaurierfundstätte "Bromacker" bis zum Schützenplatz in Tambach-Dietharz verlaufen. Entlang dieses Weges sollen entsprechende Erläuterungen über die Arbeit der Paläontologen eingerichtet werden. Wie sind die Schritte vom Fund eines Ursaurier-Skeletts bzw. einer Ursaurier-Fährte bis hin zur Lebend-Rekonstruktion dieser Tiere. Dieses Thema grenzt sich inhaltlich vom bisherigen Saurier-Erlebnispfad ab, da dieser das Thema Evolution von den Ursauriern bis zu den Dinosauriern (von der Lohmühle bis zum Schlossplatz Georgenthal) in den Vordergrund stellt. Um dies zu verdeutlichen werden Saurierplastiken und Saurierfährten inklusive Erläuterungstafeln entlang des Weges aufgestellt. Als Höhepunkt des Weges soll ein großes Diorama erstellt werden, mit dem einmaligen Blick in die damalige Lebenswelt: Das Tambacher Becken zur Zeit der Ursaurier. Um diesen "zweiten Teil" des Saurier-Erlebnispfades zu bewerben ist außerdem die Entwicklung von neuem Informationsmaterial vorgesehen.		
beteiligte Akteure	Stadt Tambach-Dietharz, Gemeinde Georgenthal		
Zuordnung zum HF- Ziel	 HF 2: Tourismus und Marketing Ausbau touristischer Infrastrukturen Vernetzung der Angebote Qualitative Aufwertung und Erhaltung der touristischen Infrastrukturen Regionale Wegeverbindungen optimieren 		
Bedeutung für das HF	Georgenthal und Tambach-Dietharz wollen zukünftig touristisch enger zusammenarbeiten. Ein weiteres Ziel ist es den Bekanntheitsgrad der gesamten Region zu erhöhen. Hierfür ist es nötig, die Attraktivität des Saurier-Erlebnispfades mit den oben genannten Maßnahmen weiter zu stärken, um auch den mehrmaligen Besuch zu gewährleisten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Umweltbildung. Das Thema der Evolution und die Bedeutung von Geowissenschaften insbesondere der Paläontologie soll ausgebaut werden.		
Zielgruppe	Touristen und einheimische Besucher (vor allem Familien mit Kindern), Schulklassen		
Zeitplan	2015		
Voraussichtliche Kosten	20.000€		
Synergieeffekte/ Wechselwirkungen	Durch den Ausbau des Saurierpfades können auch andere Einrichtungen entlang des Weges sowie die Stadt Tambach-Dietharz und die Gemeinde Georgenthal profitieren. Durch eine entsprechende Beschilderung können andere touristische Sehenswürdigkeiten beworben und die Gastronomie befördert werden.		

	Wiedereröffnung eines Lebensmittelladens
Projekttitel	Wiedereröffnung eines Lebensmittelladens durch die Bürgergenossenschaft Ballstädt
Projektträger	Bürgergenossenschaft KONSUM Ballstädt eG i.G., Beigeordneter u. z.Z. amtl. Bürgermeister sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Bürgergenossenschaft i. G.
Kurzbeschreibung	Nach der Schließung einer Verkaufsstelle eines Bäckers und einer privaten Gaststätte, brachen 2014 elementare Grundversorgungseinrichtungen in Ballstädt weg. Daraufhin schlossen sich 40 engagierte Bürger, Familien, darunter auch Fachleute aus dem Einzelhandel, Finanzwesen und IT-Bereich, zusammen und Gründeten die Bürgergenossenschaft KONSUM Ballstädt e.G. i.G., mit dem Ziel die Nahversorgung im Ort zu sichern und das Angebot zu erweitern. Das Projekt des Dorfladens, soll ein einer ehemaligen Lebensmittelverkaufsstelle mit deutlich verbessertem Angebot und zusätzlichem Service, etabliert werden. Das Gebäude befindet sich im Eigentum der Gemeinde, die selbst Mitglied der Bürgergenossenschaft ist. Durch die Einrichtung eines Minicafés soll der Dorfladen zum Treffpunkt der Gemeinschaft werden. Betreiber des Ladens ist später die Bürgergenossenschaft KONSUM Ballstädt.
beteiligte Akteure	40 Mitglieder der Bürgergenossenschaft i.G. KONSUM Ballstädt
Zuordnung zum HF- Ziel	HF 3: Lebensqualität und Daseinsvorsorge
	Verbesserung der VersorgungssituationSicherung der Nahversorgung
	Soziale Infrastrukturen an den zukünftigen Bedarf anpassen
Bedeutung für das HF	Durch die Wiedereröffnung und Sortimentserweiterung soll der hohe Versorgungsgrad der Bevölkerung gesichert werden. Der Verkauf von, soweit wie möglich, regionalen Produkten (Obst, Backwaren, Fleischerzeugnisse, etc.) sowie Getränken und weiteren Waren des täglichen Bedarfs trägt zur Steigerung der Lebensqualität und zur Sicherung der Nahversorgung bei.
Zielgruppe	Bewohner von Ballstädt, Gäste, Direktvermarkter, regionale Erzeuger
Zeitplan	2015
Voraussichtliche Kosten	50.000€
Synergieeffekte/ Wechselwirkungen	Durch die Verwendung regionaler Erzeugnisse lässt sich die Wertschöpfung in der Region steigern. Regionale Wirtschaftskreisläufe und kurze Wege bis zum Endverbraucher werden ebenso unterstützt wie der Zusammenhalt im Dorf durch die Etablierung eines Cafés. Durch die spätere barrierefreie Gestaltung öffnet sich der Dorfladen für jeden Bewohner. Die Einrichtung eines "Bring-Service" entspricht den sich veränderten Bedarfen aufgrund des demographischen Wandels.

Wanderreitstation am Jakobsweg		
Projekttitel	Einrichtung einer Wanderreitstation am Jakobsweg	
Projektträger	Reitsportzentrum Grabsleben	
Kurzbeschreibung	Auf der bereits bestehenden Fläche des Reitsportzentrum Grabsleben soll eine Wanderreitstation (Unterbringung der Pferde und Reiter) etabliert werden. Zusätzlich zu den baulichen Verbesserungen soll eine aktive Bewerbung stattfinden um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Die Baukosten und die Arbeitsleistung soll in Eigenenergie umgesetzt werden.	
beteiligte Akteure	Reitsportzentrum Grabsleben	
Zuordnung zum HF- Ziel	HF 2: Tourismus und MarketingVerbesserung der VermarktungSteigerung der Attraktivität	
Bedeutung für das HF	Steigerung der Attraktivität für Wanderreiter auf dem Jakobsweg und des Bekanntheitsgrades über die Region hinaus.	
Zielgruppe	Wanderreiter und Gäste	
Zeitplan	Herbst 2015, ggf. bis Frühjahr 2016	
Voraussichtliche Kosten	1.850€	
Synergieeffekte/ Wechselwirkungen	Durch die Etablierung der Wanderreitstation kann die touristische Attraktivität des Jakobswegs gesteigert werden. Dadurch können auch andere Einrichtungen entlang des Weges profitieren.	

	Sanierung des Röderschlößchen in Liebenstein
Projekttitel	Sicherung und Sanierung Röderschlößchen zu Liebenstein
Projektträger	Gemeinde Liebenstein
Kurzbeschreibung	Durch das Vorhaben soll der Substanzerhalt und die weitere Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes sichergestellt werden. Dies soll in mehreren Bauabschnitten erfolgen. Zur Sanierung sollen natürliche und denkmalgerechte Baustoffe zum Einsatz kommen. Später wird das Gebäude vom Eigentümer betrieben und soll als Amtssitz und zur Unterbringung mehrere Vereine dienen.
beteiligte Akteure	Gemeine Liebenstein
Zuordnung zum HF-	HF 3: Lebensqualität und Daseinsvorsorge
Ziel	Historisch gewachsene Strukturen erhaltenVereinsleben und Engagement unterstützen
Bedeutung für das HF	Durch die Sanierung wird das Vereins- und Gemeindeleben unterstützt. Weiterhin werden die historisch gewachsenen Strukturen im Ortskern durch eine denkmalgerechte Sanierung erhalten. Die generationsübergreifende Nutzung steigert ebenfalls die Lebensqualität im Ort.
Zielgruppe	Gemeinde, Vereine, Gemeindebibliothek, Touristen und Gäste der Gemeinde
Zeitplan	1. BA. 2015
	2. BA. 2016
	3. BA. 2017
Voraussichtliche Kosten	160.000€
Synergieeffekte/ Wechselwirkungen	Die Betreuung bedürftiger Menschen wird durch die Belebung des Gemeindelebens verbessert. Durch die Sanierung kann weiterhin das kulturelle und geschichtliche Potential erhalten bleiben. Es wird ein weiterer Grundstein zum Fortbestand eines zentralen Anlauf- und Kommunikationspunktes.

	Wester /// lime estation and Calamas kendtumme in Calamas		
	Wetter/Klimastation am Schneekopfturm in Gehlberg		
Projekttitel	Einrichtung einer Wetter/Klimastation auf Thüringens einzigem Tausender		
Projektträger	Schneekopfverein Gehlberg e.V.		
Kurzbeschreibung	Mit der Einrichtung der Beobachtungsstation sollen die teilweise hochalpinen Klimaverhältnisse aufgezeichnet und untersucht werden.		
beteiligte Akteure	Schneekopfverein Gehlberg e.V.		
Zuordnung zum HF-	QZ Klimaschutz		
Ziel	Datenerhebungen, ForschungKlimaschutzmaßnahmen unterstützenLangzeitprognosen		
Bedeutung für das HF	Durch die gewonnenen Daten können Aussagen über Klimaveränderungen getroffen und daraus Schlussfolgerungen gezogen und Ursachenforschung betrieben werden. Dadurch können Klimaschutzmaßnahmen besser unterstütz werden. Die Erhebung von Langzeitdaten dient später dazu genauere Prognosen geben zu können. Diese Prognosen sind für Landwirte, Firmen, den Flugverkehr aber auch Schulen und Bewohner der Region wichtige Anhaltspunkte.		
Zielgruppe	Gäste, Bewohner der Region, Firmen, Schulen, Klimaforscher, Landwirte		
Zeitplan	2015		
Voraussichtliche Kosten	7.500€		
Synergieeffekte/ Wechselwirkungen	Wetterdaten sind wichtig für den Umgang mit dem Klimawandel und zur Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung. Durch die Erhebung von Wetter- und Klimadaten können Aussagen über zukünftige klimatische Ereignisse getroffen und langjährige Erkenntnisse gewonnen werden. Diese sind wichtig um die Synergien zwischen der Landwirtschaft, dem Naturschutz und der Nutzung von erneuerbaren Energien nutzen zu können.		

	Neupflanzung einer Streuobstwiese in Wüllersleben		
Projekttitel	Anlegen einer Streuobstwiese auf der NEW in Wüllersleben		
Projektträger	Katarina Liebergeld "Naturerlebniswiese"		
Kurzbeschreibung	Zur Erhaltung von alten Obstsorten als lebendiges Kulturerbe und dem Zweck Umweltbildung soll in Bösleben-Wüllersleben eine Streuobstwiese angelegt werden. alte Kultur der Obsternte und Verarbeitung soll so weitergegeben werden.		
	Hierzu sollen ca. 100 Bäume unterschiedlichster Sorten sowie ca. 400 Sträucher (Haselnuss, Holunder, Schlehen, etc.) zur natürlichen Begrenzung der Fläche angepflanzt werden.		
beteiligte Akteure	Katarina Liebergeld, Naturerlebniswiese, Kinder und Gäste		
Zuordnung zum HF-	um HF- HF 4: Natur und Kulturlandschaft		
Ziel	 Strukturreichtum und Biodiversität fördern Brachflächenrevitalisierung Kulturlandschaftspflege Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaften 		
Bedeutung für das HF	Dur das Anlegen der Streuobstwiese wird die Vielfalt der Kulturlandschaft gesteigert und die Umgebung aufgewertet. Die Erhaltung alter Obstsorten dient dem Naturschutz und macht die Natur besonders für Kinder, durch die gemeinsame Ernte und Verarbeitung des Obstes, besser erlebbar. Durch die Pflanzung alter Obstsorten können der Strukturreichtum und die Biodiversität gesteigert werden.		
Zielgruppe	Kinder, regionale Erzeuger, Familien, Gäste		
Zeitplan	2015		
Voraussichtliche Kosten	Ca. 22.000€		
Synergieeffekte/ Wechselwirkungen	Die Synergieeffekte lassen sich vor allem im Querschnittsziel Bildung und Klimaschutz finden. Besonders die Kinder aus den benachbarten Kitas oder Grundschulen sollen zu Projekttagen mit den Themen Obsternte und der Obstverarbeitung eingeladen werden. Weiterhin sollen die bestehenden Ferienangebote mit Kindern und Gästen durch die gemeinsame Obsternte und die Verarbeitung, bspw. Beim backen, ergänzt werden. Durch die Steigerung der Artenvielfalt der Kulturlandschaft können auch Naturschutzbelange in das Projekt mit einfließen.		

H. Kooperationsprojekte | Beschreibung siehe Absichtserklärungen

I. Absichtserklärungen zu Kooperationsvereinbarungen

Thema/Projekt

Geopark – Kooperation	transnational
Ilmtal-Radweg: Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger	national
Kooperationsraum Thüringer Wald - Regionalentwicklung, Wegemeisterei, Berggrünland, Regionale Produkte, Umweltbildung, Mobilität	national
Wegemeisterei Naturpark Thüringer Wald	national
Berggrünlandwirtschaft Österreich-Thüringen	transnational
Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal	national
Radfahren rund um Erfurt (Vernetzung, Stadt-Umland- Beziehungen, Lückenschließung touristisches Wegenetz, Naherholungspotenziale, historische Kulturlandschaften)	national

Absichtserklärung – Letter of Intent

Die unten genannten Akteure erklären auf der Grundlage der ELER – VO, gemeinsam ein transnationales Kooperationsprojekt im Rahmen von LEADER 2014 – 2020 durchführen zu wollen.

Kooperationspartner im Rahmen der LEADER-Kooperation:

LAG Lebens.Wert.Pongau (ÖSTERREICH)

RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt (TÜRINGEN, DEUTSCHLAND)

LAG Leipziger Muldenland (SACHSEN, DEUTSCHLAND)

LAG Land des Roten Porphyr (SACHSEN, DEUTSCHLAND)

LAG Sachsenkreuz* (SACHSEN, DEUTSCHLAND)

LAG Sächsisches Zweistromland - Ostelbien (SACHSEN, DEUTSCHLAND)

Die LAG Leipziger Muldenland (SACHSEN, DEUTSCHLAND) bietet an, die Federführung für die Kooperation zu übernehmen.

Weitere Projektpartner:

Nationaler GeoPark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen UNESCO-Geopark Erz der Alpen Nationaler GeoPark Porpyhrland. Steinreich in Sachsen

Geplante Themenfelder:

1. GEOPARKS UND IHRE AUFGABEN UND CHANCEN IM DEMOGRAFISCHEN WANDEL

THEMA A: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich zum Thema "Landschaftsentwicklung und nachhaltige regionale Rohstoffkompetenz und Rohstoffverantwortung in Geschichte, Gegenwart und Zukunft (Entstehung, Entdeckung, Abbau, Verarbeitung, Wiedergewinnung und Wiederverwendung der regionalen Rohstoffe)

Mögliche Ziele:

- Gemeinsame Ideenbörse für Inhalte und Formen der Geopark-bezogenen Umweltbildung
- Entwicklung eines Konzeptes zur Umweltbildung in jedem Geopark
- Verankerung des Konzeptes in den Einrichtungen der Geoparks und Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen (Qualifizierung und Ausrüstung der Umweltbildungszentren)
- Entwicklung, Erprobung und Vermarktung von Musterprodukten in der Umweltbildung
- Themenbezogener Jugendaustausch zwischen den Geoparks
- Einbeziehung von Unternehmen der Rohstoffindustrie (Abbau, Verarbeitung, Recycling)

THEMA B: Unterstützung &

Entwicklung geoparkspezifischer Angebote für verschiedene Zielgruppen (u.a. Senioren, Familien) und für verschiedene Jahreszeiten (v.a. Aktivangebote im Winter) in Zusammenarbeit mit besonderen Gastgebern ("Geopark-Hotels") mit der Zielstellung der Besucherlenkung zwischen den beteiligten Geoparks

Mögliche Ziele:

- Entwicklung geoparkspezifischer Angebote für die o.g. Zielgruppen für verschiedene Jahreszeiten
- Vernetzung des Geoparks mit den umliegenden touristischen Angeboten bzw. Destinationen (z.B. Leipzig, Salzburg, Erfurt/Thüringer Wald)
- Entwicklung von "Geopark-Hotels" mit gemeinsamen Richtlinien
- Gästeaustausch zwischen den beteiligten Geoparks (z. B.durch Genussreisen, Kreativ-Reisen, Raderlebnistouren, Leuchtturm- und Umland-Angebote, gegenseitige Rabatte etc.)

Hinweis: Die Umsetzung von Thema B kann Personalkosten, Kosten für Konzepte und Produktentwicklung, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Kosten für Jugendaustausch, Kosten für investive Maßnahmen, Kosten für Erfahrungsaustausche und Kooperationsbetreuung erfordern.

2. EUROPÄISCHE KUPFERSTRASSE (ECR)

Gemeinsame Entwicklung und Umsetzung des Projekts Europäische Kupferstraße (prähistorischer und historischer Kupferabbau, Handelswege und Verwendung des Kupfers). Exakte Projektinhalte sind abzustimmen.

Mögliche Ziele:

- Aufbau einer geotouristischen Erlebnisroute von Italien über Österreich nach Deutschland.
- Entwicklung eines geomontan-touristischen Besucherlenk- u. -leitsystems
- Weitere Achsen der ECR sollen zukünftig entstehen und ausgebaut werden.

3. Zertifizierung als Europäischer bzw. Globaler Geopark

Außerdem wollen alle drei Geoparks am Ende dieser Kooperationsphase den Status Europäischer/Globaler Geopark aufweisen. Der Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen hat als ersten Schritt hierzu die Re-Evaluierung der Nationalen Zertifizierung abgeschlossen. Der Geopark Prophyrland. Steinreich in Sachsen hat 2014 erstmalig seine nationale Zertifizierung erhalten. Der Geopark Erz der Alpen hat die europäische/globale Geopark-Zertifizierung bereits 2014 erreicht, da in Österreich keine nationale Zertifizierung vorab erteilt sein muss.

Allgemeines:

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER in der Förderperiode 2014 – 2020 durchgeführt werden.

Begleitet wird die Kooperation durch alle Projektpartner bei regelmäßigen Erfahrungsaustauschen. Diese sollen zum Austausch von Projektbeispielen und Erfahrungen, aber auch zur gemeinsamen Projektentwicklung und -planung dienen.

Weitere thematische Projektpartner werden in der weiterführenden Kooperationsvereinbarung festgelegt, die nach Anerkennung aller LEADER-Aktionsgruppen bis spätestens 30. Juni 2016 abgeschlossen werden soll.

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender LAG LEADER Lebens.Wert.Pongau (ÖSTERREICH)

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender RAG Gotha – Ilmkreis – Erfurt (TÜRINGEN, DEUTSCHLAND)

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender LAG Leipziger Muldenland (SACHSEN, DEUTSCHLAND)

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender LAG Land des Roten Porphyr (SACHSEN, DEUTSCHLAND)

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender LAG Sachsenkreuz* (SACHSEN, DEUTSCHLAND)

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender LAG Sächsisches Zweistromland – Ostelbien (SACHSEN, DEUTSCHLAND)

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender Nationaler GeoPark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender UNESCO-Geopark Erz der Alpen

Ort/Datum/Name/Unterschrift Vorstand/Vorsitzender Nationaler GeoPark Porpyhrland. Steinreich in Sachsen

Seite 3 von 3

LEADER-Kooperation "Ilmtal-Radweg: Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger"

Absichtserklärung - Letter of Intend

Die unten genannten Akteure erklären auf Grundlage der ELER- VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames überregionales Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel

"Ilmtal-Radweg: Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger"

Ausgangssituation

Zur weiteren Entwicklung des Ilmtal-Radweges als Radwanderweg von überregionaler Bedeutung und als Anknüpfungspunkt für die Erlebbarmachung regionaler Produkte und Sicherstellung qualitativ hochwertiger kultureller und touristischer Angebote und Dienstleistungen werden folgende Felder der Kooperation für den Zeitraum 2014 - 2020 für den gemeinsamen Kooperationsraum definiert:

- Verstärkte Vernetzung von Anbietern regionaler Produkte
- Herstellung regionaler Bezüge im Beherbergungsgewerbe
- Dynamische Entwicklung der Qualität touristischer Leistungsträger

Inhalt

Verstärkte Vernetzung von Anbietern regionaler Produkte

Es wird der Austausch zwischen Anbietern verschiedener Branchen in öffentlicher und privater Trägerschaft aktiv gefördert. Diese Anbieter sind insbesondere solche

- o regionaler Produkte in Genuss und Handwerk
- o kultureller Leistungen
- o touristischer Angebote und Dienstleistungen

Der Austausch soll einer laufenden Bestandsaufnahme an Produkten, Angeboten, Dienstleistungen und Qualitäten dienen, um Produkte, Angebote und Dienstleistungen der zu vernetzenden Anbieter untereinander verstärkt zu nutzen und stetig anzupassen und bei Bedarf aufeinander abzustimmen:

Herstellung regionaler Bezüge im Beherbergungsgewerbe

Der Ilmtal-Radweg und seine öffentlich und privat bereitgestellten begleitenden Infrastrukturen sind ein "Schaufenster" der Region. Im Beherbergungsgewerbe sollen regionale Bezüge bspw. mit thematischen Fremdenzimmern der Stilrichtungen Klassik und Bauhaus hergestellt werden. So sollen die in der Region verwurzelten Stilrichtungen erlebbar gemacht werden. Denkbar ist auch, dass Erzeugnisse regionaler Möbelproduktion und Designs aus dem heutigen Umfeld der Bauhaus-Universität Weimar in Beherbergungsbetrieben Verwendung finden.

Daneben sollen regional erzeugte Lebens- und Genussmittel verstärkt in Beherbergungsbetrieben angeboten und auf sie hingewiesen werden,

Dynamische Entwicklung der Qualität touristischer Leistungsträger

Die touristischen Leistungsträger sollen gegenseitig auf die Angebote der anderen, mit ihnen vernetzten Anbieter hinweisen.

Austausch, Vernetzung und gegenseitige Nutzung der Produkte, Angebote und Dienstleistungen sollen deren Qualität und Erlebbarkeit für Gäste entlang des Ilmtal-Radweges steigern.

Ziele

- Steigerung des branchenübergreifenden, regionalen Austauschs
- Steigerung des regionalen Einsatzes regionaler Produkte, Angebote und Dienstleistungen -Stärkung der regionalen Wertschöpfung
- Erlebbarmachung regionaler Produkte, Angebote, Dienstleistungen und Stilrichtungen im "Schaufenster" Ilmtal-Radweg
- Erhöhung der Qualität regionaler Produkte, Dienstleistungen und Angebote durch eine regionale Rückkopplung
- Stärkung des überregionalen Bekanntheitsgrades qualitativ hochwertiger, regionaler Produkte, Angebote und Dienstleistungen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und Sicherung von Arbeitsplätzen

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER – VO durchgeführt werden.

Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.06.2016 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER – Gebieten vorzubereiten.

Arnstadt.

Mellingen, 18. 05, 2015

Herr Rainer Zobel, Vorsitzender Regionale Aktionsgruppe Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt e.V.

Frau Sylvia Sippach, Vorsitzende Regionale Aktionsgruppe Weimarer Land – Mittelthüringen e.V.

Regionale LEADER - Aktionsgruppe Welmarer Land - Mittelthüringen e.V.

Geschäftsstelle der RAG Kupferstraße 1 · 99441 Mellingen Tel. 036453/866 38 · Fax 866 15 E-Mail: graupe@helk.de



LEADER-Kooperation "Kooperationsraum Thüringer Wald"

Absichtserklärung – Letter of Intent

Die unten genannten Akteure erklären auf der Grundlage der ELER – VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames überregionales Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel

"Kooperationsraum Thüringer Wald"

Ausgangssituation

Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Teilräume Naturpark Thüringer Wald und UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald wollen die unterzeichnenden Partner in einem gemeinsamen Kooperationsraum "Thüringer Wald" folgende Ziele im Zeitraum 2015 - 2020 umsetzen. Folgende Teilprojekte sind vorgesehen:

- Qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen
- Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse
- Wirtschaftliche und touristische Inwertsetzung des Berggrünlandes
- · Paten-Projekt im Biosphärenreservat
- · Verbesserung der Mobilität

Inhalt und Ziele

Qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen

- Organisation und Umsetzungsbegleitung von Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Wanderservice, Gästeinformation und Verwaltung.
- Koordinierung, Organisation und Durchführung mit Schwerpunkt Werterhaltung und Instandsetzung der touristischen Infrastruktur und Ausstattung
- Erarbeitung bzw. Fortschreibung Wegekonzepte (Priorisieren, Abstimmen)
- Unterstützung beim Aufbau von Wegeverwaltung und Wegemanagement
- Aufbau und Startbegleitung einer Wegemeisterei analog Qualitätswanderregion Schwarzatal

Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse

- Vermarktung regionaler Produkte
- Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Identität mit der Region
- Potentialanalyse in der Region Thüringer Wald
- Dachmarke "Thüringer Wald"
- Einführung eines Qualitäts-/ Identitätszeichens
- Umsetzung Regionaltheke
- Thüringer Wald Box
- Das Projekt "Weidewonne" (Sicherung von Schafhutung und Vermarktung der Produkte) in die Region Thüringer Wald übertragen. Das Vorhaben soll aus dem Thüringer Becken im UNESCO Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald etabliert werden.

Wirtschaftliche und touristische Inwertsetzung des Berggrünlandes

- Erhaltung des Grünlandes im Naturpark Thüringer Wald durch optimierte, gesamtbetriebliche Nutzungskonzepte – Vernetzung verschiedener Akteure – Umsetzung der Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Berggrünland Thüringer Wald"
- Aufbau und Unterstützung von Wertschöpfungsketten und deren Akteuren
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Bildungsmaßnahmen, Aus- und Fortbildung, Fachkräftesicherung

Paten-Projekt im Biosphärenreservat

- Dem Fachkräftemangel und der Abwanderung junger Menschen entgegenwirken durch Zugang zu regionalen Erwerbsmöglichkeiten
- In Zusammenarbeit mit Schulen, Arbeitsämtern, Jugendverbänden, IHK, der Kirche etc. werden in den Gemeinden/Schulen die den Bedarf bei sich sehen, ehrenamtliche Paten gefunden, welche die Schülern z.B. ab der 8. Klasse mit Nachhilfe, Praktika Suche, Bewerbungstraining und Berufswahl unterstützen

Mobilität

- Aufwertung der ÖPNV-Infrastruktur: Gestaltung von Bushaltestellen, Bahnhöfen, Zuwegungen
- Modellvorhaben ÖPNV Biosphärenregion: kostenfreie Nutzung von Bus und Bahn landkreisübergreifend, Modell zur Übertragung auf den ganzen Thüringer Wald
- Etablierung CO₂-neutraler Mobilitätsangebote und deren Infrastrukturen
- Verbesserung der Serviceangebote für Radfahrer
- Verbesserung einer Netzes f
 ür E-Bikes

weitere Partner in Thüringen

- Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
- Ämter für Landentwicklung und Flurneuordnung (ÄLF)
- Forum Thüringer Wald e.V.
- IHK-Südthüringen
- Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V.
- Regionalverbund Thüringer Wald e.V.

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER – VO durchgeführt werden.

Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.06.2016 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER-Regionen vorzubereiten.

Verband Naturpark Thüringer Wald e.V.

Friedrichshöhe,

2015

UNESCO Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald

Schmiedefeld,

2015

Herr Florian Meusel Name / Unterschrift Herr Jörg Voßhage Name / Unterschrift

Geschäftsführer Verhand Naturnark Thür

Verband Naturpark Thüringer Wald e.V.

Verwaltung

UNESCO Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald

RAG Henneberger Land e.V. Rippershausen, 2015 RAG-LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.

Sonneberg e.V. Hildburghausen,

2015

RAG LEADER Wartburgregion

e.V.

Moorgrund,

2015

Herr Johannes Schmidt Name / Unterschrift

RAG-Vorsitzender RAG LEADER

"Henneberger Land" e.V.

Herr Albert Seifert Name / Unterschrift

RAG-Vorsitzender RAG LEADER

"Hildburghausen-Sonneberg" e.V.

Herr Udo Schilling Name / Unterschrift

RAG-Vorsitzender RAG LEADER "Wartburgregion" e.V.

LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V.

Groschwitz,

2015

RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.

Arnstadt,

2015

Herr Helmut Hercher Name / Unterschrift RAG-Vorsitzender

LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-

Rudolstadt e.V.

Herr Rainer Zobel Name / Unterschrift RAG-Vorsitzender

RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.

Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure, im Rahmen der Umsetzung ihrer LEADER-Strategie ein gemeinsames Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:

Wegemeisterei Naturpark Thüringer Wald

Themenfelder:

- a) Koordinierung, Organisation und Durchführung mit Schwerpunkt Werterhaltung und Instandsetzung der touristischen Infrastruktur und Ausstattung
- b) Nutzungsbegleitung und Pflege wegebegleitender Flächen im Wald und Offenland
- c) Erarbeitung bzw. Fortschreibung Wegekonzepte (Priorisieren, Abstimmen)
- d) Aufbau Wegeverwaltung und Wegemanagement
- Koordinierung und Unterstützung der Leistungen, die durch Anliegerkommen, touristische Leistungsanbieter, Thüringen Forst, weitere Partner sowie ehrenamtlich Aktive (z.B. Wander- und Heimatvereine, Bergwachten) erbracht werden
- f) Aufbau von Wegemeisterei-Stützpunkt(en) beginnend in Qualitätswanderregionen bzw. an Qualitätswegen (Umsetzung als Modellprojekt in Querverbindung zum Kooperationsprojekt Qualitätswanderregion Rennsteig-Schwarzatal)

Zielbenennung, Kurzbeschreibung in Stichworten:

- Nachhaltige Qualitätssicherung touristischer Infrastruktur und Ausstattung auf der Grundlage abgestimmter Gesamtwegekonzepte im Gebiet des Naturparks Thüringer Wald
- Professionalisierung und Effizienzsteigerung sowie Werterhaltung und Instandsetzung mit dem Ziel der Sicherung gleichartiger Qualitätsstandards im Gebiet des Naturparks Thüringer Wald
- Langfristige und personell stabile Arbeitseinheiten im ersten Arbeitsmarkt

Partner:

Regionale LEADER Aktionsgruppen, Kommunen, Landkreise, Regionalverbund Thüringer Wald, Thüringen Forst, Thüringer Forstämter, Regionale und örtliche Tourismusverbände, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, touristische Dienstleister, Ehrenamt

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER-VO durchgeführt werden. Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.04.2016 eine Kooperationsvereinbarung vorzubereiten.

			(xi. an
Naturpark Thüringer Wald e.V. Friedrichshöhe, 1	8.05.2015	vertreten durch:	Unterschrift
LEADER-RAG Hildburghausen-Sonneberg e.V.	Ort, Datum:	vertreten durch: _	Unterschrift
RAG Gotha-Ilmkreis-Erfurt e.V.	Ort, Datum:	vertreten durch: _	Unterschrift
RAG Saalfeld-Rudolstadt e.V.	Ort, Datum:	vertreten durch: _	Unterschrift
RAG Wartburgregion e.V.	Ort, Datum:	vertreten durch: _	Unterschrift
RAG Henneberger Land e.V.	Ort, Datum:	vertreten durch:	Untersohrift

X, 01

Absichtserklärung - Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure, im Rahmen der Umsetzung ihrer LEADER-Strategie ein gemeinsames Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:

Transnationale Kooperation Berggrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen

Themenfelder:

- a) Vermittlung von Ausbildungsinhalten zur Erhaltung und Pflege einer Kulturlandschaft mit multifunktionalen Ansätzen zur Tourismusentwicklung, Direktvermarktung und Wahrung traditioneller Besonderheiten
- Agrobiodiversität des Berggrünlandes (ökologische Zustandserfassung des Berggrünlandes, Bedeutung für Ökosystemdienstleistung)
- c) Entwicklung von Nutzungskonzepten für innovative Inwertsetzung des Berggrünlandes
- d) Qualifizierungs- und Praxisprogramm für Junglandwirte
- e) Entwicklung von Projekten mit Naturpark Riedingtal / Lungau

Zielbenennung, Kurzbeschreibung in Stichworten:

- Kennenlernen von Besonderheiten der speziellen Bewirtschaftungsformen sowie deren praktische Anwendung
- Spezialtechnik für Berggrünland verstehen und praktisch anwenden
- Kennenlernen von besonderen Potenzialen und Vermittlungsinitiativen regionaler Landwirtschafts-Produkte als Grundlage einer Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft bis hin zu Gastronomie, Tourismus und Dienstleistungen
- Verständnis der Philosophie der Familienbetriebe und Projektion zur Entwicklung eigener Zielstellungen im Thüringer Wald
- Betriebsökonomie von Berg-Landwirtschaftsbetrieben
- Vertiefung von Kenntnissen zur Nutzung regenerativer Energien im Gebirge
- Weiterentwicklung von Partnerprojekten zwischen Naturpark Riedingtal und Naturpark Thüringer Wald in den beiden Naturpark-Schulen und Naturpark-Wirte

Partner:

Regionale LEADER Aktionsgruppen, Naturpark Riedingtal / Lungau, Kommunen, Landkreise, Landschaftspflegeverband Thüringer Wald, Unternehmen, Bildungseinrichtungen (z.B. Landwirtschaftsschule Tamsweg/Österreich), Ausbildungsinitiativen

Thüringer Forstämter, touristische Dienstleister

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER-VO durchgeführt werden. Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.04.2016 eine Kooperationsvereinbarung vorzubereiten.

Naturpark Thüringer Wald e.V.	Ort, Datum:	vertreten durch: Unterschrift
Regionalverband Lungau	Ort, Datum:	vertreten durch:
RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.	Ort, Datum:	vertreten durch: Unterschrift
RAG Hildburghausen-Sonneberg e.V.	Ort, Datum:	vertreten durch: Unterschrift

Absichtserklärung - Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure, im Rahmen der Umsetzung ihrer LEADER-Strategie ein gemeinsames Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:

Qualitätswanderregion

Themenfelder:

- Koordinierung und Organisation der Maßnahmen zur Schaffung von Voraussetzungen zur Zertifizierung als Qualitätsregion "Wanderbares Deutschland" (Managementplan)
- Wissensvermittlung und Informationsaustausch der beteiligten Partner und Akteure zu den Kriterien der Zertifizierung
- c) Partnersuche für und Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen für Beherbergung und Gastronomie
- d) Organisation und Umsetzungsbegleitung des ressortübergreifenden Fördermitteleinsatzes
- Aufbau und Startbegleitung einer Wanderwegemeisterei (zentr. Koordinierungsstelle für Aufbau und Sicherung der Qualitätswanderregion)
- Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung

Zielbenennung, Kurzbeschreibung in Stichworten:

- umfassende und nachhaltige Qualitätsverbesserung zur Schaffung von Voraussetzungen für die Zertifizierung der Gebietskulisse Rennsteig-Schwarzatal als Qualitätsregion "Wanderbares Deutschland"
- Organisation und Umsetzungsbegleitung von Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Wanderservice, Gästeinformation und Verwaltung nach den Zielvorgaben des Deutschen Wanderverbandes

Partner:

Beteiligte Kommunen, Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Verband Naturpark Thüringer Wald e.V., Thüringen Forst, Thüringer Tourismus GmbH, Regionale und örtliche Tourismusverbände, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, touristische Dienstleister

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER-VO durchgeführt werden. Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.01.2016 eine Kooperationsvereinbarung vorzubereiten.

LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V.

Ort. Datum

Pudolstadt,

Vertreten durch

LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-Rudols dt a V Domane Gross 07407 Rudo Unterschrift

Helmut Helcher

LEADER-RAG Hildburghausen-Sonneberg e.V.

Ort. Datum Hildburghausen, 28.5.15 Vertreten durch

Unterschrift

Albert Jeifer

RAG Gotha-Ilmkreis-Erfurt e.V.

Ort. Datum

Amsladi , 27.05.15 vertreten durch

LEADER-Kooperation "Radfahren Rund um Erfurt"

Absichtserklärung - Letter of Intent

Die unten genannten Akteure erklären auf Grundlage der ELER- VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames überregionales Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel

"Radfahren Rund um Erfurt"

Ausgangssituation

Die Anbindung des Umlandes an die Landeshauptstadt Erfurt über Radwege sowie die Möglichkeiten des Umfahrens der verkehrsreichen Trassenverläufe durch Erfurt im Alltagsverkehr und die Erschließung der historischen Kulturlandschaften und Naturräume im Umfeld der Landeshauptstadt für eine umweltverträgliche Naherholungsmöglichkeit mit Anbindungen an das überregionale Radwegenetz bedürfen der Entwicklung.

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Radwegen im Umfeld der Stadt Erfurt zur Aufwertung von Naherholungspotenzialen und zum Ausbau der Stadt-Umland Beziehungen. Dazu sollen bestehende Strecken ergänzt und an das vorhandene Netz der Stadt Erfurt angeschlossen werden.

Es werden folgende Felder der Kooperation für den Zeitraum 2014 - 2020 für den gemeinsamen Kooperationsraum definiert:

- Finden einer Trasse einschließlich Anbindung an das bestehende Radwegenetz in das Stadtzentrum
- Lückenschlüsse in bestehendem Wegenetz zur Umsetzung und Beschilderung der Trasse

Inhalt

Finden einer Trasse einschließlich Zubringer in das Stadtzentrum

Es soll eine Trasse auf größtenteils bestehenden, natur- und kulturräumlich ansprechenden Wegen gefunden werden, die die Landeshauptstadt Erfurt umschließt und für Radfahrer geeignet ist, bspw. wenige, moderate Steigungen aufweist

Lückenschlüsse in bestehendem Wegenetz zur Umsetzung und Beschilderung der Trasse

Zur Umsetzung einer durchgängigen und gefahrenarmen Trasse werden unter geringzuhaltendem Flächenverbrauch Lücken geschlossen. Die Trasse wird entsprechend der Thüringer Richtlinie zur Radverkehrswegweisung beschildert.

Ziele

- Verstärkte Erschließung der historischen Kulturlandschaften und Naturräume sowie lokal erzeugter Produkte und Dienstleistungen
- Förderung des Freizeit-Radverkehrs als umweltverträgliche Naherholung
- Etablierung einer Freizeitroute für Bewohner des Stadt-Umland-Raumes
- Schließung bestehender Lücken im ländlichen Alltags-Radwegenetz
- Anbindung an das überregionale Radwegenetz

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER – VO durchgeführt werden.

Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.06.2016 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER – Gebieten vorzubereiten.

Mellingen, 22.5. 2015

Sömmerda, 26.05, 2015

Frau Sylvia Sippach, Vorsitzende Regionale Aktionsgruppe Weimarer Land –

Mittelthüringen e.V.

Herr Harald Henning, Vørsitzender Regionale Aktionsgruppe Sömmerda-Erfurt e.V

Arnstadt, 27.05. 2015

Herr Rainer Zobel, Vorsitzender Regionale Aktionsgruppe Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V. RAG Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt e.V.

Vereinssatzung

für die "Regionale LEADER-AktionsGruppe Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V." (RAG e.V.)

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen "Regionale LEADER-AktionsGruppe Gotha Ilm-Kreis Erfurt e.V." (RAG e.V.)
- (2) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- (3) Der Sitz des Vereins ist Arnstadt.
- (4) Er ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Arnstadt einzutragen.

§ 2 Ziele, Zweck und Aufgaben des Vereins

- (1) Der RAG e.V. setzt die Verordnung des Freistaates Thüringen für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (EU-ELER-VO) in den ländlichen Räumen der Landkreise Gotha und Ilm-Kreis sowie der angrenzenden ländlichen Ortschaften der Landeshauptstadt Erfurt nach dem LEADER-Prinzip um.
- (2) Der RAG e.V. repräsentiert die dafür erforderliche regionale Partnerschaft und vereinigt die für diesen ländlichen Raum relevanten Akteure (WiSo-Partnerschaft).
- (3) Der RAG e.V. arbeitet nach dem Bottom-up-Prinzip.
- (4) Die regionalen Partner bilden dazu einen eingetragenen Verein. Mit der Eintragung in das Vereinsregister erlangt dieser die Rechtsfähigkeit einer juristischen Person.
- (5) Der eingetragene Verein RAG e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes im o.g. Gebiet.

- (6) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die verstärkte Mobilisierung der endogenen Entwicklungspotenziale in der o.g. Region, durch die Verbesserung der regionalen Kooperation und die Beteiligung der maßgeblichen Akteure in diesem Prozess und die Entwicklung und Verbreitung innovativer Ansätze. Hierzu wird eine Regionale Entwicklungsstrategie erarbeitet und die geeigneten Umsetzungsinitiativen werden prioritär unterstützt.
- (7) Der eingetragene Verein haftet für alle finanziellen Verbindlichkeiten nur mit seinem Vermögen.
- (8) Der Verein RAG e.V. ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (9) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mittel des Vereins.
- (10) Es darf keiner Person durch Ausgaben, die dem Zweck der K\u00f6rperschaft fremd sind, oder durch unverh\u00e4ltnism\u00e4\u00dfig hohe Verg\u00fctungen beg\u00fcnstigt werden.

§ 3 Mitglieder

- (1) Mitglieder des Vereins können sein:
 - 1. Juristische Personen, insbesondere eingetragene Vereine, Körperschaften des öffentlichen Rechts, welche für den ländlichen Raum relevante Interessen bzw. Interessengruppen vertreten bzw. repräsentieren.
 - 2. Kreise, Städte und Gemeinden in dem in § 2 (1) beschriebenen Raum.
 - 3. Natürliche Personen.
- (2) Der Vorstand des RAG e.V. entscheidet auf schriftlichen Antrag über die Mitgliedschaft.
- (3) Bei Ablehnung eines Aufnahmeantrages durch den Vorstand kann der Antragsteller seinen Antrag zur nächstfolgenden Mitgliederversammlung erneut einreichen. Die Mitgliederversammlung entscheidet über diesen Antrag mit einfacher Mehrheit abschließend.

§ 4 Rechte und Pflichten der Mitglieder, Ende der Mitgliedschaft

(1) Die Mitglieder haben das Recht, an den Versammlungen des Vereins teilzunehmen und Geschäftsanträge zur Bearbeitung an den Vorstand zu stellen.

- (2) Der Verein kann Mitgliedsbeiträge erheben. Werden Mitgliedsbeiträge erhoben, wird zur Höhe der Beiträge sowie zu deren Erhebung durch die Mitgliederversammlung eine Beitragsordnung beschlossen.
- (3) Die Mitglieder des RAG e.V. sind zu einer aktiven Mitarbeit im Verein verpflichtet.
- (4) Die Mitgliedschaft im Verein endet durch Austritt, Ausschluss und Tod.
- (5) Der Austritt aus dem Verein ist zum Ende eines Geschäftsjahres möglich. Der diesbezügliche Antrag ist 2 Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres beim Vorstand einzureichen.
- (6) Ein Ausschluss ist nur bei schuldhafter Passivität oder gröblichem Verstoß gegen die Vereinsziele möglich. Über einen Ausschluss entscheidet der Vorstand mit ²/₃ Mehrheit.
- (7) Einem Ausschluss kann schriftlich zur nächstfolgenden Mitgliederversammlung widersprochen werden. Die Mitgliederversammlung entscheidet über diesen Widerspruch mit einfacher Mehrheit endgültig.

§ 5 Die Mitgliederversammlung

- (1) Die Vereinsmitglieder bilden die Mitgliederversammlung des RAG e.V.
- (2) Der Vorstand des RAG e.V. hat die Mitgliederversammlung mit einer Ladungsfrist von 14 Tagen mindestens einmal jährlich einzuberufen. Die Einladung erfolgt schriftlich.
- (3) Jede satzungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.
- (4) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist durch den Vorstand einzuberufen, wenn ¹/₃ der Mitglieder dieses unter Angabe der Gründe verlangen und wenn es das Interesse des Vereins erforderlich macht.
- (5) Die Mitgliederversammlung bestätigt die Regionale Entwicklungsstrategie für das in § 2 (1) genannte Gebiet, wählt den Vorstand, bestätigt den Fachbeirat, entscheidet zur Beitragshöhe, zur Beitragsordnung und bei Widersprüchen in Aufnahme- oder Ausschlussverfahren und fasst Beschlüsse zur Finanzplanung und zur Auflösung des Vereins.

§ 6 Der Vorstand

(1) Der Vorstand des RAG e.V. wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer der Legislaturperiode gewählt. Er besteht aus seinem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern.

- (2) Der Vorstand benennt aus seiner Konstituierung heraus den Vorsitzenden und den 1. und 2. Stellvertreter.
- (3) Der Vorsitzende und seine Stellvertreter bilden den Vorstand nach § 26 BGB. Jedes Vorstandsmitglied ist alleinvertretungsberechtigt. Im Innenverhältnis gilt, dass der 1. Stellvertreter nur bei Verhinderung des Vorsitzenden und der 2. Stellvertreter nur bei Verhinderung des Vorsitzenden und des 1. Stellvertreters von dieser Einzelvertretungsberechtigung Gebrauch machen darf.
- (4) Der Vorstand bestellt einen Fachbeirat. Mitglieder des Vorstandes können zugleich auch ein Mandat im Fachbeirat besetzen.
- (5) Der Vorstand sowie der Fachbeirat treten nach Bedarf mindestens jedoch einmal halbjährlich zusammen.
- (6) Die Legislaturperiode umfasst 7 Jahre. Sie beginnt ab der Vereinsgründung und endet mit dem Abschluss der "LEADER Förderperiode 2007 2013".

§ 7 Der Fachbeirat

- (1) Der Fachbeirat berät und entscheidet insbesondere über vorliegende Anträge auf Gewährung von Zuschüssen.
- (2) Der Fachbeirat wird vom Vorsitzenden des RAG e.V. geleitet.
- (3) Der Fachbeirat setzt sich aus Vertretern mindestens folgender Institutionen/ Gruppierungen zusammen:
 - jeweils ein Vertreter der Mitgliedslandkreise sowie der kreisfreien Stadt Erfurt
 - B jeweils ein Vertreter der Kreisverbände des Gemeinde- und Städtebundes der Mitgliedslandkreise
 - C jeweils ein Vertreter der Kreisbauernverbände Gotha e.V. und Ilm-Kreis e.V.
 - D ein gemeinsamer Vertreter aus Forstwirtschaft und Jagd
 - E ein gemeinsamer Vertreter der Wirtschaft (IHK)
 - F ein gemeinsamer Vertreter des Handwerks
 - G ein gemeinsamer für Planungen im ländlichen Raum zuständiger Vertreter
 - ein gemeinsamer Vertreter der landwirtschaftlichen Selbstvermarkter
 - ein gemeinsamer Vertreter für die anerkannten Naturschutzverbände
 - J ein gemeinsamer Vertreter für den Tourismus
 - ein gemeinsamer Vertreter sozialer Gruppierungen im ländlichen Raum
 - L ein gemeinsamer Vertreter der Kirchen

- ein gemeinsamer Vertreter der regionalen Finanzinstitute
- N ein gemeinsamer Vertreter der Jugend
- O ein gemeinsamer Vertreter der Naturparke
- P ein gemeinsamer Vertreter der Biosphärenreservate

als beschließende Mitglieder,

sowie weiterhin ein Vertreter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha, ein Vertreter mindestens eines zuständigen Amtes für Landwirtschaft und ein Vertreter eines Forstamtes, zusätzlich werden nun ein Vertreter der GfAW – Region Mittelthüringen und ein Vertreter der regionalen Planungsstelle Mittelthüringen als beratende Mitglieder berufen.

Weiterhin sollen jeweils Vertreter der in der Region verorteten Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEK) als beratende Mitglieder eingeladen werden können, sofern die zu bewertenden Vorhaben von Relevanz für das jeweilige ILEK sind. Es wird darauf verzichtet einzelne ILEK oder Personen zu benennen, um eine flexible Besetzung zu ermöglichen.

- (4) Mindestens 50 % der Mitglieder des Fachbeirates müssen die Wirtschaftsund Sozialpartner repräsentieren.
- (5) Der Fachbeirat kann sonstige Planungsträger des ländlichen Raumes (z.B. ILEK, REK,...) mit beratender Stimme hinzuziehen.
- (6) Stehen von den benannten Institutionen/Gruppierungen keine Vertreter zur Verfügung, so bleibt das entsprechende Fachbeiratsmandat bis zu einer Kooptierung unbesetzt.
- (7) Fachbeiratsmitglieder und deren Stellvertreter sind namentlich zu benennen. Sie nehmen im Fachbeirat für die Dauer der Legislatur die Rechte und Pflichten wahr. Auf schriftlichen Antrag an den Vorstand ist ein personeller Wechsel möglich.
- (8) Die Mitgliederversammlung bestätigt die personelle Besetzung des Fachbeirates.

§ 8 Geschäftsführung und Management

- (1) Der Vorstand kann Aufgaben, insbesondere sein Verwaltungs- und Finanzmanagement, auf eine Geschäftsführung übertragen.
- (2) Diese Geschäftsführung arbeitet dann als LEADER-Management (Regionalmanagement).
- (3) Die Geschäftsführung muss über die für ein Regionalmanagement notwendige Qualifikation verfügen. Sie kann für die Arbeitsaufgaben einen Regionalmanager bestellen.

(4) Näheres zur Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsführung regelt die Geschäftsordnung des Vorstandes.

§ 9 Beschlussfassung

- (1) Die Mitgliederversammlung beschießt mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder.
- (2) Der Vorstand trifft seine Beschlüsse mit der Mehrheit der Vorstandsmitglieder.
- (3) Der Fachbeirat trifft seine Beschlüsse mit der Mehrheit der anwesenden Fachbeiratsmitglieder.
- (4) Über alle Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen und Fachbeiratssitzungen sind Niederschriften zu führen. Die dort gefassten Beschlüsse sind zu protokollieren, einzeln auszufertigen und durch den Vorsitzenden und den Protokollanten zu unterzeichnen.

§ 10 Satzungsänderungen, Auflösung des Vereins

- (1) Über Satzungsänderungen entscheidet die Mitgliederversammlung mit $^2/_{3}$ Mehrheit.
- (2) Über die Auflösung des RAG e.V. entscheidet die Mitgliederversammlung am Ende der Legislatur- und LEADER-Förderperiode mit ³/₄-Mehrheit.
- (3) Bei der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke ist das Vermögen zu steuerbegünstigten Zwecken zu verwenden. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

Schwabhausen, am 03. April 2007

geändert am 13.12.2012 in Tambach-Dietharz

Geschäftsordnung

zur Arbeit des Vorstandes und zur Geschäftsführung der "Regionalen LEADER-AktionsGruppe Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt e.V." (RAG e.V.)

Präambel

Der RAG e.V. setzt die Verordnung des Freistaates Thüringen für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die

Entwicklung des ländlichen Raumes (EU-ELER-VO) in den ländlichen Räumen der Landkreise Gotha und Ilm-Kreis sowie der angrenzenden ländlichen Ortschaften der Landeshauptstadt Erfurt nach dem LEADER-Prinzip um.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes im o.g. Gebiet. Die RAG ist in ihrer Auswahlentscheidung an die Einhaltung der Bestimmungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens gebunden. Dabei hat sie formale Mindestanforderungen zu erfüllen, insbesondere:

- Wirtschaftlichkeit (Finanzierung, wirtschaftliche Tragfähigkeit),
- Umsetzbarkeit,
- Projekt leistet einen wesentlichen Beitrag zu den Entwicklungszielen der Region,
- mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich (Wirtschafts- und Sozialpartner) stammen.

Diese Geschäftsordnung gilt für das Entscheidungsgremium der RAG, den Fachbeirat. Sie regelt die interne Arbeitsweise und Aufgabenverteilung innerhalb des Fachbeirats.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Geschäftsordnung gilt für die Durchführung des Projektauswahlverfahrens.

§ 2 Geltungsdauer und Wirksamkeit

Diese Geschäftsordnung gilt für die Dauer der laufenden LEADER-Förderperiode. Sie wird durch den Vorstand mit absoluter Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder beschlossen.

§ 3 Einladung zur Sitzung

- 1. Zur Sitzung des Fachbeirats wird unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche in elektronischer Form geladen. Schriftliche Einladungen erfolgen nur im Ausnahmefall.
- 2. Mit der Einladung zur Sitzung / der Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie ausreichende Unterlagen zu den einzelnen Projekten. Die Unterlagen zur Vorbereitung auf die Fachbeiratssitzung können im internen Bereich der Internetseite der RAG www.rag-gotha-ilm-kreis-erfurt.de abgerufen werden.
- 3. Der Vorstand überträgt die Aufgaben Vorbereitung und fristgerechten Einladung an das Regionalmanagement.

§ 4 Abstimmungsverfahren

Die Auswahlbeschlüsse können nach folgenden Verfahren herbeigeführt werden:

- 1. Persönliche Abstimmung in der Sitzung des Fachbeirats. Auf Antrag eines Mitglieds besteht die Möglichkeit einer geheimen Abstimmung.
- 2. Schriftliche Abstimmung des Fachbeirats im Umlaufverfahren Die Schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren sollte nur in Ausnahmefällen. z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes vorgenommen werden.
- 3. Abstimmung des Fachbeirats im E-Mail- Votierungsverfahren. Dies ist nur in Besonders dringenden Fällen zulässig und muss vorher im Fachbeirat beschlossen werden oder auf besondere Veranlassung durch den Vorstand erfolgen.

§ 5 Beschlussfähigkeit / Ausschluss von der Entscheidung bei persönlicher Beteiligung

- 1. Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Außerdem ist es bei jeder einzelnen Projektauswahlentscheidung notwendig, dass bei der Beratung und Abstimmung mindestens 50 % der Stimmberechtigten der Mitgliedergruppe der "Wirtschafts- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft" angehören.
- 2. Bei Abstimmungen in Sitzungen können sich Stimmberechtigte nur durch ihren vom Vorstand bestätigten Stellvertreter aus derselben Gruppe, der sie angehören, vertreten lassen.
- 3. Aufgrund der Beschlussunfähigkeit in der Sitzung kann ein "Vorbehaltsbeschluss" der anwesenden Mitglieder gefasst werden. Bei der nächsten Vorstandsitzung wird dann zum zweiten Mal die Entscheidung über dasselbe Projekt durchgeführt. Die Beschlussfähigkeit ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienen gegeben, wobei das mind. 50% Quorum der WiSo-Partner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft einzuhalten ist. Auf diese Folgen muss in der zweiten Einladung ausdrücklich hingewiesen werden.
- 4. Mitglieder des Fachbeirats sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen.

§ 6 Beschlussfassung in Sitzungen und im Umlaufverfahren (E-Mailvotierung)

- 1. Abstimmung in ordentlicher Sitzung des Fachbeirats
- a) Wenn die Satzung nichts anderes vorsieht, fasst das Entscheidungsgremium seine Beschlüsse in offener Abstimmung.
- b) Ein Projekt gilt bei einfacher Stimmenmehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder als angenommen.
- c) Falls das Entscheidungsgremium nach vorstehendem § 5 nicht beschlussfähig ist, können die Voten der fehlenden Stimmberechtigten im schriftlichen Verfahren eingeholt werden
- 2. Abstimmung im Umlaufverfahren (Ausnahmefall)
- a) Mitglieder des Fachbeirats sind bei persönlicher Beteiligung auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken.
- b) Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet.
- d) Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

§ 7 Protokollierung der Entscheidungen

- 1. Das Ergebnis der Beschlussfassung des Fachbeirats ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:
 - Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
 - Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung
 - Darstellung der Auswahlwürdigkeit auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der RAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie
 - Beschlusstext und Abstimmungsergebnis
- 2. Die Dokumentation der Beschlussfassung zum Einzelprojekt kann mittels Formblatt erfolgen.
- 3. Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Gruppenzugehörigkeit ist Bestandteil des Gesamtprotokolls.

§ 8 Transparenz der Auswahlentscheidung

- 1. Die RAG veröffentlicht ihre Projektauswahlkriterien und das Auswahlverfahrens auf ihrer Website.
- 2. Die Projektauswahlentscheidungen des Fachbeirats werden auf der Website der RAG veröffentlicht.
- 3. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Er wird auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Pro-

jekts durch die RAG einen Förderantrag (mit der negativen RAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

§ 9 Berichts- und Zustimmungspflicht der Mitgliederversammlung

- 1. Über die Tätigkeit des Fachbeirats ist der satzungsgemäß vorgeschriebenen Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.
- 2. Beschlüsse zur Anpassung und Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie bedürfen zu ihrem Wirksamwerden der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

\$11 Salvatorische Klausel

Sollte die Geschäftsordnung Regelungen enthalten, die der Satzung der RAG widersprechen, die der Geschäftsordnung zu Grunde liegt, so gilt in diesem Fall der Vorrang der satzungsgemäßen Regelung.

§ 12 Inkrafttreten der Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung tritt nach Bestätigung der RAG für die nächste Förderperiode in Kraft.

L. Mitglieder der Regionalen Aktionsgruppe Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e. V.
 Stand Dezember 2014

_	Ackermann	Rainer	Privatwirtschaft	Kreisvorsitzender	KBV-IIm-Kreis/Agrargesellschaft Griesheim mbH
2	Albrecht	Falko	Zivilgesellschaft	Geschäftsführer	THEPRA Landesverband Thüringen e. V.
က	Beckert	Kerstin	Privatwirtschaft	Landschaftsarchitektin	Büro für Landschaftsgestaltung
4	Boelter	Christfried	Zivilgesellschaft	Vereinsvorsitzender	Kirche und Tourismus e.V.
ည	Brychcy	Michael	Öffentlich	Bürgermeister	Stadt Waltershausen
9	Groteloh	Ralf	Öffentlich	Bürgermeister	Gemeinde Geschwenda
7	Hellmuth	Elke	Zivilgesellschaft	privat	UNESCO Biosphärenreservat Vessertal - Thüringer Wald
∞	Henniges	Klaus	Zivilgesellschaft	privat	privat
6	Henniges	Lutz	Öffentlich	Amtsleiter	Stadt Friedrichroda - Bauamt
10	Kellner	Jörg	Öffentlich	Landtagsabgeordneter	CDN
7	Krummrich	Klaus-Dieter	Zivilgesellschaft	Stellv. Geschäftsführer	Kreishandwerkerschaft Mittelthüringen, Geschäftsstelle Arnstadt
12	Marx	Helmut	Öffentlich	1. Beigeordneter	Landkreis Gotha
13	Misch	Beate	Öffentlich	Vorsitzende	VG "Langer Berg"
14	Müller	Stephan	Öffentlich	Vorsitzender	VG "Fahner Höhe"
15	Oppermann	Werner	Öffentlich	Bürgermeister	Gemeinde Hörsel
16	Pottin	Michael	Privatwirtschaft		Ländliche Fleischprodukte
17	Ritter	Frank	Öffentlich	Bürgermeister	Gemeinde Günthersleben-Wechmar
18	Schlott	Marco	Privatwirtschaft	Geschäftsführer	Agrarprodukte Schwabhausen e.G.
19	Schmidt	Werner	Öffentlich	Bürgermeister	Gemeinde Wipfratal
20	Schulze	Peer	Privatwirtschaft	Bauingenieur	Ingenieurbüro für Wasser-, Tief- und Straßenbau
21	Spangenberg	Uwe	Öffentlich	Beigeordneter	Stadt Erfurt
22	Tietz	Elke	Zivilgesellschaft	Mitarbeiterin	Naturpark Thüringer Wald e. V.
23	Wolfrum	Heidi	Zivilgesellschaft	privat	privat

Im Rahmen der Erarbeitung der RES wurden 9 neue Mitgliedsanträge gestellt, 5 weitere wurden angefragt. Die Aufnahme erfolgt durch die Mitgliederversammlung am 02. Juli 2015

M. Mitglieder des Entscheidungsgremiums | Fachbeirat

Öffentlich	Landkreis Gotha	Marx, Helmut	Landkreis Gotha
Öffentlich	GStB Gotha für die Kommunen	Ritter, Frank	Gemeindeverwaltung Günthersleben-Wechmar
Öffentlich	GStB Ilm-Kreis für die Kommunen	Schulze, Peer	Gemeinde Ilmtal
Öffentlich	Stadt Erfurt	Spangenberg, Uwe	Stadt Erfurt
Öffentlich	Landkreis Ilm-Kreis	Zobel, Rainer	Landkreis Ilm-Kreis
Privatwirtschaft	Planer	Beckert, Kerstin	Büro für Landschaftsgestaltung
Privatwirtschaft	Finanzinstitute	Krieglstein, Jörg	Kreissparkasse Gotha, Vorstandsvorsitzender
Privatwirtschaft	Handwerk	Krummrich, Klaus-Dieter	Kreishandwerkerschaft Mittelthüringen, Geschäftsstelle Arnstadt
Privatwirtschaft	Wirtschaft	Pottin, Michael	Ländliche Fleischprodukte
Privatwirtschaft	Selbstvermarkter	Schlott, Marco	Agrarprodukte Schwabhausen e. G.
Zivilgesellschaft	Kreisbauernverband Ilm-Kreis	Ackermann, Rainer	Agrargesellschaft Griesheim mbH
Zivilgesellschaft	Soziale Gruppen	Boelter, Christfried	Kirche und Tourismus e.V.
Zivilgesellschaft	Kreisbauernverband Gotha	Dr. Dierchen, Eberhard	TZG "Rind" e.G. Ernstroda
Zivilgesellschaft	Kirchen	Greim-Harland, Angelika	EvLuth. Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau
Zivilgesellschaft	Jugend	Grensemann, Petra	Kreisjugendring Gotha e.V.
Zivilgesellschaft	Forst und Jagd	Henniges, Klaus	Privatperson
Zivilgesellschaft	Naturparks/Biosphärenreservate	Pleißner, Isabelle	Biosphärenreservat Vessertal - Thüringer Wald
Zivilgesellschaft	Naturschutz	Schache, Petra	Landratsamt Gotha
Zivilgesellschaft	Tourismus	Tietz, Elke	Verband Naturpark Thüringer Wald e. V.

Landwirtschaftsamt Bad Salzungen	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha	Forstamt Finsterbergen	Landwirtschaftsamt Saalfeld-Rudolstadt	Regionale Planungsstelle Mittelthüringen	GfAW - Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des	Freistaates Thüringen mbH	
Buhlau, Anne	Haupt, Katrin	Herrmann, Steffen	Heyder, Hannelore	Liebe, Lars		Sattler, Bernd	
Landwirtschaftsamt Bad Salzungen	ALF Gotha	Forstämter	Landwirtschaftsamt Rudolstadt	Regionale Planungsstelle		GfAW	
Öffentlich	Öffentlich	Öffentlich	Öffentlich	Öffentlich		Öffentlich	
-	7	က	4	2		9	

	Träger - Projektbezeichnung				
		Wertung			
		der			
		Kriterien			
		0 - nein	Mindest	Gewich-	Erreichte
		1 - niedrig	Punkte	tungs-	gewichtete
		2 - mittel	i dinto	faktor	Punkte
		3 - hoch		iaktoi	dikto
1	Modul 1: Bezug zu den Stärken und Schwächen der Region	3 - 110011			
2	Unterstützt das Projekt mind. eins der in der Regionalen Entwicklungsstrategie formulierten Ziele?	3	1	1	3
	Modul 2: Durchführbarkeit des Projekts	3			3
3					
4	Wirtschaftliche Tragfähigkeit des Projekts		1 4	1 4	
5	Liegen für das Projekt wirtschaftliche Tragfähigkeit und technische Machbarkeit vor?	3	1	1	3
6	Ist für das Projekt nach Auslaufen der Förderung eine nachhaltige wirtschaftliche Tragfähigkeit zu erwarten?	3	1	1	3
7	Wird mit dem Projekt die Fortführung bzw. der Abschluss einer bereits begonnenen Maßnahme (geförderte	3		3	9
	Maßnahme) bzw. ein wichtiger Lückenschluss angestrebt?				
8	Ist auf Grund der Kombination mit anderen Förderprogrammen bzw. mit Drittmitteln eine Dringlichkeit der Umsetzung gegeben?	3		1	3
9	Modul 3: Bezug zu den Zielen der Regionalen Entwicklungsstrategie		ļ		
10	Querschnittsziele				
11	Leistet das Projekt einen Beitrag dazu, Bildungsinfrastrukturen zu verbessern?	3		2	6
12	Leistet das Projekt einen Beitrag dazu, Angebote für lebenslanges Lernen und Weiterbildung zu fördern?	3		2	6
13	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Förderung von Umweltbildung und Bürgerbeteiligung?	3		2	6
13	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Integration und Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund und	3			0
14		3		2	6
4.5	Handicap fördern?			4	
15	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Verbesserung der Attraktivität und der Qualität des ÖPNV?	3		1	3
16	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Optimierung regionaler Wegeverbindungen?	3		3	9
17		3		2	6
	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Entwicklung umweltschonender Mobilitätskonzepte (Carsharing/E-Mobilität)?	-			
18	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Entwicklung und Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen?	3		2	6
19	Leistet das Projekt einen Beitrag für Synergien zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Förderung	3		2	6
	Erneuerbaren Energien?				Ŭ
20	Handlungsfeld 1 "Wirtschaftliche Entwicklung"				
21	Dient das Projekt dazu die Region als attraktiven Wirtschaftsraum zu stärken und zu vermarkten?	3		1	3
22	Trägt das Projekt dazu bei, die Entwicklung alternativer, innovativer Erzeugnisse und Angebote zur	3		3	9
22	Einkommensdiversifizierung zu fördern?	3		3	9
23	Leistet das Projekt einen Beitrag, die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung land- und forstwirtschaftlicher	3		2	G
23	Produkte zu unterstützen?	3		2	6
0.4	Leistet das Projekt einen Beitrag, die regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige Nutzung einheimischer	0		_	
24	Rohstoffe zu unterstützen?	3		3	9
0.5	Leistet das Projekt einen Beitrag, um Flächennutzungskonflikte zu vermeiden und die nachhaltige	•			
25	Flächenentwicklung voranzutreiben?	3		1	3
26	Handlungsfeld 2 "Tourismus und Marketing"				
27	Dient das Projekt dazu nachhaltigen Tourismus in der Region zu entwickeln?	3		2	6
	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Förderung von Kooperation und Vernetzung der Touristiker sowie ihrer				
28	Angebote?	3		2	6
	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Qualität der gastronomischen Angebote und Beherbergungsstätten zu				
29	verbessern?	3		2	6
30	Dient das Projekt zur qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen?	3		3	9
30	Trägt das Projekt dazu bei, kulturelle und historische Potenziale im ländlichen Raum zu nutzen und zu	3		3	9
31	vermarkten?	3		2	6
22		2			
32	Trägt das Projekt dazu bei, das Innen- und Außenmarketing zu verbessern?	3	<u> </u>	<u> </u>	0
33	Handlungsfeld 3 "Lebensqualität und Daseinsvorsorge"		1		
34	Träet des Preiekt dezu bei historiash geweeksees Strukturen der Odeksers verleicht witzers von 1919	3		2	6
	Trägt das Projekt dazu bei, historisch gewachsene Strukturen der Ortskerne regionstypisch weiterzuentwickeln?				
35	Trägt das Projekt dazu bei, Umnutzung und Neubau in den Ortskernen zu fördern und zu begleiten?	3		1	3
36	Trägt das Projekt dazu bei, soziale und technische Infrastrukturen an den zukünftigen Bedarf anzupassen?	3		3	9
37	Trägt das Projekt dazu bei, Projekt Vereinsleben und Ehrenamt zu unterstützen?	3		2	6
	Handlungsfeld 4 "Natur und Kulturlandschaft"		1		
39	Trägt das Projekt dazu bei, Strukturreichtum und Biodiversität zu fördern?	3		2	6
40	Trägt das Projekt dazu bei, Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten und zu verbessern?	3		3	9
41	Unterstützt das Projekt Inwertsetzung von Naturschutz und Landschaftspflege?	3		2	6
42	Unterstützt das Projekt die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und trägt dazu bei, ein nachhaltiges	3		1	3
42	Flächenmanagement betreiben?	J			J
12	Trägt das Projekt dazu bei, extensiv genutzte Flächen für nachwachsende Rohstoffe und zur Entwicklung	3		1	3
43	naturschutzfachlich wertvoller Landschaftsbestandteile zu nutzen	s	<u></u>	1	3
44	Modul 4: Effekte für den Arbeitsmarkt		•		
	Trägt das Projekt dazu bei, bestehende Einkommensmöglichkeiten zu verbessern?	3		2	6
	Trägt das Projekt dazu bei, neue Vollzeit- oder Teilzeitarbeitsplätze zu schaffen oder bestehende zu sichern?	3		2	6
	Modul 5: Umweltverträglichkeit des Projekts				
	Wird durch das Projekt ein Beitrag zur Sicherung bzw. zur Entwicklung umweltverträglicher Arbeits- und				
48	Wirtschaftsweisen geleistet?	3		1	3
49	Gesamtpunktzahl		1	1	204
		1			207

r				_					
Jahr	Desials	C	201		Findenna	0	201		F# d
Handlungsfeld	Projekt	Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung	Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
Handlungsfeld 1 - Wirtschaft kommunal	tiicne Entwicklung	0.00 €	0,00€	0,00€	0.00 €	25.000.00 €	0,00€	10.000.00 €	15.000.00 €
KOIIIIIlliilliillii		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
privat		120.000,00 €	0,00€	48.000,00 €	72.000,00 €	35.000,00 €	0,00€	14.000,00 €	21.000,00 €
privat		120.000,00 €	0,00 €	40.000,00 €	72.000,00 €	33.000,00 €	0,00 €	14.000,00 €	21.000,00 €
					72.000,00 C				21.000,00 C
Handlungsfeld 2 - Tourismus	s und Marketing								
kommunal	l	0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	150.000,00 €	0,00€	60.000,00 €	90.000,00 €
		,	.,		0,00€		.,	,	90.000,00 €
privat		0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	75.000,00 €	0,00€	30.000,00 €	45.000,00 €
					0,00€				45.000,00 €
Handlungsfeld 3 - Siedlungs	struktur und dörfliche Ent	wicklung							
kommunal		200.000,00 €	0,00 €	80.000,00 €	120.000,00 €	350.000,00 €	0,00 €	140.000,00 €	210.000,00 €
					120.000,00 €				210.000,00 €
privat		10.000,00 €	0,00€	4.000,00 €	6.000,00 €	75.000,00 €	0,00€	30.000,00€	45.000,00 €
					6.000,00 €				45.000,00 €
Handlungsfeld 4 - Natur und	Kulturlandschaft	00.000.00		0.000.00	40.000.00	100.000.00		40.000.00	00.000.00
kommunal		20.000,00 €	0,00€	8.000,00€	12.000,00 €	100.000,00 €	0,00€	40.000,00 €	60.000,00 €
a sirred		45,000,000	0.00.0	40,000,00	12.000,00 €	45,000,00	0.00.0	10,000,00	60.000,00 €
privat		45.000,00 €	0,00€	18.000,00 €	27.000,00 €	45.000,00 €	0,00€	18.000,00 €	27.000,00 €
					27.000,00 €				27.000,00 €
Handlungafald F Mak """									
Handlungsfeld 5 - Mobilität kommunal		0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	150.000,00 €	0,00€	60.000,00 €	90.000,00 €
Kommunai		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	130.000,00 €	0,00 €	00.000,00 €	90.000,00 €
privat		0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
privat		0,00 €	0,00 C	0,00 C	0,00 €	20.000,00 C	0,00 C	10.000,00 C	15.000,00 €
					0,00 €				13.000,00 €
Regionalmanagement, Gesc	häftsstelle								
Leitung Geschäftsstelle	nario di di								
Regionalmanagement		26.000,00 €	0,00€	2.600,00 €	23.400,00 €	126.000,00 €	0.00 €	12.600,00 €	113.400,00 €
Sachausgaben / GS		2.000,00€	0,00 €	200,00 €	1.800,00 €	8.000,00€	0,00 €	800,00 €	7.200,00 €
_					25.200,00 €				120.600,00 €
"Umbrella Projekt"									
	thematische Wettbewerbe	30.000,00 €	0,00€	7.500,00 €	22.500,00 €	30.000,00 €	0,00€	3.000,00 €	22.500,00 €
					22.500,00 €				22.500,00 €
Kooperationen									
Kooperationsraum Thüringer									
Wald	Anbahnungskosten	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	1.000,00 €	0,00 €	250,00 €	750,00 €
	Projektmanagement	0,00€	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €
Qualitätswanderregion	A-b-b	4 700 00 0	0.00.0	405.00.0	4 075 00 0	4 700 00 0	0.00.0	405.00.0	4 075 00 0
Oberes Schwarzatal	Anbahnungskosten Projektmanagement	1.700,00 €	0,00 €	425,00 € 0,00 €	1.275,00 €	1.700,00 €	0,00 €	425,00 €	1.275,00 €
Bergrünlandwirtschaft	Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00€
Österreich - Thüringen	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €
	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0.00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Radwege rund um Erfurt	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.700,00 €	0,00 €	425,00 €	1.275,00 €
	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5.000,00 €	0,00 €	1.250,00 €	3.750,00 €
Geopark, transnationale									
Kooperation mit Sachsen und									
Österreich	Anbahnungskosten	3.500,00€	0,00 €	875,00 €	2.625,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €
	Projektmanagement	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5.000,00€	0,00 €	1.250,00 €	3.750,00 €
	Projektkosten gemeinsame	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	20.000,00 €	0,00 €	5.000,00€	15.000,00 €
I									
Ilmtalradweg,									
Qualitätserhöhung touristische Leistungsträger	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	1.250,00 €	0,00€	312,50 €	937,50 €
touriouscrie Leisturigsträger	Projektmanagement	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00€	0.00 €	0,00 €	0.00€	937,50€
	r rojektinanayement	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €
Gartentourismus Gartenkultur	Anbahnungskosten		0,00€	0,00€	0,00€	1.500,00 €	0,00€	375,00 €	1.125,00 €
	Projektmanagement	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5.000,00 €	0,00 €	1.250,00 €	3.750,00 €
	.,	3,33 €	0,00 €	3,55 €	3,55 €	2.000,00 C	5,55 €	00,00 €	2 00,00 0
Kooperation Gesamt	88.575,00 €				3.900,00 €				25.800,00 €
LEADER Budget Gesamt	3.866.294,73 €	458.200,00 €	0,00 €	169.600,00 €	284.700,00 €	1.236.150,00 €	0,00€	438.937,50 €	761.100,00 €
Eigenanteil RAG	179.050,80 €		,,,,,	11.600,00 €	,		2,230	26.937,50 €	
Anteil LM + Sachausgaben	806.294,73 €			,50 C	25.200,00 €	1		22.22.,30 C	120.600,00 €
Cuonadogaben	000.204,10 C				20.200,00 €	1			.20.000,00 C

Jahr			2017				20	18	
Janr Handlungsfeld	Projekt	Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung	Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
Handlungsfeld 1 - Wirtschaft		Ocsum	Dittillitte	Ligerianten	rorderding	Ocsami	Dittilitte	Ligenanten	rorderding
kommunal	Lilone Entwicklung	25.000.00 €	0.00 €	10.000,00€	15.000,00 €	25.000,00 €	0.00 €	10.000,00€	15.000,00 €
			0,000		15.000,00 €		-,		15.000,00 €
privat		35.000,00€	0,00€	14.000,00 €	21.000,00 €	35.000,00 €	0.00 €	14.000,00 €	21.000,00 €
		,	.,	,	21.000,00 €		.,	,	21.000,00 €
					,				,
Handlungsfeld 2 - Tourismus	s und Marketing								
kommunal	, and the second	150.000,00 €	0,00€	60.000,00 €	90.000,00 €	150.000,00 €	0,00 €	60.000,00 €	90.000,00 €
					90.000,00 €				90.000,00 €
privat		75.000,00 €	0,00€	30.000,00 €	45.000,00 €	75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
					45.000,00 €				45.000,00 €
Handlungsfeld 3 - Siedlungs	struktur und dörfliche Ent								
kommunal		120.000,00 €	0,00€	48.000,00€	72.000,00 €	120.000,00 €	0,00€	48.000,00 €	72.000,00 €
					72.000,00 €				72.000,00 €
privat		75.000,00 €	0,00€	30.000,00 €	45.000,00 €	75.000,00 €	0,00€	30.000,00 €	45.000,00 €
					45.000,00 €				45.000,00 €
Handlungsfeld 4 - Natur und	I Kulturlandschaft								
kommunal		100.000,00 €	0,00€	40.000,00€	60.000,00€	100.000,00 €	0,00€	40.000,00€	60.000,00 €
					60.000,00 €				60.000,00 €
privat		30.000,00 €	0,00€	12.000,00 €	18.000,00 €	50.000,00 €	0,00 €	20.000,00 €	30.000,00 €
					18.000,00 €				30.000,00 €
							-		
Handlungsfeld 5 - Mobilität									
kommunal		160.000,00 €	0,00€	64.000,00€	96.000,00 €	100.000,00 €	0,00€	40.000,00 €	60.000,00 €
					96.000,00 €				60.000,00€
privat		30.000,00 €	0,00€	12.000,00 €	18.000,00€	30.000,00 €	0,00€	12.000,00€	18.000,00 €
					18.000,00 €				18.000,00 €
Regionalmanagement, Gesc	häftsstelle								
Leitung Geschäftsstelle									
Regionalmanagement		128.520,00 €	0,00 €	12.852,00 €	115.668,00 €	131.090,40 €	0,00 €	13.109,04 €	117.981,36 €
Sachausgaben / GS		8.000,00 €	0,00 €	800,00 €	7.200,00 € 122.868,00 €	8.000,00€	0,00€	800,00 €	7.200,00 € 125.181,36 €
III lashaalla Dasialali					122.868,00 €				125.161,36 €
"Umbrella Projekt"	thomaticaha Matthawarha	30.000,00 €	0,00€	7.500,00 €	22.500,00 €	30.000,00 €	0,00 €	7.500,00 €	22.500,00 €
	thematische Wettbewerbe	30.000,00 €	0,00€	7.500,00 €	22.500,00 €	30.000,00 €	0,00 €	7.500,00€	22.500,00 €
Kooperationen					22.500,00 €				22.500,00 €
Kooperationsraum Thüringer									
Wald	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €
· · · · · ·	Projektmanagement	20.000,00 €	0,00 €	5.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	0,00 €	3.750,00 €	11.250,00 €
Qualitätswanderregion		20.000,00 €	3,50 C	3.555,50 €	.0.000,00 C	.0.000,00 C	3,50 €	3.7 33,30 C	200,50 C
Oberes Schwarzatal	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00 €
	Projektmanagement	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €
Bergrünlandwirtschaft	' '	-,	-,	1	.,.,	.,	-,	1,17	- ,,,,,,
Österreich - Thüringen	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €
-	Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00€
Radwege rund um Erfurt	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€
	Projektmanagement	5.000,00€	0,00€	1.250,00 €	3.750,00 €	5.000,00€	0,00€	1.250,00 €	3.750,00 €
Geopark, transnationale									
Kooperation mit Sachsen und	[l					
Österreich	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €
	Projektmanagement	3.500,00 €	0,00€	875,00 €	2.625,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Projektkosten gemeinsame	25.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	18.750,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ilmtolroduroa									
Ilmtalradweg,				1					
Qualitätserhöhung touristische Leistungsträger	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €
tourioustrie Leisturiystrager	Projektmanagement	5.000,00 €	0,00€	1.250,00 €	3.750,00 €	5.000,00 €	0,00€	1.250,00 €	3.750,00 €
	i rojoktilaliayellielit	3.000,00 €	0,00 €	1.230,00 €	3.730,00 €	3.000,00 €	0,00 €	1.230,00 €	3.730,00 €
Gartentourismus Gartenkultur	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €
Carterial	Projektmanagement	20.000.00 €	0.00 €	5.000,00 €	15.000,00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0,00 €
		20.000,00 €	3,50 C	3.555,56 €	10.000,00 C	3,30 €	3,50 €	3,50 C	3,50 €
Kooperation Gesamt	88.575,00 €			1	40.125,00 €				15.000,00 €
LEADER Budget Gesamt	3.866.294,73 €	1.045.020,00 €	0,00€	360.777,00 €	625.368,00 €	954.090,40 €	0,00€	331.659,04 €	603.681,36 €
Eigenanteil RAG	179.050,80 €	,	.,,,,	40.777,00 €			.,	27.659,04 €	
Anteil LM + Sachausgaben	806.294,73 €		Ų	,50 0	122.868,00 €			222,51.0	125.181,36 €
Cuonadogaben	000.204,70 C					l			

lohe			20	10	1		20	20	
Jahr Handlungsfeld	Projekt	Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung	Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
Handlungsfeld 1 - Wirtschaft		Gesami	Dittilittei	Ligenanten	rorderding	Gesami	Dittillitte	Ligenanten	rorderding
kommunal	ilone Entwicklung	25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €	25.000,00 €	0,00€	10.000,00 €	15.000.00 €
		,			15.000,00 €	,	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,		15.000,00 €
privat		35.000,00 €	0,00 €	14.000,00 €	21.000,00 €	35.000,00 €	0,00€	14.000,00 €	21.000,00 €
					21.000,00 €				21.000,00 €
Handlungsfeld 2 - Tourismus	und Marketing								
kommunal		150.000,00 €	0,00 €	60.000,00€	90.000,00 €	150.000,00 €	0,00€	60.000,00€	90.000,00 €
					90.000,00 €				90.000,00 €
privat		75.000,00 €	0,00€	30.000,00 €	45.000,00 €	75.000,00 €	0,00€	30.000,00 €	45.000,00 €
					45.000,00 €				45.000,00 €
Handlungsfeld 3 - Siedlungs	struktur und dörfliche Ent								
kommunal	Struktur und domiche Em	120.000,00 €	0,00 €	48.000,00 €	72.000,00 €	100.000,00 €	0.00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
Kommunai		120.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	72.000,00 €	100.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	60.000,00 €
privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €	75.000,00 €	0,00€	30.000,00 €	45.000,00 €
p			5,55 5		45.000,00 €		2,50 0		45.000,00 €
					-				
Handlungsfeld 4 - Natur und	Kulturlandschaft								
kommunal		100.000,00 €	0,00€	40.000,00 €	60.000,00 €	100.000,00 €	0,00€	40.000,00 €	60.000,00 €
					60.000,00€				60.000,00 €
privat		30.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €	18.000,00 €	30.000,00 €	0,00€	12.000,00 €	18.000,00 €
					18.000,00 €				18.000,00 €
Handlungsfeld 5 - Mobilität		00 000 00 6	0.00.6	00 000 00 6	40,000,00,6	100 000 00 6	0.00.6	40.000.00.6	00 000 00 6
kommunal		80.000,00 €	0,00€	32.000,00 €	48.000,00 € 48.000,00 €	100.000,00 €	0,00€	40.000,00 €	60.000,00 €
privat		30.000,00 €	0,00€	12.000,00 €	18.000,00 €	30.000,00 €	0,00€	12.000,00 €	18.000,00 €
privat		30.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €	18.000,00 €	30.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €	18.000,00 €
					10.000,00 €				16.000,00 €
Regionalmanagement, Gesch	häftsstelle								
Leitung Geschäftsstelle	iui tootoiio								
Regionalmanagement		133.712,21 €	0,00 €	13.371,22 €	120.340,99 €	136.386,45 €	0,00 €	13.638,65 €	122.747,81 €
Sachausgaben / GS		8.000,00€	0,00 €	800,00€	7.200,00 €	8.000,00 €	0,00€	800,00€	7.200,00 €
					127.540,99 €				129.947,81 €
"Umbrella Projekt"									
	thematische Wettbewerbe	30.000,00 €	0,00 €	7.500,00 €	22.500,00 €	25.000,00 €	0,00€	6.250,00 €	18.750,00 €
					22.500,00 €				18.750,00 €
Kooperationen									
Kooperationsraum Thüringer Wald	Anhahaungakaatan	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00€
vvalu	Anbahnungskosten Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€
Qualitätswanderregion	r rojektrianagement	0,00 C	0,00 C	0,00 C	0,00 C	0,00 C	0,00 C	0,00 C	0,00 C
Oberes Schwarzatal	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00€
	Projektmanagement	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€
Bergrünlandwirtschaft									
Österreich - Thüringen	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€
Dadwara and 1157.1	Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00€
Radwege rund um Erfurt	Anbahnungskosten	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Geopark, transnationale	Projektmanagement	5.000,00€	0,00 €	1.250,00 €	3.750,00 €	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00€
Kooperation mit Sachsen und									
Österreich	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€
	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Projektkosten gemeinsame	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	<u> </u>	.,	.,			.,			.,.,
Ilmtalradweg,									
Qualitätserhöhung									
touristische Leistungsträger	Anbahnungskosten	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€
	Projektmanagement	10.000,00 €	0,00 €	2.500,00 €	7.500,00 €	5.000,00 €	0,00 €	1.250,00 €	3.750,00 €
			0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0.00 €	0,00 €	0.00€
Gartentouriemus Cortonia	Anhahnungekeeten			. ∪.∪∪ €					
Gartentourismus Gartenkultur	Anbahnungskosten Projektmanagement	0,00 €			0 00 €		0 00 c l	0 00 €	0 00 4
Gartentourismus Gartenkultur	Anbahnungskosten Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€
	Projektmanagement				- 7	0,00€	0,00€	0,00€	
Gartentourismus Gartenkultur Kooperation Gesamt LEADER Budget Gesamt				0,00 €	0,00 € 3.750,00 € 582.040,99 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 € 0,00 € 580.697,81 €
Kooperation Gesamt	Projektmanagement 88.575,00 €	0,00€	0,00€		3.750,00 €				0,00€

Handlungsfeld Projekt Gesamt Drittmittel Eigenanteil Forderung Gesamt Drittmittel Eigenanteil Forderung Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung 20000.00 € 0.00 € 8.000.00 € 12.000.00 € 0.00 € 4.000.00 € 6.000.00 € 6.000.00 € 12.000.00 € 10.000.00										
	Jahr	Desiald	0			Fändenme	0			Fündamm
			Gesamt	Drittmittei	Eigenanteii	Forderung	Gesamt	Drittmittei	Eigenanteii	Forderung
		tilche Entwicklung	20 000 00 €	0.00 €	8 000 00 €	12 000 00 €	10 000 00 €	0.00 €	4 000 00 €	6,000,00 €
Privat 20,000.00 0.00 0.000	Kommuna		20.000,00 €	0,00 €	0.000,00 C		10.000,00 €	0,00 C	1.000,00 C	
Handlungsfeld 2 - Tourismus und Marketing 75,000.00 0.00 30,000.00 45,000.00 0.00	privat		20.000,00 €	0,00 €	8.000,00€		10.000,00 €	0,00€	4.000,00€	
Manufall						12.000,00€				6.000,00 €
Manufall										
		s und Marketing								
Privat	kommunal		75.000,00 €	0,00€	30.000,00 €		50.000,00€	0,00 €	20.000,00 €	
Segionalmanagement Segiona			05 000 00 6	0.00.6	10,000,00,6		45,000,00,6	0.00.0	0.000.00.6	
Handlungsfeld 3 - Siedlungsstruktur und dörfliche Ent 20.000,00 € 0.00 € 8.000,00 € 12.000,00 € 0.00 € 8.000,00 € 12.000,00 €	privat		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €		15.000,00 €	0,00€	6.000,00 €	
						15.000,00€				9.000,00 €
	Handlungsfeld 3 - Siedlungs	struktur und dörfliche Ent								
12,000,00 12,000,00 10,000 10,000,		Little and dominion 2.11	20.000,00 €	0,00 €	8.000,000€	12.000,00 €	20.000,00 €	0,00€	8.000,00€	12.000,00 €
Handlungsleid 4 - Natur und Kulturlandschaft			·			12.000,00 €				12.000,00 €
Handlungsfeld 4 - Natur und Kulturlandschaft	privat		20.000,00 €	0,00 €	8.000,00€	12.000,00 €	10.000,00 €	0,00€	4.000,00€	6.000,00 €
Section Sect						12.000,00€				6.000,00 €
Section Sect										
Description		Kulturlandschaft								
Privat	kommunal		25.000,00 €	0,00€	10.000,00 €		0,00€	0,00€	0,00€	
Handlungsfeld 5 - Mobilität 25000.00 € 0.00 € 1.000.00 € 0.00 €	privat		10,000,00	0.00.0	4,000,00		10,000,00	0.00.0	4 000 00 0	
Handlungsfeld 5 - Mobilität Communal C	privat		10.000,00€	0,00 €	4.000,00 €		10.000,00 €	0,00€	4.000,00 €	
Sommunal						0.000,00€				0.000,00 €
Sommunal	Handlungsfeld 5 - Mobilität									
privat 1,000,00 € 0,00 € 4,000,00 € 0,00 € 4,000,00 € 6,000,00 € 0,00 € 4,000,00 € 6,000,0			25.000.00 €	0.00€	10.000.00 €	15.000.00 €	0.00€	0.00 €	0.00 €	0.00€
Regionalmanagement, Geschäftsstelle Leitung Geschäftsstelle Leitung Geschäftsstelle Regionalmanagement Regi								.,		
Regionalmanagement, Geschäftsstelle Leitung Geschäftsstelle Regionalmanagement	privat		10.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	6.000,00€	10.000,00 €	0,00€	4.000,00 €	6.000,00 €
Leitung Geschäftsstelle Regionalmanagement Regiona						6.000,00 €				6.000,00 €
Leitung Geschäftsstelle Regionalmanagement Regiona										
Regionalmanagement 83.468,51 € 0,00 € 0.346,85 € 75.121,66 € 56.758,59 € 0,00 € 5.675,86 € 51.082,73 € Sachausgaben / GS		häftsstelle								
Sachausgaben / GS			00 400 54 6	2.00.6	0.040.05.6	75 404 00 6	50 750 50 6	0.00.6	5.075.00.6	54 000 70 C
"Umbrella Projekt" 76.921,66 € 51.982,73 € "Umbrella Projekt" thematische Wettbewerbe 25.000,00 € 0,00 € 6.250,00 € 0,00 € <td< td=""><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></td<>										
Tumbrella Projekt* (0,00 € 0,00	Sacriausgaberr/ GS		2.000,00 €	0,00 €	200,00 €		1.000,00 €	0,00 €	100,00 €	
The matische Wettbewerbe 25.000,00 € 0.00	"Umbrella Proiekt"									
Kooperationsnam Thüringer Mahahnungskosten 0,00 €		thematische Wettbewerbe	25.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	18.750,00 €	0,00 €	0,00€	0,00€	0,00€
Kooperationsraum Thüringer Mald Anbahnungskosten 0,00 €						18.750,00 €				0,00€
Wald Anbahnungskosten 0.00 € <t< td=""><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></t<>										
Projektmanagement										
Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal Anbahnungskosten 0,00 € <td>Wald</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>0,00€</td> <td>0,00€</td> <td>0,00€</td> <td></td> <td>0,00 €</td> <td></td>	Wald				0,00€	0,00€	0,00€		0,00 €	
Oberes Schwarzafal Anbahnungskosten 0,00 € </td <td>O</td> <td>Projektmanagement</td> <td>0,00€</td> <td>0,00€</td> <td>0,00 €</td> <td>0,00 €</td> <td>0,00€</td> <td>0,00 €</td> <td>0,00 €</td> <td>0,00€</td>	O	Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€
Projektmanagement		Anhahnungekoeten	0.00€	0.00€	0.00€	0.00€	0.00€	0.00 €	0.00 €	0.00€
Bergrünlandwirtschaft Osterreich - Thüringen Anbahnungskosten 0,00 €	SSSICS CONWAIZALAI									
Österreich - Thüringen Anbahnungskosten 0.00 € 0.00	Bergrünlandwirtschaft	,,gomon	3,33 €	3,55 C	3,33 €	5,55 €	3,55 €	3,55 €	3,55 €	0,000
Radwege rund um Erfurt Anbahnungskosten 0.00 € 0.00		Anbahnungskosten								
Projektmanagement										
Geopark, transnationale Kooperation mit Sachsen und Österreich Anbahnungskosten 0,00 €	Radwege rund um Erfurt									
Kooperation mit Sachsen und Osterreich Anbahnungskosten 0,00 €	Canada tananatianati	Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €	0,00€
Osterreich Anbahnungskosten 0.00 €										
Projektmanagement		Anbahnungskosten	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €
Projektkosten gemeinsame										
Ilmtalradweg, Qualitätserhöhung touristische Leistungsträger Anbahnungskosten 0,00 €										
Qualitätserhöhung touristische Leistungsträger Anbahnungskosten 0,00 €										
touristische Leistungsträger Anbahnungskosten 0,00 € 0,00										
Projektmanagement 5.000.00 € 0.00 € 1.250,00 € 3.750.00 € 0.00		Anhahamanlantan	0.00.0	0.00.0	0.00	0.00.0	0.00.0	0.00.0	0.00.0	0.00.0
Gartentourismus Gartenkultur Anbahnungskosten 0,00 € 0,00	touristische Leistungsträger									
Projektmanagement		гојектнанадетнент	5.000,00€	0,00€	1.∠50,00 €	3.730,00€	0,00€	0,00€	0,00€	0,00€
Projektmanagement	Gartentourismus Gartenkultur	Anbahnungskosten	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0,00€
Section Gesamt Sec										
LEADER Budget Gesamt 3.866.294,73 € 365.468,51 € 0,00 € 116.046,85 € 245.671,66 € 192.758,59 € 0,00 € 59.775,86 € 132.982,73 € Eigenanteil RAG 179.050,80 € 16.046,85 € 5.775,86 € 5.775,86 €			.,	-,	.,	.,	.,	-,,,,	-,,,,,	.,,,,,
Eigenanteil RAG 179.050,80 € 16.046,85 € 5.775,86 €	Kooperation Gesamt	88.575,00 €				0,00€				0,00€
			365.468,51 €	0,00 €		245.671,66 €	192.758,59 €	0,00€		132.982,73 €
Anteil LM + Sachausgaben 806.294,73 € 76.921,86 € 51.982,73 €					16.046,85 €				5.775,86 €	
	Anteil LM + Sachausgaben	806.294,73 €				76.921,66 €			-	51.982,73 €

lahr	1		20	23	
Jahr Handlungsfeld	Projekt	Gesamt	Drittmittel	23 Eigenanteil	Förderung
Handlungsfeld 1 - Wirtschaft		0000		go.iu.i.oli	. or uor urig
kommunal		0,00€	0,00€	0,00€	0,00€
					0,00€
privat		0,00€	0,00€	0,00 €	0,00€
					0,00€
Handlungsfeld 2 - Tourismu	s und Marketing				
kommunal		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
					15.000,00 €
privat		15.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €	9.000,00€
					9.000,00€
Handlungsfeld 3 - Siedlungs	struktur und dörfliche Ent				
kommunal		0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €
					0,00 €
privat		0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €
					0,00 €
Handlungsfeld 4 - Natur und	Kulturlandschaft				
kommunal		0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €
					0,00 €
privat		0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €
					0,00 €
Handlungsfeld 5 - Mobilität					
kommunal		0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €
		5,55 5	0,000	5,55 5	0,00 €
privat		0,00€	0,00€	0,00€	0,00€
					0,00 €
Regionalmanagement, Gesc	L "ftt-ll-				
Leitung Geschäftsstelle	nartsstelle				
Regionalmanagement		28.946,88 €	0,00 €	2.894,69 €	26.052,19 €
Sachausgaben / GS		0,00€	0,00€	0,00€	0,00 €
					26.052,19 €
"Umbrella Projekt"	th a section by Matthews	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €
	thematische Wettbewerbe	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Kooperationen					0,00
Kooperationsraum Thüringer					
Wald	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €
O1'4#4	Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €
Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00€	0,00 €	0,00 €
O DO TO CONTROLLARON	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Bergrünlandwirtschaft					
Österreich - Thüringen	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €
Radwege rund um Erfurt	Projektmanagement Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
readwege rand ann Enait	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Geopark, transnationale	.,,	.,	- 7	.,	
Kooperation mit Sachsen und					
Österreich	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €
	Projektmanagement Projektkosten gemeinsame	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	, rojoktnosteri gerileriisaille	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5,50 €
Ilmtalradweg,					
Qualitätserhöhung	Anhahamani		0.00	0.00	0.00
touristische Leistungsträger	Anbahnungskosten Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	i iojekiiiaiiayeiileiii	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €
Gartentourismus Gartenkultur	Anbahnungskosten	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €
	Projektmanagement	0,00€	0,00€	0,00 €	0,00 €
VtiC	00 595 00 5				0.00
Kooperation Gesamt LEADER Budget Gesamt	88.575,00 € 3.866.294,73 €	68.946,88 €	0,00 €	18.894,69 €	0,00 € 50.052,19 €
Eigenanteil RAG	3.866.294,73 €	00.040,00 €	0,00 €	2.894,69 €	30.032,19 €
Anteil LM + Sachausgaben	806.294,73 €		ļ	2.004,00 €	26.052,19 €
		l .			,